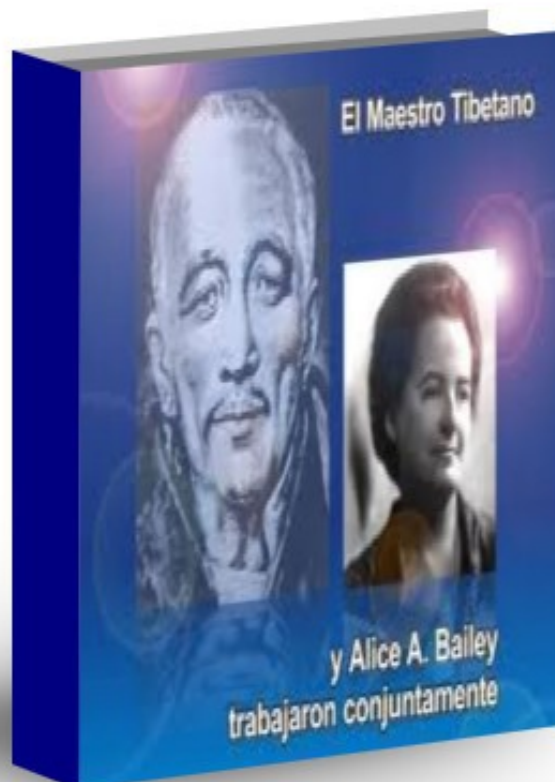


Esoterische Philosophie

Alice Bailey Djwhal Khul

Band 12

ERZIEHUNG IM NEUEN ZEITALTER



ERZIEHUNG IM NEUEN ZEITALTER
VON ALICE A. BAILEY

VORWORT VON OLIVER L. REISER

Titel der englischen Originalausgabe:
EDUCATION IN THE NEW AGE

Copyright 1954 by Lucis Trust

Ins Deutsche übertragen von
Dr. Paul von Lilienfeld-Toel, New York
Alle Rechte vorbehalten

Inhalt

Vorwort - Erziehungstendenzen in einer Weltkrise

Die Ziele der Neuen Erziehung

Einführende Fragestellungen

Antworten auf einige Fragen

Theorie, Methoden und Ziele

Koordination und Integration

Die Kulturenfaltung des Menschengeschlechts

Zivilisation und Kultur

Der Werdegang der Entfaltung

Das Wesen der Esoterik

Der nächste Schritt in der mentalen Entwicklung der Menschheit

Die jetzige Übergangsperiode

Das Wassermann-Zeitalter

Die Kultur des Einzelmenschen

Der Gesichtspunkt des Staatsbürgertums

Die Weltlage und die Ideologien

Die Ursachen des Aufruhrs in der heutigen Welt

Der Gesichtspunkt der Elternschaft

Tendenzen künftiger Entwicklungen

Der Gesichtspunkt der Persönlichkeits-Kontrolle

Die Wissenschaft der Antahkarana

• VORWORT

Erziehungstendenzen in einer Weltkrise

Dieses erziehungsphilosophische Buch erscheint in einer Krisenzeit; ist doch das Thema, das sich heute wie ein roter Faden durch das kritische Denken auf dem Gebiet der Erziehungstheorien hinzieht, durch ein tiefes Interesse an der Erhaltung und Bereicherung menschlicher Werte gekennzeichnet. Können wir unseren demokratischen Individualismus angesichts der standardisierenden Kräfte der westlichen Maschinezivilisation, die auch die östliche Welt zu überschwemmen droht, erhalten? Was können wir den totalitären Weltanschauungen, die den Materialismus einer sich stets weiter industrialisierenden Zivilisation vergöttern, entgegenstellen?

Im Mai dieses Jahres (1953) nahm ich an einem zweitägigen Seminar in Chicago teil; die Einladung dazu erging von «The Center for the Study of Liberal Education for Adults» (etwa: Zentrale für das Studium liberaler Erziehung von Erwachsenen), einer Unterabteilung der Ford-Foundation, die ins Leben gerufen wurde, um der wachsenden Besorgnis unserer Zeit um die geistige Grundlage unserer Zivilisation Ausdruck zu geben. In der Feststellung des unserer Gruppe zur Bearbeitung gegebenen Problems - «Erziehung und Bildung in einer demokratischen Gesellschaft» - wurde uns gesagt: «Erziehung und Bildung müssen den Bedürfnissen des menschlichen Geistes gerecht werden. Sie müssen dem einzelnen behilflich sein, eine befriedigende Individual-Philosophie und ein richtiges Gefühl für Werte zu entwickeln, Geschmack für Literatur, Musik und Kunst zu kultivieren, die Fähigkeit grosszuziehen, Probleme zu analysieren und durchdachte Schlüsse ziehen zu können.»

Diese Feststellung erfordert eine Überprüfung unserer theoretischen und praktischen Erziehungsmethoden. Wenn wir den gegenwärtigen Erziehungstendenzen nachgehen, so finden wir schliesslich doch, dass die Berufserzieher tatsächlich eine Allgemeinphilosophie klarzustellen beginnen, und dass sie auch bewusst danach streben, eine Erziehungstheorie auszuarbeiten, die der im Entstehen begriffenen neuen Welt angemessen ist. Eine solche Philosophie muss drei grundlegenden Bedürfnissen gerecht werden. Es muss

- 1. eine psychologische Theorie des «zu bildenden» menschlichen Individuums,*
- 2. eine Sozialtheorie der menschlichen Gesellschaft, die man als geeignete Heimstätte für die verkündeten Kulturideale schaffen oder erhalten möchte und*
- 3. eine Weltanschauung oder Kosmologie geschaffen werden, eine Theorie des menschlichen Standortes im Universum, in dem der Mensch zugleich Zuschauer und Schauspieler ist.*

Unser Problem besteht darin, eine allgemeingültige Synthese aufzustellen, wie sie der Marxismus und die Neoscholastik ihren Anhängern darbieten, doch müssen wir dies durch die von Dewey empfohlenen, freiwilligen Methoden gemeinsamer Zusammenarbeit zu erreichen suchen. In ihrer weitesten Fassung wird eine solche Weltanschauung durch das Zusammenfügen aller über den Menschen und das Universum bekannten überzeitlichen und überräumlichen Wahrheiten, die wir den einzelnen Kulturen in ihren zeitlichen und örtlichen Auswirkungen entnehmen können, eine planetarische Zivilisation möglich machen. Diese Universalprinzipien werden dann die Richtlinien für die «Erziehung im neuen Zeitalter», um die Worte des Tibetens zu gebrauchen, liefern.

Die Welt leidet heute an einem kulturellen Provinzialismus, der sich auf den Dualismus der nach aussen blickenden, objektiven Einstellung der Welt des Westens und der

Innenschau oder der Subjektivität der Orientalen stützt. Beide Kulturen sind in ihren extremen Erscheinungsformen einseitig übersteigert. Um harmonisch zu leben, muss der Mensch diese beiden Ideale in sich vereinen und so eine Ganzheit für sich und seine Welt schaffen. Hier liegt meiner Meinung nach einer der wichtigen Grundgedanken des vorliegenden Werkes.

In Zukunft liegt die Heilung der sozialen Spaltungen und psychologischen Zersplitterungen, die unsere neuzeitlichen Bestrebungen, die Teilungen der Menschheit zu überwinden, gehindert und gehemmt haben, in der Wiederbelebung der Einheiten der Prinzipien, auf deren Grundlage eine Ganzwerdung menschlicher Werte und Werke versucht werden kann. Die erzieherischen Auswirkungen dieser Entwicklung sind klar. Der Tibeter sagt: «Wir müssen uns bemühen, auf subjektiver Ebene eine neue Synthese der menschlichen Persönlichkeit und die Überwindung des Doppelbewusstseins zu erreichen» letzteres resultiert aus der Kulturspaltung, welche die Selbstverneinung als die herrschende Grundidee der friedlichen Zivilisation des Morgenlandes und seiner Kultur aufstellte und den angreifenden Individualismus des Abendländers zum Ideal des westlichen Menschen machte. Demgemäss benötigen wir nicht nur die politische Synthese eines Weltbundes, in dem die östlichen und westlichen Halbkugeln wie die rechten und linken Lappen des menschlichen Gehirns wirken und wobei der Sitz des Weltgehirns als Kreuzungspunkt der planetarischen Nerven dient, sondern wir brauchen auch eine planetarische Lebensweise, eine planetarische Sittenlehre und ein planetarisches Einfühlen, um den mächtigen Ansporn zu unterstützen, dessen wir zur Ausführung der grossen vor uns liegenden Aufgaben bedürfen.

JETZT ist die Zeit, um eine neue Synthese aus den objektiven und subjektiven, den extravertierten und introvertierten Zivilisationen zu schaffen und um eine neue, weltumfassende Kulturorchestrierung ins Leben zu rufen. Japan war nicht aggressiv, solange es diese bössartige Einstellung noch nicht aus dem Westen übernommen hatte. Solange die weltabschliessenden Mauern Japans noch nicht eingedrückt worden waren, blieben seine Kunst und Philosophie im Einklang mit der orientalischen Tradition. Mit der Annahme der abendländischen Technologie jedoch warf Japan seine alte Kultur über Bord. Was in Japan geschehen ist, kann aber auch in den übrigen Ländern des Orients geschehen, jedoch mit dem Unterschied, dass Japan ein relativ kleines Land ist, wogegen China, Indien und die anderen Nachbarländer grosse und volkreiche Räume umfassen. Gott steh' uns bei, falls diese Länder die Geschichte Japans wiederholen! Unser Bestreben, der Welt eine neue Synthese zu geben, sollte durch unsere eigenen Anstrengungen, zu verstehen und zu würdigen, die Völker des Orients auffordern und ermutigen, die grundlegenden Werte ihrer örtlichen Kulturen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Während der Westen die Prinzipien erforscht, auf die sich ein friedliches und erfolgreiches Leben aufbauen lässt, kann uns der Osten ein wertvolles Gegengewicht für unseren aggressiven Materialismus bieten.

Soll diese neue Synthese die kulturelle und geistige Einheit der Menschheit wiederherstellen, dann muss die abendländische Welt aus ihren Beziehungen zum Osten Bescheidenheit lernen. Infolge ihrer tiefeigenen Wesensart wird die morgenländische Welt niemals die physische Energie aufbringen können, um zum Westen zu gehen. Wir, die Abendländer, gingen nach dem Osten auf der Suche nach neuen Märkten, um Absatz für die Erzeugnisse unserer mechanisierten Industrie zu finden, und wir müssen nun erfüllt von den subjektiven Energien des Ostens und ihrer neu bewusst in unsere eigene Welt zurückkehren. Unsere aggressive kommerzielle Durchdringung der morgenländischen Räume und Völker ergab als Endresultat, dass die Literatur, die Philosophie und die Künste des Ostens dem Westen als unerwartete Dividende zuflossen. Falls wir es wollen, können wir das ungeheuer reiche Erbe der östlichen Kultur antreten und es den Völkern des Westens sogar in den Bibliotheken kleinerer Orte zugänglich

machen.

Unsere Hoffnung, in dieser Welt der Gegensätze am Leben zu bleiben, liegt hauptsächlich in einer ungeheuren Anstrengung, eine Synthese dieser beiden Kulturen zu schaffen, solange noch Zeit ist! Sollte sich der Osten uns versagen und beschliessen, mit uns nur auf unserer eigenen Ebene zusammenzukommen, dann könnte dies das Ende unserer Weltgeschichte - des Ostens wie des Westens - bedeuten.

Während des Zeitalters unserer industriellen Ausbreitung hat sich die Durchdringungskraft des orientalischen Denkens im Westen auf den Gebieten der Wissenschaft, der Philosophie und der Kunst immer stärker bemerkbar gemacht. Psychosomatische Heilkunde, Parapsychologie, Jungs analytische Psychologie sind nur einige wenige Beispiele für die nach innen gerichtete Forschung unserer Zeit. Die Wiederkehr des geistigen Faktors in unser Leben und in die Erziehung ist mehr als eine Neubelebung früherer Formen christlicher Ideologie.

In dieser Erziehung für das neue Zeitalter wird die Ost-West-Philosophie, wie sie der Tibeter darbietet, ihren passenden Rahmen finden. Hier haben wir die Elemente einer kompletten Theorie:

a. subjektives Planen: eine Theorie der schöpferischen Selbstentwicklung des Einzelmenschen.

b. objektives Planen: eine Theorie einer gedeihlichen Gesellschaft, in der ein Mensch menschlich leben kann.

Die psychologischen und sozialen Folgerungen aus der Erziehung für das neue Zeitalter müssen so klar wie möglich dargelegt werden. Der nächste Schritt besteht dann darin, die Prinzipien in praktischer Nutzenanwendung auf ihre Stichhaltigkeit hin zu prüfen. Diese Prüfung muss jedoch mehr nach den Erfahrungen der Hindu-Psychologie als vom Standpunkt der abendländischen positiven Methoden aus erfolgen. Solange dieses Programm noch nicht unparteiisch und fair erprobt worden ist, wäre es nur ein Zeitverlust, das Ergebnis durch eine vorgefasste Meinung zu beeinflussen. Es ist durchaus nicht nötig, die Einstellungen des klassischen Ostens und des modernen Westens als zwei sich gegenseitig ausschliessende Standpunkte zu betrachten. In manchen Fällen sind die Einstellungen nur zwei verschiedene «Sprachen» oder Ausdrucksweisen, um Universalwahrheiten auszusprechen, und es handelt sich gar nicht um «Entweder-Oder»-Gegensätze. Aufeinander abgestimmte Übersetzungen können das Ungewohnte in der Terminologie vermindern. So deckt sich zum Beispiel die Ansicht des Tibeters, dass «Meditation das gründliche Durchdenken einer Sache» ist, durchaus mit der Lehre des Philosophen Dewey. Wenn die fremden Elemente allmählich vertrauter werden, wird das Verständnis erleichtert.

Dass es sich bei diesem hier kurz skizzierten Projekt nicht um eine vage philosophische Phantasie, sondern um eine dringende und sofortige Notwendigkeit handelt, geht aus einer von der kulturellen Abteilung der Unesco verfassten Abhandlung hervor, worin das Thema, das hier zur Diskussion steht, wie folgt formuliert wird: «Die Vorstellung vom Menschen und die Erziehungsphilosophie im Osten und Westen». Darin wird gesagt:

«Die Unesco (= die Erziehungs- Wissenschaft- und Kultur-Organisation der Vereinten Nationen) konnte gegenüber diesem Problem (des Ostens und Westens) nicht gleichgültig bleiben; sie musste sich damit ehrlich befassen, und zwar angesichts der gegenwärtigen Weltlage, entstanden durch den sich immer mehr beschleunigenden Vereinheitlichungsprozess, die Verringerung der räumlichen Entfernung, die wachsende Bedeutung der Technologie, das allmähliche Erlangen von politischer Unabhängigkeit und das Aufsichnehmen von internationaler Verantwortung seitens aller Völker, - vor allem aber wegen der noch vorhandenen Missverständnisse zwischen den beiden grossen

Zivilisationen von gestern; die Menschheit ist bereit, die eine Zivilisation von morgen hervorzubringen, schreckt aber vor der Bedrohung einer Weltkrise zurück, die grösser erscheint als die menschliche Fähigkeit, sie zu kontrollieren».

In einem in der Zeitschrift «The Free World» («Die freie Welt») im Oktober 1944 erschienenen Artikel, «Unser Ziel ist Einheit», sprach Dr. Albert Einstein sein Bedauern darüber aus, dass derzeit: «eine gehässige, materialistische, zu ungezügelter Selbstsucht führende Einstellung zum Leben» vorherrsche. Wie aber sollen der Materialismus und die Selbstsucht unserer Kultur behoben werden? Durch Vermessungskünste in der Raum-Zeit-Mannigfaltigkeit der Relativitätstheorie? Das wäre nur ein kalter, wenn auch aus einem warmen Herzen kommender Trost; Einstein hat uns nicht diesen Ausweg gewiesen. Einstein hat uns keine klare Lösung gegeben. Die Wahrheit ist einfach die, dass das einzig wirksame Gegengewicht zum «Materialismus» der «Idealismus» ist, und dieser muss in natürlicher Entfaltung aus dem Herzen der Wissenschaft selbst hervorgehen. Forscher, denen die Grundlagen der Wissenschaften bekannt sind, sollten alle unsere Naturwissenschaften hernehmen und daraus eine Synthese einheitlicher Prinzipien schaffen, um eine Weltlehre nach Plato, Pythagoras und Giordano Bruno aufzustellen, ein Weltbild ähnlich dem Pantheismus des östlichen Denkens, dem entsprechend der Mensch die Natur verehren kann, weil die Natur der Ehrfurcht und Verehrung wert ist. Ein Humanismus, der ausschliesslich den Menschen in den Mittelpunkt stellt, hält nicht das rechte Gleichgewicht und benötigt eine Weltanschauung, in welcher der unendliche und ewige Kosmos den anderen Angelpunkt der Achse bietet, um die sich die neue Synthese bewegen und ausbreiten kann.

Es gibt eine Kur für «die Krankheit des modernen Menschen» und hierfür werden in diesem Buch über die zukünftige Erziehung viele Anregungen gegeben. Die praktische Auswertung der dargelegten Prinzipien liegt aber in den Händen der Menschheit selber. Dass diese Theorien über den Rahmen des Notwendigen nicht hinausgehen und dem Verstehen der zeitgenössischen Erzieher angepasst sind, beweist die Tatsache, dass schon verschiedenen Ortes Erziehungsexperimente unternommen werden, um die Notwendigkeit einer Synthese auszudrücken. Ein Beispiel für diese Entwicklung ist das von der Ford-Foundation finanzierte «Selbstbetrachtungs-Projekt», aus dem der Plan für eine Abteilung für einheitlich zusammengefasste Studien an der Universität Pittsburgh hervorging. In der Einführung zu diesem Experiment liest man:

«Es ist vorgeschlagen worden, eine neue, von den jetzigen drei Fakultäten der Philologie, der Sozialwissenschaften und der Naturwissenschaften unabhängige und von den innerhalb der bestehenden Fakultäten verschiedene Abteilung an der Universität von Pittsburgh einzuführen. Diese neue Abteilung soll «Abteilung für vereinheitlichte Studien» genannt werden. Es soll ihre Aufgabe sein, die inneren Zusammenhänge zwischen den an der Universität bereits bestehenden verschiedenartigen Fachgebieten aufzuzeigen und zu untersuchen. Ihr Hauptziel soll sein, die reflektive Synthese zu kultivieren und eine Körperschaft der Weisheit für die menschliche Evolution und die persönliche Selbst-Entwicklung zu finden oder zu gründen.»

«Da eine einheitliche Interpretation und die Lehre des rechten Verständnisses nicht eine unabhängige und alleinstehende Wissenschaft ist, sondern eine synoptische Zusammenfassung bereits vorhandener Gruppierungen von Begriffen und Prinzipien darstellt, soll diese Abteilung keine Promotionen in ihrem eigenen Gebiet oder Wirkungsfelde vornehmen. Die Abteilung Vereinheitlichter Studien ist in erster Linie eine Hilfs-Abteilung für die Studenten und die Lehrkräfte, deren hauptsächliches (aber nicht wichtigeres) Interesse einem anderen, mehr spezialisierten Fachgebiet gehört.»

«Bis heute war an unseren Hochschulen wenig Bedürfnis für eine solche Nebenabteilung vorhanden. Doch mit der steten Erweiterung unserer spezialisierten Wissenszweige bis zum Punkt, wo wir uns unter einem Berg von Kenntnissen und Einzelheiten begraben ist

es jetzt an der Zeit herauszufinden, was all dieses Wissen bedeutet, und dieses Problem ernsthaft anzupacken. Falls die Universität keine Synthese allgemein gültiger Schlussfolgerungen aus dem modernen Lehrbetrieb zu finden vermag, dann wird sie ihrer historischen Rolle entsagen müssen, Universalprinzipien für aufgeklärte, die Wohltaten des rechten Lebens suchende Menschen aufzustellen. Dieses dringliche Bedürfnis muss ausdrücklich festgestellt und anerkannt werden, wenn wir eine Lösung bewusst herbeiführen wollen.»

«Der hauptsächliche Zweck des «Fortschritts des Lernens» (um Francis Bacons Worte zu gebrauchen) besteht darin, vier grundlegende Fragen menschlichen Daseins zu beleuchten:

- 1. Was ist der Mensch?*
- 2. In was für einem physischen Universum (Kosmos) lebt der Mensch?*
- 3. Durch welchen Evolutionsprozess stieg das Menschengeschlecht aus dem Schoße der Natur empor, so dass der Mensch ein schöpferisches und eigenbewusstes Individuum, wie er es heute ist, werden konnte?*
- 4. Das heutige Wissen vom Kosmos und von der Natur des Menschen vorausgesetzt: Welche ist die beste Gesellschaftsstruktur für die progressive Selbstentwicklung des Menschen?»*

«Wenn die Instrukturen der Abteilung Vereinheitlichter Studien nach Antworten auf diese Fragen suchen und den Studenten Anregungen geben und die notwendigen Unterlagen beschaffen, damit diese die Antworten auf diese Fragen selber finden können, dann müssen die Instrukturen es vermeiden, sich als Sachverständige einer solchen Vereinheitlichung hinzustellen. Die Lehrkräfte sollen vielmehr in Zusammenarbeit mit den interessierten Studenten Sucher nach einer Synthese sein. Zur Erläuterung der geplanten Kurse mögen die folgenden Vorschläge dienen:

- 1. die Soziologie des Wissens;*
- 2. die Zusammenhänge zwischen Religion, Philosophie, Wissenschaft und Kunst;*
- 3. Informationstheorie, Kybernetik (Untersuchung der «Steuerungsmechanismen» in Organismen und Maschinen) und Semantik (Wortbedeutungslehre);*
- 4. Geschichte und Philosophie der Wissenschaft;*
- 5. Geschichte und Voraussetzungen der demokratischen Regierungstheorie (Ideologie);*
- 6. die Beiträge der Biologie, Soziologie und Psychiatrie zur Wohlfahrt und zum Fortschritt des Menschen;*
- 7. die Einheit des Wissens;*
- 8. die Evolution der Bewertungssysteme von der Primitivkultur bis zur modernen industriellen Zivilisation.»*

«Die Vorbedingung bei diesen Kursen ist, dass sie nicht weniger als drei der sogenannten Studien-Abteilungen miteinander verbinden und verknüpfen sollen. Auf diese Weise sollen die Studenten und Lehrkräfte dazu angespornt werden, nach einer einheitlichen Weltanschauung zu streben, die es ihnen ermöglicht, das Leben beständig als eine Ganzheit zu sehen.»

Die «Saat-Prinzipien» des Tibeters werden einen wohl vorbereiteten und aufnahmefähigen Boden in solchen Experimentalgebieten finden.

Olivier L. Reiser.

Philosophische Fakultät

der Universität Pittsburgh,
Pittsburgh, Pennsylvania,
U. S. A.

ERSTES KAPITEL

Die Ziele der neuen Erziehung

Einführende Feststellungen

Man könnte sagen, dass dieses Buch drei verschiedene Gesichtspunkte oder Aspekte eines Hauptthemas darlegt und von kommenden Erziehungsmethoden und Ideen handelt. Der Zweck dieses Buches ist, die Kulturentfaltung des Menschengeschlechtes zu beleuchten und die nächsten Schritte zu erwägen, die zur weiteren mentalen Entwicklung der Menschheit führen. Wahre Lehren müssen mit der Vergangenheit übereinstimmen und zugleich dem Streben der Gegenwart Raum geben; auch müssen sie Licht auf den Weg jener Sucher werfen, denen es gelungen ist oder gelingt, die angedeuteten Ziele zu erreichen. Die Richtung der zukünftigen Geistesentwicklung muss aufgezeigt werden. Das ist das Erfordernis der Gegenwart.

Das Wort «geistig» bezieht sich hier nicht auf sogenannte «religiöse» Dinge. Alle Tätigkeiten, die den Menschen zu irgendeiner Entfaltung bringen, mag diese nun physischer, gefühlsmässiger, verstandesmässiger, intuitiver oder sozialer Art sein, sind, falls sie seinem jetzigen Zustand einen Schritt voraus sind, ihrem Wesen nach geistig und deuten auf das Dasein des inneren göttlichen Lebens hin. Der Geist des Menschen ist unsterblich; er ist ewig lebendig, er schreitet auf dem Pfad der Entwicklung von Stufe zu Stufe, von Zustand zu Zustand aufwärts und entfaltet dabei ständig und folgerichtig die göttlichen Eigenschaften und Aspekte.

Die drei [2] Punkte unseres Hauptthemas sind:

1. die Erziehungsmethode der Zukunft;

2. die Wissenschaft der Antahkarana. Diese behandelt den Modus der Überbrückung der im Bewusstsein des Menschen bestehenden Kluft zwischen der Welt der gewöhnlichen menschlichen Erfahrung der dreifachen Welt der physischen, gefühlsmässigen und gedanklichen Funktionen und den höheren Ebenen der sogenannten geistigen Entfaltung, d.h. der Welt der Ideen, der intuitiven Erfassung, der geistigen Einsicht und des inneren Begreifens;

3. die Methoden zum Aufbau der Antahkarana. Diese führen zur Überwindung der physischen und psychologischen Beschränkungen, die den Menschen am freien Ausdruck seiner innewohnenden Göttlichkeit hindern. Hier können wir nur das Fundament für diesen dritten Punkt legen, da dieser Gegenstand eine vorgeschrittene Erfahrung und Übung in der Meditation voraussetzt, die erst allmählich erlangt werden müssen. Ich habe die Meditation in meinen anderen Büchern behandelt.

Es könnte jemand hier fragen, ob es denn überhaupt einen Sinn hat, kostbare Zeit mit der Betrachtung von Dingen zu verschwenden, die noch in der Zukunft liegen. Ich möchte diese Frage beantworten, indem ich euch an den Spruch erinnere: «Wie der Mensch denkt, so ist er.» Dies ist eine den Studenten des Okkultismus wohlbekannte Binsenwahrheit. Was aber für den einzelnen gilt, das gilt auch für die Gruppe, und wie eine Gruppe denkt, so handelt sie schliesslich auch. Wenn die Gruppen-Gedankenwellen in die menschliche Gedankenwelt eindringen, so beeinflussen sie die Menschen, und dadurch wird es leichter möglich, neuartige Lebenswege und Entwicklungsrichtungen einzuführen. Hier versuche ich nur, euch einige knappe und allgemeine Ideen zu geben, die dazu dienen sollen, euch meine Gedankengänge und Absichten klarzumachen. Um dies zu erreichen, dürfte es für mich vielleicht am leichtesten sein, wenn ich gewisse

grundsätzliche Feststellungen formuliere, die von Interesse sind und zur Aufklärung dienen können.

I. Bis in die Gegenwart beschäftigte sich die Erziehung mit der Kunst, aus der Geschichte der Vergangenheit, aus den bisherigen [3] Errungenschaften auf allen Gebieten menschlichen Denkens und aus dem bisher erworbenen menschlichen Wissen eine Synthese zu schaffen. Eine solche Erziehung befasste sich mit der Prägung oder der Art von Wissenschaft, wie sie sich in der Vergangenheit entwickelt hatte. Dieses Wissen ist hauptsächlich rückblickend, nicht vorausschauend. Ich möchte aber gleich bemerken, dass ich hier verallgemeinere und dass es im einzelnen viele und bemerkenswerte Ausnahmen von dieser Einstellung gibt.

II. Die Erziehung hat sich hauptsächlich mit der Ausbildung des niederen Denkvermögens (des Verstandes) befasst. Die Begabung des Kindes wurde zumeist daran gemessen, wie es gegenüber dem angehäuften Schulwissen, den in regelmässiger Folge vermittelten und wohlverdauten, kollationierten und gesammelten Einzelheiten reagierte, alles mit dem Endzweck, das Kind mit Kenntnissen so auszustatten, dass es mit dem Wissen anderer Leute erfolgreich konkurrieren kann.

III. Bis heute ist Erziehung hauptsächlich Gedächtnisschulung gewesen; dennoch dämmert jetzt allmählich die Erkenntnis herauf, dass diese Einstellung geändert werden müsse. Natürlich muss sich das Kind die von der Menschheit für wahr gehaltenen, in der Vergangenheit geprüften und als angemessen befundenen Tatsachen zu eigen machen. Jedes Zeitalter hat aber einen verschiedenen Massstab der Angemessenheit. Das Fische-Zeitalter unterstrich die Einzelbemühungen, die der Erreichung des empfundenen Ideals dienten. Als Resultat haben wir eine Weltgeschichte der Methoden, nach denen Stämme durch Angriff, Krieg und Eroberung zu Völkern wurden. Das war das Kriterium des rassischen Erfolges.

Die Erdkunde war auf einer ähnlichen Idee der Expansion begründet: Dem Kind wurde gelehrt, wie die Menschen, getrieben durch wirtschaftliche und andere Notwendigkeiten, Land eroberten und sich Länder zu eigen machten. Auch dies wurde - und zu Recht - als rassischer Erfolg angesehen. Die verschiedenen Zweige der Wissenschaft werden auch als Eroberungen neuer Gebiete angesehen, und hier spricht man wieder von rassischem Erfolg. Die Eroberungen der Wissenschaften, die Eroberungen der Völker und die Eroberungen von neuen Gebieten sind alle bezeichnend für die Methoden des Fische-Zeitalters mit seinem Idealismus, seinem Militarismus und mit seinem Trennungsgeist in allen Bereichen des Lebens: in der Religion, in der Politik, in der Wirtschaft. Nun aber treten wir in das Zeitalter der Synthese, des allesumfassenden Verbundenseins und des gegenseitigen Verständnisses ein, und die neue [4] Erziehung des Wassermann-Zeitalters muss ganz gelinde beginnen, die menschliche Aura zu durchdringen.

IV. Erziehung ist mehr als eine Gedächtnisschulung und mehr als das Bestreben, das Kind oder den Schüler mit der Vergangenheit und ihren Errungenschaften bekanntzumachen. Diese Faktoren haben natürlich ihre Bedeutung, und die Vergangenheit muss verstanden und studiert werden, da sie ja die Grundlage ist, aus der das Neue erwächst, erblüht und zur Frucht reift. Erziehung ist weit mehr als die Erforschung eines Gegenstandes und die daraus erwachsenden Schlussfolgerungen, die zu Hypothesen führen, die ihrerseits wiederum zu weiterer Forschung und neuen Schlussfolgerungen anspornen. Erziehung ist weit mehr als das ehrliche Streben, Kinder oder auch Erwachsene zu guten Bürgern, intelligenten Eltern oder von der staatlichen Wohlfahrt unabhängigen Menschen zu machen. Erziehung ist weit mehr als die Züchtung von Menschen, die wirtschaftlich betrachtet auf der Aktivseite und nicht auf der Passivseite zu buchen sind. Die Erziehung hat ganz andere Ziele, als das Leben angenehm zu gestalten und es Leuten zu ermöglichen, einen Grad von Kultur zu erlangen, der es ihnen erlaubt, mit Interesse an den Ereignissen der drei Welten menschlichen Strebens

teilzunehmen. Sie ist all das, sollte aber noch viel mehr sein.

V. Vom Standpunkt menschlicher Entwicklung aus hat die Erziehung drei Hauptziele:

Erstens, wie schon viele begriffen haben, muss sie aus dem Menschen einen intelligenten Bürger, einen weisen Vater (oder eine weise Mutter) und eine selbstbeherrschte Persönlichkeit machen; sie muss es dem Menschen ermöglichen, seinen Teil zur Arbeitsleistung in der Welt beizutragen, und ihn befähigen, friedlich, hilfreich und in Harmonie mit seinen Nachbarn zu leben.

Zweitens muss sie es ihm möglich machen, die Kluft zwischen den verschiedenen Aspekten seiner eigenen mentalen Natur zu überbrücken; und gerade das betone ich nachdrücklich in den Instruktionen, die ich euch jetzt geben will.

Die esoterische Philosophie lehrt uns, wie euch wohlbekannt ist, dass sich auf der Mentalebene drei Aspekte des Denkvermögens befinden, oder des denkenden Wesens, das wir den Menschen nennen; diese drei Aspekte machen den wichtigsten Teil seiner Natur aus:

1. sein [5] niederes, konkretes Denkvermögen, das untersuchende und urteilende Prinzip. Mit diesem Aspekt des Menschen pfl egten sich unsere Erziehungsmethoden bisher abzugeben;
2. jener Sohn des Denk-Aspektes, den wir das Ego oder die Seele nennen. Dies ist das Intelligenzprinzip und wird in der esoterischen Literatur mit vielen verschiedenen Namen bezeichnet, wie Sonnenengel, Agnishvattas, das Christus-Prinzip usw. Mit diesem Prinzip pfl egten sich die bisherigen Religionen abzugeben;
3. das höhere, abstrakte Denkvermögen, der Hüter der Ideen, das Prinzip, das dem niederen Denkvermögen Erleuchtung übermittelt, sobald das niedere Denkvermögen mit der Seele in Verbindung steht («en rapport» ist). Mit dieser Welt der Ideen pfl egte sich die Philosophie abzugeben.

Wir können diese drei Aspekte wie folgt benennen:

das aufnahmefähige Denkvermögen - dasjenige, mit dem sich die Psychologen befassen;

das individualisierte Denkvermögen - der Sohn des Denk-Prinzips;

das erleuchtete Denkvermögen - der höhere Denker.

Drittens muss die Kluft zwischen dem niederen Denkvermögen und der Seele überbrückt werden. Merkwürdigerweise hat die Menschheit diese Notwendigkeit schon immer erkannt; man sprach deshalb von «dem Erreichen der Einheit», der «Einswerdung» oder «dem Erringen des Einklangs». Alle diese Äusserungen sind Versuche, diese intuitiv erkannte Wahrheit auszudrücken.

VI. Die Erziehung im neuen Zeitalter sollte sich auch mit der Überbrückung dieser Kluft zwischen den drei Aspekten des Denkvermögens beschäftigen: zwischen der Seele und dem niederen Denkvermögen, um auf diese Weise das Eins-Sein zwischen der Seele und der Persönlichkeit zu erreichen; ferner zwischen dem niederen Denkvermögen, der Seele und dem höheren Denkvermögen. Das Menschengeschlecht ist nun dazu bereit, und zum ersten Male in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit kann das Werk der Überbrückung in relativ grossem Massstabe vor sich gehen. Ich brauche mich hierüber nicht weiter auszulassen, da es die technischen Einzelheiten der uralten Weisheit betrifft, die ich so eingehend in meinen anderen Büchern behandelt habe.

VII. Die Erziehung [6] ist daher die Wissenschaft der Antahkarana. Diese Wissenschaft und dieser Begriff sind die esoterische Art und Weise, um die Wahrheit der Notwendigkeit dieser Überbrückung auszudrücken. Die Antahkarana ist die Brücke, die der Mensch - durch Meditation, durch Verstehen und durch das magisch-schöpferische

Werk der Seele - zwischen den drei Aspekten des Denkvermögens baut. Aus diesem Grunde sind die ersten und wichtigsten Ziele der kommenden Erziehung die folgenden:

- 1. den Einklang zwischen dem Denkvermögen und dem Gehirn durch ein richtiges Verstehen der inneren Konstitution des Menschen - besonders des ätherischen Körpers und der Kraftzentren - herzustellen;*
- 2. eine Brücke zwischen dem Gehirn, dem Denkvermögen und der Seele zu schlagen oder zu erbauen, um auf diese Weise eine integrierte Persönlichkeit hervorzubringen, die eine sich stetig entwickelnde Ausdrucksform der innewohnenden Seele ist;*
- 3. eine Brücke zwischen dem niederen Denkvermögen, der Seele und dem höheren Denkvermögen zu schlagen, so dass die Erleuchtung der Persönlichkeit möglich werden kann.*

VIII. Die wahre Erziehung ist demnach die Wissenschaft der Verknüpfung der den ganzen Menschen formenden Teile, seiner Verbindung sowohl mit der unmittelbaren Umwelt als auch mit dem grösseren Ganzen, in dem er seine Rolle spielen muss. Jeder Aspekt kann einfach als ein Ausdruck des nächsthöheren angesehen werden. In diesem Satz habe ich eine grundlegende Wahrheit ausgesprochen, die nicht nur das erstrebte Ziel verkörpert, sondern auch das Problem aller Erzieher aufzeigt. Dieses Problem besteht darin, das Zentrum oder den Brennpunkt der Aufmerksamkeit eines Menschen richtig abzuschätzen und herauszufinden, wo sich das Bewusstsein hauptsächlich konzentriert. Dann muss er in einer solchen Weise geschult werden, dass eine Verschiebung des Brennpunkts in einen höheren Träger möglich wird. Steht [7] der Astral- oder Gefühlkörper im Mittelpunkt des Persönlichkeitslebens, dann wird es das Ziel der auf den Zögling angewandten Erziehungsmethode sein, sein Denkvermögen zum vorherrschenden Faktor zu machen; und der Astralkörper wird dann zu einem Instrument, das von der Umwelt beeindruckt wird und für sie empfänglich ist, sich aber der Herrschaft des Denkvermögens unterwirft. Falls aber das Denkvermögen der Schwerpunkt der Persönlichkeit ist, dann muss das Wirken der Seele zu vollere Ausdruck gebracht werden; und in dieser Weise geht dann die Arbeit weiter, von Stufe zu Stufe aufwärts schreitend, bis die Spitze der Leiter erreicht worden ist.

Man könnte hier bemerken, dass die ganze erklärende Abhandlung über das Denkvermögen und die Notwendigkeit des «Brückenbaues» nur die praktische Bestätigung der Wahrheit des okkulten Aphorismus ist: «Bevor ein Mensch den Pfad betreten kann, muss selber er zum Pfad werden.» Die Antahkarana ist symbolisch dieser Pfad. Das ist eines der Paradoxa der esoterischen Wissenschaft. Schritt um Schritt und Stufe um Stufe bauen wir den Pfad, ebenso, wie die Spinne ihren Faden spinnt. Es ist «der Rückweg», den wir aus uns selbst heraus entwickeln; es ist auch der Weg, den wir finden und wandern.

Antworten auf einige Fragen

Ich will jetzt versuchen, einige Erziehungsfragen zu beantworten, die mir von einem Studenten gestellt worden sind. Ich kann aber nur das Ideal andeuten, und dabei laufe ich Gefahr, so visionär zu erscheinen, dass eine Annäherung an dieses Ideal unter unserem heutigen System als eine Unmöglichkeit angesehen werden könnte.

In Beantwortung der ersten Frage möchte ich sagen, dass die Hauptaufgabe aller Erzieher eine doppelte ist:

- 1. Das Gehirn ist so zu schulen, dass es in intelligenter Weise auf die über den Sinnenapparat hereinkommenden Eindrücke reagiert und so die nötigen Kenntnisse über die äussere gegenständliche Welt übermittelt.*
- 2. Das Denkvermögen ist so zu schulen, dass es die folgenden drei Pflichten erfüllen*

kann:

a. in intelligenter Weise mit Kenntnissen umzugehen, die ihm vom Gehirn übermittelt werden;

b. Gedankenformen [8] zu erschaffen, und zwar als Reaktion auf Antriebe, die von der physischen Ebene kommen; auf gefühlsmässige Impulse, die von der Gefühls-Wunschnatur ausgehen; auf die Welt der Gedanken, in der sich die Umwelt des Menschen befindet;

c. es auf das subjektive, geistige Selbst hinzulenken, so dass das Selbst aus einem Zustand der Potentialität zur wirkenden Herrschaft hervortreten kann.

In dieser Formulierung der Funktionen des Apparates, mit dem alle Erzieher zu tun haben (Denkvermögen und Gehirn), habe ich die Antwort auf die zweite Frage angedeutet, die lautete:

«Gibt es bestimmte Arten von Tätigkeiten, die sich im Lauf der Entwicklung ändern und auf den Phasen der Wachstumsentfaltung des Individuums basieren, die auf die beste vielseitige Entwicklung hinwirken?»

Ich bin nicht ganz derselben Meinung wie Steiner und andere Lehrer der okkulten Wissenschaften hinsichtlich der Perioden. Obgleich ein Zyklus von sieben Jahren gewiss oft am Platze ist, so wird diese Einteilung doch oft übertrieben. Es sollten auch Entwicklungszyklen von zehn Jahren in Betracht gezogen werden: sieben Jahre des Lernens und drei Jahre der Nutzenanwendung.

In den ersten zehn Lebensjahren lehrt man das Kind, die durch die fünf Sinne dem Gehirn übermittelten Kenntnisse in intelligenter Weise anzuwenden. Das Beobachten, das schnelle Reagieren und physische Koordinieren als Ergebnis zielbewusster Absicht müssen unterstrichen werden. Dem Kind muss gelehrt werden zu sehen und zu hören, Kontakte zu gewinnen und seine Urteilskraft zu benutzen; auch müssen seine Finger lernen auf schöpferische Impulse zu reagieren, um das Gesehene und Gehörte wiederzugeben und zu reproduzieren. So legt man die Grundsteine für Kunst und Kunstfertigkeiten, für Zeichnen und Musik.

Im zweiten Jahrzehnt seines Lebens wird besonders das Denkvermögen des Kindes geschult und zur Vorherrschaft gebracht.

Man lehrt dem Kind, seine Gefühls- und Wunschtriebe unter die Herrschaft seiner Vernunft zu bringen und das Rechte vom Unrechten, das Erwünschte vom Unerwünschten, und das Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden. Dies kann durch den Geschichtsunterricht [9] erfolgen und durch die intellektuelle Schulung, die das Kind nach den Gesetzen seines Heimatlandes zwangsläufig erhält. Auf diese Weise wird ein Gefühl für Werte und richtige Massstäbe erweckt. Dem Kind wird der Unterschied zwischen Gedächtnisschulung und Denken beigebracht; zwischen Tatsachen-Material, das von Den kern erforscht und festgestellt und in Büchern übersichtlich geordnet wurde, und dessen Anwendung auf die Ergebnisse des objektiven täglichen Lebens; dazu noch (und dies ist ein Gedanke von grösster Wichtigkeit) deren subjektive Ursache und deren Beziehung zur Welt der Realität, von der die Welt der Erscheinungen nur ein Symbol ist.

Wenn der junge Mensch das siebzehnte Jahr erreicht hat, wird das Studium der Psychologie zu den anderen Fächern hinzukommen und die Natur der Seele in ihrer Beziehung zur Weltseele erforscht werden. Zum Lehrplan wird auch eine geeignete Form der Meditation gehören. Es soll hier aber hervorgehoben werden, dass die Meditation nicht mit Religion verknüpft zu sein braucht. Meditation ist die Methode, um objektiven Neigungen und nach aussen gerichteten Regungen des Denkvermögens entgegenzuarbeiten, so dass letzteres beginnt, subjektiv zu werden, sich zu konzentrieren

und sich der Intuition zu öffnen. Dies kann durch tiefes Nachdenken über irgendein beliebiges Thema - Mathematik, Biologie usw. - gelehrt werden.

Die neue Erziehung sollte bestrebt sein, den Zögling des erzieherischen Experiments zum bewussten Besitzer seiner Ausstattung zu machen; sie sollte es ihm möglich machen, mit klarem Blick dem Leben gegenüberzutreten, vor sich die offenen Türen in die Welt der objektiven Erscheinungen und Beziehungen; sie sollte ihm die Gewissheit geben, dass eine Tür in die Welt der Wirklichkeit führt, deren Schwelle er stets überschreiten kann, um dort seine Beziehungen zu anderen Seelen anzuknüpfen und richtig auszugestalten.

Die zweite Frage - betreffend die Art der Erfahrungsschulung, die dem Kind helfen würde, seine Entwicklung abzurunden und die dem staatlich verbindlichen Lehrplan hinzuzufügen wäre - ist fast unmöglich zu beantworten, wegen der grossen Verschiedenheit der einzelnen Menschen und der praktischen Unmöglichkeit, Lehrer zu finden, die ihre Arbeit als Seelen und Denker ausführen. Jedes Kind sollte in [10] dreierlei Hinsicht studiert werden. Erstens muss die natürliche Richtung seiner Antriebe festgestellt werden: Zeigen diese eine Tendenz nach physischer Wesensäusserung, nach Handarbeit mit ihren zahlreichen Möglichkeiten vom mechanischen Fabrikarbeiter bis zum geschulten Elektrotechniker? Liegt im jungen Menschen ein schlummerndes Talent für eine oder die andere der schönen Künste oder Kunstfertigkeiten, hat er ein Farben- und Formgefühl oder Liebe zu Musik und Rhythmus? Hat er einen so ausgesprochenen Intellekt, dass er fraglos in Analytik, Deduktion, Mathematik oder Logik geschult werden sollte? Vielleicht werden dann im Lauf der Zeit unsere jungen Leute in zwei Gruppen eingeteilt werden: in Mystiker, zu denen Leute mit religiöser, künstlerischer und mehr zum Unpraktischen neigender Begabung gehören würden, und in Okkultisten, welche die intellektuellen, wissenschaftlichen und mentalen Typen umfassen würden. Wenn der junge Mensch sein siebzehntes Lebensjahr erreicht hat, sollte er aufgrund der erhaltenen Schulung über seine Eigenart und Begabung Klarheit gewonnen haben und imstande sein die Richtung zu erkennen, der sein Lebensantrieb wahrscheinlich folgen wird. In den ersten 14 Lebensjahren sollte ihm Gelegenheit geboten werden, auf verschiedensten Gebieten zu experimentieren. Die reine Berufsausbildung sollte erst in den letzten Jahren der Schulung betont werden.

Die Zeit wird kommen, wenn man alle Kinder von folgenden Gesichtspunkten aus untersuchen wird:

- 1. astrologisch, um die Lebens-Tendenz und das besondere Problem der Seele festzustellen;*
- 2. psychologisch, um das Beste aus der modernen Psychologie mit dem Wissen über die Sieben-Strahlen-Typen (das die östliche Psychologie prägt - siehe Seiten 40-44) zu ergänzen;*
- 3. ärztlich, mit besonderem Augenmerk auf die inneren Sekretionsdrüsen, dazu die Untersuchung der Augen, Zähne und sonstigen körperlichen Defekte nach modernen Methoden. Die Natur des Reaktionsapparats wird genau studiert und entwickelt werden;*
- 4. beruflich, um sie im späteren Leben dort unterzubringen, wo ihre Gaben und Talente ihren vollsten Ausdruck finden [11] können und wo es ihnen möglich sein wird, ihre Gruppenverpflichtungen zu erfüllen;*
- 5. geistig. Darunter verstehe ich das Erforschen des augenscheinlichen Alters der in Frage kommenden Seele; das Feststellen ihres ungefähren Standorts auf der Entwicklungsleiter; das Abwägen ihrer mystischen und introspektiven Neigungen oder ihrer augenscheinlichen Mängel. Die Koordinierung zwischen:*
 - a. dem Gehirn und dem Reaktionsapparat in der äusseren Erscheinungswelt;*

b. dem Gehirn und den Wunschantrieben wie auch den Gefühlsreaktionen;

c. dem Gehirn und Denkvermögen, und der Welt der Gedanken;

d) dem Gehirn, dem Denkvermögen und der Seele wird genau untersucht werden, um alle Begabungen des Kindes - die latenten wie auch die schon entwickelten - in funktionelle Tätigkeit zu bringen und sie zu einem Ganzen zu vereinigen.

Die dritte Frage lautet: «In welcher Weise entfaltet sich der menschliche Intellekt? Wie manifestiert sich das höhere Denkvermögen, wenn überhaupt, in den Jahren des Wachstums?»

Es ist nicht möglich, in der kurzen Zeitspanne, die uns zur Verfügung steht, die Entwicklungsgeschichte der mentalen Entfaltung zu behandeln. Das Studium des Wachstums des Menschengeschlechtes wird vieles zutage bringen, ist doch jedes Kind eine kurze Wiederholung der Gesamtheit. So würde zum Beispiel das Studium des Wachsens der Gottesidee im menschlichen Bewusstsein die Phänomene der Gedankenentwicklung gewinnbringend illustrieren. Die Stufenfolge des Wachstums, wie es sich im Werdegang eines Menschen zeigt, könnte - wenn auch recht unvollständig und kurz - wie folgt skizziert werden:

1. die Reaktion auf einen Eindruck: Die Sinne des Kindes erwachen; es beginnt zu hören und zu sehen;

2. die Reaktion auf den Trieb, zu besitzen und zu erlangen: Das Kind beginnt, sich Dinge anzueignen; sein Selbstbewusstsein erwacht und es greift nach Dingen für das persönliche Ich;

3. die Reaktion [12] auf den die animalische und Wunsch-Natur beherrschenden Instinkt und auf menschliche Bestrebungen;

4. die Reaktion auf die Gruppe: Das Kind wird sich seiner Umgebung bewusst und begreift, dass es als Teil einem Ganzen angehört;

5. die Reaktion auf Wissen: Sie beginnt mit dem Beibringen informativer Tatsachen, welche Tatsachen dann dem Gedächtnis eingepägt werden; auf diese Weise wird das Interesse, werden die Wechselbeziehungen, die Synthese und die praktischen Anwendungen auf die Erfordernisse des Lebens entwickelt;

6. die Reaktion auf das angeborene Bedürfnis zu forschen: Sie führt zum Experimentieren auf der physischen Ebene, zur Innenschau auf der Gefühls- oder Astralebene, und zu intelligentem Studium und zur Liebe zum Lesen oder Zuhören; auf diese Weise wird das Denkvermögen in Tätigkeit versetzt;

7. die Reaktion auf wirtschaftliche und geschlechtliche Probleme oder auf das Gesetz der Selbsterhaltung: Sie zwingt den jungen Menschen, seine Talente und sein Wissen zu benutzen und so seinen Platz als ein Faktor im Gruppenleben einzunehmen, ferner zum Gedeihen der Gruppe durch irgendeine aktive Tätigkeit beizutragen und am Fortbestand des Menschengeschlechtes mitzuwirken;

8. die Reaktion auf rein intellektuelle Wahrnehmung: Sie führt zu einem bewusst freien Gebrauch des Denkvermögens, zu individuellem Denken, zur Schaffung von Gedankenformen und schliesslich zu einem ständigen Hinwenden des Denkvermögens auf einen immer grösseren Erkenntnis- und Wahrnehmungsbereich. Dieses Wachsen und Ausweiten des Bewusstseins bringt schliesslich einen neuen Faktor in das Feld der Erfahrung;

9. die Reaktion auf den Denker oder die Seele: Durch das Gewahrwerden dieser Reaktion tritt der Mensch in sein rechtmässiges Königreich ein. Das Obere und das Untere werden zur Einheit. Die objektive und die subjektive Welt fliessen zusammen. Die Seele und ihr

Instrument arbeiten im Einklang.

Auf diese Vollendung sollte alle Erziehung hinarbeiten. Mit Ausnahme seltener und hochentwickelter Seelen manifestiert sich [13] das höhere Denkvermögen in Kindern meistens nicht, nicht mehr als es beim frühen, noch kindlichen Menschengeschlecht der Fall war. Diese höhere Denkfähigkeit kann sich nur dann bemerkbar machen, wenn die Seele, das Denkvermögen und das Gehirn ausgerichtet und gleichgeschaltet sind. Ein Aufblitzen der Einsicht und der Vision bei jungen Menschen ist zumeist die Reaktion ihres sehr sensitiven Aufnahme-Apparats auf Gruppenideen und vorherrschende Gedanken der Epoche oder einer Person in der Umgebung.

Ich möchte nun kurz die Einstellung des Lehrers, insbesondere zur Schulung erwachsener Aspiranten, behandeln.

Der rechte Lehrer muss sich in Wahrheit und Aufrichtigkeit mit allen Suchenden abgeben. Seine Zeit (insofern er der Zeitrechnung des physischen Plans unterworfen ist) ist zu kostbar, als dass er sie mit gesellschaftlichen Höflichkeiten vergeuden würde; er wird auch nicht mit kritischen Bemerkungen zurückhalten, falls es einem guten Zweck dient. Er muss sich ganz auf die Aufrichtigkeit der Schüler verlassen können. Kritik und das Aufzeigen von Fehlern und Versehen erweist sich jedoch nicht immer hilfreich; sie könnten die Verantwortung erschweren, Feindschaft, Unglauben oder Niedergeschlagenheit hervorrufen - drei äusserst unerwünschte Folgen angewandter Kritik.

Durch Erweckungen der Interessen der Lernenden, durch Schaffung einer subjektiven Synthese in der von ihm gelehrten Gruppe und durch das Anfachen der Flamme geistigen Strebens kann die Gruppe zur richtigen Abschätzung ihrer gemeinsamen Fähigkeiten und Notwendigkeiten kommen, so dass sich die leider oft zur Gewohnheit gewordene bekrittelnde Einstellung des Lehrers erübrigt.

Die dafür Befähigten schulen sich für den Lehrberuf, indem sie lehren. Es gibt keine bessere Methode, vorausgesetzt, dass eine tiefe - persönliche und zugleich unpersönliche - Liebe zu den Schülern vorhanden ist. Vor allem möchte ich in euch den Gruppengeist wachrufen, weil er der erste Ausdruck wahrer Liebe ist. Ich möchte hier nur zwei Punkte hervorheben:

Erstens sollte man beim Unterrichten von Kindern unter 14 Jahren stets im Auge behalten, dass ihr Wesen gefühlsbetont ist. Sie [14] müssen fühlen können, Schönheit, Stärke und Weisheit richtig erfühlen können. In diesem jugendlichen Alter darf man von ihnen nicht erwarten, dass sie die Dinge vernunftgemäss durchdenken, selbst wenn sie die Fähigkeit dazu an den Tag legen. Nach erreichtem vierzehnten Lebensjahr sollte in der heranwachsenden Jugend eine mentale Empfänglichkeit für Wahrheit erweckt werden, was für die Lösung aufkommender Probleme wichtig ist. Auch wenn diese Empfänglichkeit nicht vorhanden zu sein scheint, sollte man sich dennoch bemühen, sie hervorzurufen.

Zweitens sollte der Versuch gemacht werden, die ungefähre Entwicklungsstufe des Kindes festzustellen, und zwar durch ein Studium seiner Herkunft, seiner physischen Ausstattung, seines Reaktionsapparates samt seinen mannigfachen Reaktionen, und seiner Hauptinteressen. Diese eingehende Untersuchung schafft eine subjektive Verbindung mit dem Kind, und dadurch werden viel bessere Resultate erzielt, als wenn man monatelang auf den Schüler einredet, um ihm eine Idee klarzumachen.

Theorie, Methoden und Ziele

Alles, was ich hier zu sagen habe, gehört noch zu den einleitenden Bemerkungen. Das sollte im Auge behalten werden. Es liegt mir aber sehr daran, für unsere spätere Besprechung über den Aufbau der Antahkarana eine gesunde Grundlage zu schaffen, so

dass wir intelligent, aber nicht kritisch arbeiten können. Es ist von grösster Wichtigkeit, unsere Arbeit auf dem aufzubauen, was heute schon vorhanden ist. Die Natur macht keine Sprünge, und das ist selbst dann der Fall, wenn (vom Standpunkt der akademischen Wissenschaft aus) zwischen Tatsachen und bekannten Arten eine offensichtliche Lücke besteht. In den Übergangsperioden sind einige Überbrückungsformen verschwunden, und somit scheint die Natur einen Sprung gemacht zu haben. In Wirklichkeit jedoch ist das nicht der Fall. Wir haben noch lange nicht alles entdeckt, was in der Welt der Erscheinungen der Entdeckung harret. Gerade jetzt gehen wir durch eine grosse naturgemässe Übergangsperiode hindurch. Wir schaffen die Grundlage für einen neuen, besonderen Menschen-Typus, für eine höher entwickelte Gattung innerhalb des Menschengeschlechts; deshalb haben wir so viele Probleme, und das erklärt auch zum Grossteil unser jetziges Unvermögen, den Anforderungen der menschlichen Rasse [15] zu entsprechen und den Bedürfnissen der menschlichen Entwicklung gerecht zu werden.

In unserer heutigen Welt haben wir eine allgemeine Erziehungstheorie, und gewisse grundlegende Methoden kommen überall zur Anwendung. In den einzelnen Ländern werden die Methoden in verschiedener Weise angewandt und die Systeme weichen stark voneinander ab. Überall aber werden dieselben Grundlagen gelehrt: Man bringt der Jugend das Lesen und Schreiben und das Rechnen mit einfachen Zahlen bei. Diese drei, Lesen, Schreiben und Rechnen, sind in merkwürdiger Weise für die Entfaltung des Menschengeschlechtes symbolisch.

Das Lesen betrifft das Einkleiden von Ideen in eine Form und bezieht sich auf den ersten Schritt im Schöpfungsprozess, wobei die Gottheit - von einer Idee (dem Träger göttlicher Absicht und Planung) beherrscht und angetrieben - diese Idee in die gewünschte Substanz verwandelt und sie in die nötige äussere Erscheinungsform kleidete. Das Schreiben wiederum symbolisiert die Methode, nach der dieser Vorgang fortgesetzt wird, doch ist er natürlich viel persönlicher in seiner Auswirkung. Das Lesen betrifft hauptsächlich das Verstehen einer bereits gestalteten Idee, während beim Schreiben das Individuum merkwürdigerweise Ideen auf sich bezieht, denn die beim Schreiben benutzten Worte zeigen an, inwieweit er diese universalen Ideen begriffen hat. Auch das Rechnen (und das Vermögen, zu addieren, zu subtrahieren und zu multiplizieren) hat eine Beziehung zum schöpferischen Prozess und betrifft das Hervorbringen jener Formen auf der physischen Ebene, die in angemessener Weise die Idee in Erscheinung treten lassen.

Geistiges Erschauen (Vision) könnte man als etwas ansehen, was die höheren Bereiche der Mentalebene betrifft, wo die Idee erahnt und erschaut wird. Das Schreiben hat eine deutliche Beziehung zu den konkreten Bereichen der Mentalebene und zur menschlichen Fähigkeit, die erschauten Ideen durchzubringen und sie in der dem Schreiber eigenen Form auszudrücken. Die Rechenkunst hat eine klare Beziehung zu den späteren Phasen des schöpferischen Prozesses und zum Sichtbarwerden der Idee auf der physischen [16] Ebene in einer angemessenen Erscheinungsform. Nach dem Erschauen der Gedankenform muss die Idee so viel Energie an sich ziehen als nötig ist, um sie effektiv zu machen oder sie (esoterisch gesprochen) «in Erscheinung zu bringen». Das Symbol hierfür ist die rechnerische Ausdrucksform.

Von einem anderen Gesichtspunkt aus gesehen liest der Mensch sein Schicksal im Himmel und schreibt es dann in der lebendigen Schrift seines Erdenlebens nieder; er kleidet dann - bewusst oder unbewusst - die Idee seiner Seele in die geeignete Form; auf diese Weise addiert, subtrahiert und multipliziert sich jedes Leben so lange, bis die Summe der Seelenerfahrung vollständig ist. Somit drücken sich die drei grundlegenden Ideen symbolisch in der Elementarerziehung aus, obgleich ihr wahrer Sinn der Wirklichkeit entfremdet und ihre Bedeutung ganz verlorengegangen ist. Doch all das,

was wir erreicht haben und was langsam und deutlich aus den Erziehungsmethoden in der ganzen Welt hervorgeht, baut sich auf diesem nicht erkannten Gerüst auf. Die grundlegende Notwendigkeit im heutigen weltweiten Erziehungswesen besteht darin, die Entfaltung der menschlichen Mentalität mit der Welt der Bedeutung, und nicht mit der Welt objektiver (äusserer) Erscheinungsformen in Beziehung zu bringen. Solange das Ziel der Erziehung nicht darin besteht, den Blick auf diese innere Welt der Wirklichkeit zu richten, wird die jetzige falsche Betonung weiterbestehen. Solange wir bei unseren erzieherischen Bestrebungen nicht darangehen, die Kluft zwischen den drei niederen Aspekten des Menschen und der Seele zu überbrücken (und diese Überbrückung muss auf den mentalen Bewusstseinssebenen erfolgen), so lange werden wir nur geringe Fortschritte in der rechten Richtung machen; und was immer in der Zwischenzeit geschieht, wird den modernen Bedürfnissen nicht gerecht werden. Solange man das höhere Denkvermögen nicht als Tatsache anerkennt und solange man sich auch darüber nicht klar ist, welchen Platz das niedere Denkvermögen als Diener des höheren auszufüllen hat, so lange wird die Überentwicklung der konkreten, materialistischen Fähigkeiten - mit der Tendenz des Auswendiglernens, der Tatsachenbeziehung und dem Hervorbringen dessen, was die niederen Wünsche erfüllt - weiterbestehen, aber es wird keine Menschheit geben, die wirklich zu denken vermag. Vorerst spiegelt das Denkvermögen die niedere Wunschnatur wider und bemüht sich noch nicht, das Höhere zu erkennen.

Nach [17] Einführung der rechten Schulungsmethoden wird das Denkvermögen zu einem Reflektor oder Vermittler der Seele entwickelt werden und für die Welt wahrer Werte so empfänglich sein, dass die niedere - emotionelle, mentale und physisch-ätherische - Natur einfach zum automatischen Diener der Seele werden wird. Die Seele wird sich dann auf Erden durch das Denkvermögen auswirken und betätigen, wobei das niedere Denkvermögen ihr gehorsames Werkzeug sein wird. Zugleich aber wird das Denkvermögen alle aus der Sinnenwelt und vom Gefühlkörper kommenden Mitteilungen wahrnehmen und reflektieren, und es wird auch die Ideen und Gedankenströmungen der Umwelt aufzeichnen. Heutzutage ist es leider nur zu wahr, dass das geschulte Denkvermögen als die höchste Ausdrucksmöglichkeit betrachtet wird, deren die Menschheit fähig ist; nur im Denkvermögen sieht man die Individualität. Aber die Möglichkeit, dass es noch ein Etwas geben könnte, dem es möglich ist, das Denkvermögen so zu benutzen, wie das letztere das physische Hirn benutzt, wird ganz übersehen.

Bei unseren gemeinsamen Studien wollen wir versuchen, die Beziehung der Welt der inneren Bedeutung zur Welt der Ausdrucksformen zu begreifen; wir werden uns bemühen, die Art und Weise zu studieren, wie man in diese Welt der Qualität (die sich durch die Welt der Bedeutung ausdrückt) eindringen kann, und wie sich diese Welt durch das abgerundete Bewusstsein des intelligenten Menschen verstehen lässt.

Gewisse Worte werden bei unserer gemeinsamen Arbeit immer wieder vorkommen: Worte wie Bedeutung, Qualität (Eigenschaft), Wert, sie alle werden in ihrer lebendigen geistigen Bedeutsamkeit offenbar, wenn der Mensch die Tatsache der höheren Wirklichkeit begreifen lernt und die Kluft zwischen seinem höheren und niederen Bewusstsein überbrückt. Auch werden die Bedeutung der schöpferischen Tätigkeit und das rechte Verstehen dessen, was wir ein Genie nennen, klargemacht werden; und auf diese Weise wird man schöpferische Arbeit nicht länger als eine einzigartige und vereinzelt vorkommende Manifestation ansehen, wie es jetzt der Fall ist, sondern sie wird Gegenstand geschulter Beobachtung werden und somit ihren normalen Platz in der menschlichen Entfaltung einnehmen. Man könnte hier hinzufügen, dass schöpferische Tätigkeit in der Kunst möglich wird, wenn der erste Aspekt [18] der Überbrückungsenergie des Menschen seine Wirkung ausüben, und die Seele (durch ihren

dritten oder niedrigsten Aspekt) zu arbeiten beginnen kann. Schöpferische Arbeit kann geleistet werden, wenn zwei der «Blumenblätter des Wissens» des egoischen Lotos entfaltet sind. Durch Wissen und schöpferische Energie kann der Mensch auf der physischen Ebene etwas zustandebringen, was der schöpferischen Kraft der Seele Ausdruck verleiht. Wenn sich auch noch zwei der «Blumenblätter der Liebe» entfaltet haben, dann tritt das Genie in Erscheinung. Das ist eine kleine technische Information für jene Schüler, welche die Wissenschaft der uralten Weisheit studieren; für Leute, die weder Symbologie, noch die Tatsache des höheren Egos oder der Seele anerkennen, ist sie wertlos. Es könnte von Nutzen sein, wenn ich hier den von mir gebrauchten Ausdruck «höheres Ego» klarstelle. Wenn ihr «Eine Abhandlung über die Sieben Strahlen», Band I und II (Esoterische Psychologie) gelesen habt, dann wisst ihr, dass die Seele ein Aspekt der göttlichen Energie in Zeit und Raum ist. Es ist uns gesagt worden, dass der Sonnenlogos zu seinem Gebrauch und in Erfüllung seines Wunsches ein gewisses Mass von Raums substanz umgrenzt und mit seinem Leben und Bewusstsein durchdrungen hat. Er hat dieses mit guten Absichten und im Einklang mit seinem selbsterkannten Plan und Vorhaben getan. Auf diese Weise unterwarf er sich der Selbst-Um grenzung. Die menschliche Monade wandte das gleiche Verfahren an und umgrenzte sich in ähnlicher Weise - in Zeit und Raum. Auf der physischen Ebene und im physischen Körper beherrscht dieses phänomenale und vergängliche Wesen seine Erscheinungsform durch die beiden Aspekte: Leben und Bewusstsein. Das Lebensprinzip - das Strömen göttlicher Energie durch alle Formen - hat zeitweilig seinen Sitz im Herzen, während das Bewusstseinsprinzip, die Seele aller Dinge, seinen Sitz (zeitweilig, soweit die Formnatur eines Einzelmenschen in Frage kommt) im Gehirn hat. Ihr wisst auch, dass das Lebensprinzip den Mechanismus durch den Blutkreislauf beherrscht («Blut ist der Saft des Lebens») und das Herz als sein Zentralorgan [19] benutzt, während das Bewusstseinsprinzip seinen Ausdruck im weitverzweigten Nervensystem findet.

Die Erziehung sollte daher darauf ausgehen, den Mechanismus so zu schulen, dass er auf das Leben der Seele reagiert. Das höhere Selbst oder die Seele ist das Gesamt-Bewusstsein der Monade, wiederum in Zeit und Raum. Das niedere Selbst oder die Ich-Seele ist für unsere Zwecke soviel von diesem Bewusstsein, wie ein Mensch in einem Erdenleben benutzen und ausdrücken kann. Diese Tätigkeit hängt ab von der Art und Beschaffenheit der körperlichen Natur, dem Mechanismus, den die Seele durch ihre Tätigkeit in früheren Leben hervorgebracht hat, und von der Auswirkung der Reaktion auf die Bedingungen der Umwelt. Steigerung des Seelenbewusstseins, Verstärkung des Bewusstseinsstromes und Entwicklung einer inneren Fortdauer des Bewusstseins, plus dem Hervorbringen von Seeleneigenschaften und -aspekten auf der physischen Ebene durch ihren dreifachen Mechanismus - das ist der Endzweck jeder Erziehung. Wie ihr ja wisst, sind diese Aspekte:

1. Der Wille oder die Absicht. Dieser Aspekt sollte durch die Erziehung bis zu dem Punkte entwickelt werden, an dem das manifestierte Leben durch bewusste Geistesabsicht beherrscht wird und der Lebensverlauf richtig auf die Wirklichkeit eingestellt ist. Die rechte Richtunggebung des Willens sollte einer der hauptsächlichsten Sorgen aller wahren Erzieher sein. Der Wille zum Guten, der Wille zum Schönen und der Wille zum Dienen müssen ausgebildet werden.

2. Liebe-Weisheit. Dieser Aspekt ist wesentlich für die Entfaltung des Bewusstseins des Ganzen. Wir bezeichnen es als Gruppenbewusstsein. Dessen erste Entwicklungsstufe ist Eigen- oder Selbstbewusstsein, nämlich die Erkenntnis der Seele, dass (in den drei Welten menschlicher Entwicklung) der Mensch drei in einem und einer in dreien ist. Er kann daher auf die zusammengeschlossenen Gruppen von Lebenspartikeln reagieren, aus denen seine eigene kleine Erscheinungsform besteht; [20] Selbstbewusstsein ist daher eine Etappe auf dem Weg zum Gruppenbewusstsein; es ist das Bewusstsein des Jetzt.

Durch Erziehung muss das Selbstbewusstsein so lange entfaltet werden, bis der Mensch erkennt, dass sein Bewusstsein ein zugehöriger Bestandteil eines grösseren Ganzen ist. Er passt sich dann den Interessen, Tätigkeiten und Zielen der Gruppe an. Schliesslich macht er diese Interessen zu den seinen, und so wird er gruppenbewusst. Das ist Liebe. Sie führt zur Weisheit, die Liebe in manifestierter Tätigkeit ist. Eigeninteresse wird zum Gruppeninteresse. Das sollte das grösste Bestreben aller wahren Erziehung sein. Eigenliebe (Selbstbewusstsein), Liebe zu nahestehenden Menschen (Gruppenbewusstsein) wird schliesslich zur Liebe zum Ganzen (Gottesbewusstsein). Das sind die Stufen.

3. *Tätige Intelligenz.* Dieser Aspekt betrifft die Entfaltung der schöpferischen Natur des bewussten Geistesmenschen. Das geschieht durch den rechten Gebrauch des Denkvermögens mit seiner Fähigkeit, Ideen innerlich zu erschauen, auf Einwirkungen zu reagieren, zu interpretieren, zu analysieren und Formen für die Offenbarung zu bauen. Auf diese Weise wirkt die Seele des Menschen schöpferisch. Dieser schöpferische Vorgang kann, die einzelnen Stufen betreffend, wie folgt beschrieben werden:

a. Die Seele erschafft den physischen Körper, die sichtbare Erscheinung, die äussere Form.

b. Die Seele erschafft in Übereinstimmung mit ihren Wünschen in Zeit und Raum. Auf diese Weise tritt die sekundäre Welt der phänomenalen Dinge in Erscheinung; unsere moderne Zivilisation ist das - durch Form begrenzte - Resultat dieser schöpferischen Tätigkeit der Wunschnatur der Seele. Denkt darüber nach!

c. Die Seele erschafft durch das direkte Mitwirken des niederen Denkvermögens; daher das Inerscheintreten der Welt der Symbole, die unsere engverknüpften Leben durch Bücher, Sprache und die schaffenden Künste mit Interessen, Begriffen, Ideen und Schönheit erfüllen. Sie sind [21] das Resultat der Gedankenarbeit der Denker des Menschengeschlechtes.

Die rechte Richtunggebung dieser bereits entwickelten Tendenz ist das Ziel jeder wahren Erziehung. Das Wesen der Ideen, die Art und Weise, wie man sie innerlich erschaut sowie die Gesetze, die alles Schaffen, jede schöpferische Arbeit leiten sollten - das sind ihre Zielrichtungen. Somit kommen wir zur Welt der Attribute, welche die Tätigkeit der drei Aspekte ergänzen, in der selben Weise wie die drei Hauptstrahlen durch das Werk der vier Nebenstrahlen gefördert und unterstützt werden. Diese vier attributiven Entfaltungen im Menschen, hervorgerufen durch die Tätigkeit der manifestierten Seele, sind:

4. Das durch Konflikt hervorgerufene Attribut der Harmonie. Es macht frei und führt schliesslich zur Schöpfungskraft. Es ist eines der Attribute, mit dem sich die Erziehung vom Gesichtspunkt der Intuition aus befassen sollte und das die

Erzieher als Einzel- und Gruppenziele im Auge behalten sollten. Es ist das in allen Formen latente Attribut, der innere Drang und die innere Unzufriedenheit, die den Menschen zum Kampf, zum Fortschritt und zur Entwicklung treibt, um schliesslich die Einswerdung und Vereinigung mit seiner Seele zu erringen. Es ist der niedrigste Aspekt der höheren geistigen oder monadischen Dreiheit, die sich in der Seele widerspiegelt. Es ist das Bewusstsein von Harmonie und Schönheit, das die Menschenseele auf dem Weg der Entwicklung vorwärts- und aufwärtstreibt, bis zur schliesslichen Rückkehr zur ausstrahlenden Quelle.

Die Erziehung muss sich daher diese Unzufriedenheit zunutze machen; sie sollte den Zöglingen erklärt werden, damit diese sich selbst recht verstehen und intelligent arbeiten können.

5. Das Attribut des konkreten Wissens. Es befähigt den Menschen, seine Begriffe zu konkretisieren und auf diese Weise Gedankenformen zu bauen; dabei materialisiert er

seine Visionen und Träume und bringt seine Ideen ins Dasein. Er tut dies durch die Tätigkeit des Verstandes, des niederen konkreten Denkvermögens.

Die [22] wahre Erziehungsarbeit soll den niederen Menschen darin schulen, richtig unterscheiden zu lernen und für innere Schau empfänglich zu sein, so dass er getreu der Zielsetzung der Seele weiterbauen und auf Erden das bewerkstelligen kann, was sein Beitrag zum Ganzen werden soll. Hier muss die moderne Erziehungsarbeit einsetzen. Der Mensch kann noch nicht in der Welt der Ideen und Vorbilder intelligent arbeiten; er kann noch nicht die wahren Geisteswerte erfüllen. Das ist das Ziel des Jüngers, wenngleich die breiten Massen noch nicht auf diesen Ebenen mitwirken können. Zuerst muss man das Kind im richtigen Gebrauch der Unterscheidungsgabe schulen, in der Fähigkeit des Auswählens und der direkten Zielsetzung. Der junge Mensch muss zu einem besseren Verstehen des tieferen Lebenszweckes geführt werden und man muss ihn anleiten, mit Weisheit schöpferisch tätig zu sein, d.h. im letzten Grunde die «Denksubstanz» (das Chitta des Patanjali) recht zu benutzen. So - und nur so - kann der Mensch von der Herrschaft seiner niederen Natur befreit werden.

6. Das Attribut der Hingabe soll nun in unserer Betrachtung folgen. Hingabe erwächst aus der Unzufriedenheit und ist deren Frucht sowie die angewandte Fähigkeit der freien Wahl. Je nachdem, wie tief die Unzufriedenheit im Menschen verwurzelt ist und inwieweit er imstande ist, klar zu sehen, schreitet er von einer zeitweiligen Befriedigung zur anderen, wobei er jedesmal seine Hingabe an ein Verlangen, an eine Person, an ein Ideal, an eine Vision bekundet, bis er sich schliesslich dem menschlich höchstmöglichen Ideal hingibt und mit ihm eins wird. Das ist zuerst die Seele; und dann die Allseele oder Gott.

Die Erzieher haben somit die Gelegenheit, den angeborenen, in jedem Kind vorhandenen Idealismus in kluger Weise zu nützen, und die interessante Aufgabe, die Jugend der Welt von einem erreichten Ziel zum anderen zu führen. Doch müssen sie dieses in Zukunft vom Standpunkt der Endzielsetzung der Seele aus tun [23] und nicht, wie in der Vergangenheit, vom Gesichtswinkel einer genormten Nationalerziehung aus. Das ist ein wichtiger Punkt, denn so wird die Aufmerksamkeit vom Unwichtigen auf das Wichtige hingelenkt.

7. Das Attribut der Ordnung und das Auferlegen eines festen Rhythmus durch Entwicklung der angeborenen Fähigkeit, im Rahmen eines zielbewussten Vorhabens und eines Rituals zu wirken. Dieses besondere Attribut der Gottheit ist heute in einem Aspekt hochentwickelt, so dass wir derzeit eine weitgehende Standardisierung der Menschheit haben; und in vielen Ländern beherrscht ein ritualistischer Rhythmus unumschränkt das öffentliche Leben. Man kann dies in hoher Vollendung bei unseren öffentlichen Schulen beobachten - aber es ist keine wünschenswerte Vollendung. Das geschieht teilweise aus der Erkenntnis, dass der einzelne oder das Individuum nur ein Teil eines grösseren Ganzen ist (eine sehr notwendige Erkenntnis) und somit ein Teil der evolutionären Entfaltung des Menschengeschlechtes. Da wir aber jede neue Wahrheit meistens falsch anzuwenden pflegen, so bedeutet es heute nichts anderes als das Untertauchen des einzelnen in der Gruppe; dabei lässt man ihm wenig Gelegenheit zur freien Betätigung des individuellen Willens, der Intelligenz, der Zielsetzung und zur Wesensäusserung der Seele. Die Erzieher werden mit diesem angeborenen Attributsprinzip und diesem Instinkt zum geordneten Rhythmus arbeiten müssen; dabei sollten sie ihn aber mehr schöpferisch-konstruktiv ausgestalten und auf diese Weise ein Feld zur Entfaltung der Seelenkräfte vorbereiten.

Ich bin so weit abgeschweift, um einige grundlegende Ideen, die für die Erziehung richtunggebend sein sollten, gebührend herauszustellen. Diese Gedanken in Verbindung mit den bereits erwähnten stellen eine Zielsetzung für die Erzieher der Welt dar, die der Erwägung wert sind. Ich habe schon früher das Ziel angegeben. Jetzt verknüpfe ich das

Ziel mit den Möglichkeiten, da ich hier [24] auf das geistige Rüstzeug (Aspekte und Attribute) eingegangen bin, das auf einer bestimmten Entwicklungsstufe in jedem Menschen anzutreffen ist. Mit diesen verborgenen Eigenschaften und Instinkten werden die künftigen Erziehungssysteme arbeiten müssen. Sie sollten nicht, wie es heute geschieht, mit dem Gehirnapparat und dem niedrigsten Aspekt des Denkvermögens arbeiten; sie sollten sich auch nicht so eifrig bemühen, dem Gehirn und Denkvermögen die sogenannten Tatsachen einzuprägen, die sich auf die Entwicklung und die Forschungsergebnisse der physischen Ebene beziehen.

Die obigen Bemerkungen wollen dartun und beweisen, dass der wahre Erzieher in einer Welt der Energien mit Energien arbeiten sollte; dass diese Energien durch bestimmte göttliche Attribute gefärbt und qualifiziert sind, und dass also jeder Mensch als ein Aggregat von Energien angesehen werden kann, beherrscht von einer besonderen Energie-Art, die dazu dient, ihn als etwas von seinen Mitmenschen Unterschiedliches erscheinen zu lassen und die Besonderheiten unter den Menschen hervorzubringen. Wenn es wahr ist, dass es sieben grosse Kategorien von Energien gibt, die allen Formen eine bestimmte Qualität verleihen, und dass diese wiederum in 49 Arten qualifizierter Energie unterteilt sind, dann lässt sich klar erkennen, wie kompliziert das Problem ist. Wenn es wahr ist, dass alle diese verschiedenen Energien ständig auf Energie-Substanz (Geist-Materie) einwirken und dadurch «die unzähligen Formen, welche die Form Gottes ausmachen» (Bhagavad Gita, XI) hervorbringen, und dass jedes Kind die mikrokosmische Verkörperung (auf einer bestimmten Entwicklungsstufe) des Makrokosmos ist, dann wird uns die Grösse des Problems klar; und das Ausmass des von uns verlangten Dienstes wird das Äusserste an Kräften und Talenten hervorrufen, die ein Mensch in irgendeinem Moment in Zeit und Raum zum Ausdruck bringen kann.

Euch wird wohl aufgefallen sein, dass die Worte «in Zeit und Raum» immer wieder in dieser Unterweisung vorkommen. Weshalb wohl? Weil wir uns immer wieder vor Augen halten müssen, dass wir in einer Welt der Illusion leben; diese Illusion ist zeitlich begrenzt und vergänglich und wird eines Tages verschwinden, zusammen mit der Illusion der Erscheinungsform, der Illusion evolutionärer Entfaltung, der Illusion des Getrenntseins und der Illusion der verschiedenartigen Identität - jene [25] Illusion, die uns «ich bin» sagen lässt. Der Erzieher der Zukunft wird seinen Dienst am Kind mit der Erkenntnis dieser zeitweiligen und vergänglichen irrigen Auffassung der Seele beginnen und wird sich hauptsächlich mit dem Aspekt des Denkprinzips befassen und nicht damit, dem Kind möglichst viel systematisches, die phänomenale Existenz betreffendes Wissen einzutrichtern. Wie kann ich euch diese veränderte Einstellung am einfachsten erläutern? Vielleicht durch folgenden Hinweis: Heutzutage verwenden Eltern und Erzieher eines Kindes viel Zeit damit, die Fragen des erwachenden Kindesbewusstseins zu beantworten oder ihnen auszuweichen; in Zukunft wird dieser Zustand umgekehrt sein. Die Eltern werden stets dem Verlangen der erwachenden Intelligenz des Kindes entgegenkommen, indem sie es fragen: Warum? - Warum fragst du das? - Warum ist das so? Auf diese Weise wälzen sie die Verantwortung für die Beantwortung der Frage stets auf das Kind ab, trüpfeln dabei aber die Lösung der Frage geschickt in das Denkvermögen des Kindes ein.

Mit der Anwendung dieser Methode wird man im fünften Lebensjahr des Kindes beginnen; die forschende Intelligenz (die ja das Kind selbst ist) wird vom Lehrer immer zur Innenforschung gezwungen, so dass das äussere Verlangen nach einer Antwort, die auswendig gelernt werden kann und die sich auf die Autorität einer älteren Person stützt, umgangen wird. Wenn euch das unmöglich erscheint, vergesst nicht, dass Kinder, die sich nach 1935 bis 1942, einer Periode stärkerer Stimulierung, verkörpern werden oder schon verkörpert haben, normalerweise und ganz natürlich auf dieses Hervorrufen des Denkprinzips reagieren werden.

Eine der Hauptaufgaben der Erzieher, die das Denkvermögen der jungen Menschenkinder schulen, wird die sein, im Leben des Kindes so früh wie möglich festzustellen, welche der sieben bestimmenden Energien in jedem Falle vorherrscht. Die später anzuwendende Methode wird sich dann auf diese wichtige Anfangserkenntnis aufbauen; daraus ergibt sich wieder die ständig zunehmende Verantwortung [26] der Erzieher. Man wird frühzeitig den Grundton und die Wesensart des Kindes feststellen und die gesamte Schulung des jungen Menschen auf dieser grundlegenden Erkenntnis aufbauen und planen. Das ist derzeit noch nicht möglich, doch wird es bald soweit sein, dass man die Wesensart und Qualität eines jeden individuellen Ätherkörpers wissenschaftlich feststellen können wird. Diese Entwicklung wird nicht so lange auf sich warten lassen wie man vielleicht geneigt ist anzunehmen.

Ich habe nicht die Absicht, hier Einzelheiten dieses Werdeganges zu behandeln oder die Methoden zu entwickeln, nach denen die Menschenkinder geschult werden können. Wir wollen uns vielmehr mit der universellen und sofortigen Notwendigkeit befassen, die Kluft zwischen den verschiedenen Aspekten des niedrigen Ich's zu überbrücken, so dass eine einheitliche Persönlichkeit in Erscheinung tritt; ferner wollen wir die Überbrückung der Kluft zwischen der Seele und der geistigen Dreiheit behandeln, wodurch ein freies Spiel des Bewusstseins und eine volle Identifizierung mit dem EINEN LEBEN zustande kommen kann, so dass das Gefühl der Absonderung verlorengelht und der Teil im Ganzen aufgeht; der Mensch verliert zwar nicht seine Identität, aber er identifiziert sich nicht mehr mit seinem (kleinen) Ich.

An dieser Stelle sollte ein interessanter Gesichtspunkt beachtet werden. Er ist der Schlüssel zur künftigen Entwicklung des Menschengeschlechtes. Die moderne Wissenschaft der Psychologie, die sich in den letzten 30 Jahren so bemerkenswert entwickelt hat, bereitet darauf vor. Die Studierenden sollten lernen, zwischen dem Sutratma und der Antahkarana, also zwischen dem Lebensfaden und dem Bewusstseinsfaden, zu unterscheiden. Der eine Faden ist das Fundament der Unsterblichkeit, und der andere ist die Grundlage der Fortdauer. Darin liegt ein feiner Unterschied für den Forscher. Der eine Faden (das Sutratma) belebt und verknüpft alle Formen zu einem zusammenarbeitenden Ganzen und verkörpert in sich den Willen und die Absicht der nach Ausdruck suchenden Wesenheit, sei es nun ein Mensch, ein Gott oder ein Kristall. Der andere Faden (die Antahkarana) verkörpert die Reaktion des Bewusstseins in der Form auf einen ständig grösser werdenden Kontaktbereich in dem es umgebenden Ganzen.

Das Sutratma ist der direkte Lebensstrom, ununterbrochen und unveränderlich; man kann es symbolisch als einen direkten Strom lebendiger Energie betrachten, der vom Zentrum zur Peripherie fliesst, von der Quelle [27] zur äusseren Ausdrucks- oder Erscheinungsform. Es ist das Leben. Es erzeugt den individuellen Werdegang und die Entwicklungsentfaltung aller Formen. Deshalb ist es der Pfad des Lebens, der von der Monade über die Seele zur Persönlichkeit führt. Es ist die «Fadenseele», die eine Einheit und unteilbar ist. Es ist der Stromleiter der Lebensenergie und findet seine unterste Verankerung im Mittelpunkt des menschlichen Herzens beziehungsweise bei allen anderen Formen göttlicher Wesensäusserung in irgendeinem Zentralpunkt. Es gibt und verbleibt nichts anderes als das Leben!

Der Bewusstseinsfaden (die Antahkarana) ist das Resultat der Vereinigung von Leben und Stoff oder der grundlegenden Energien, welche die erste Differenzierung in Zeit und Raum darstellen; das erschafft ein anderes, das als eine dritte göttliche Manifestation hervortritt, nachdem die Vereinigung der grundlegenden Zweiheiten stattgefunden hat. Es ist der Faden, der als Folge des Erscheinens von Leben in Formen auf der physischen Ebene gesponnen wird. Symbolisch könnte man wieder sagen, dass das Sutratma von oben herab wirkt und das Herabsteigen des Lebens in die äussere Manifestation ist. Die

Antahkarana dagegen wird als Folge dieser primären Schöpfung gesponnen, entwickelt und geschaffen und wirkt von unten nach oben, von aussen nach innen, von der Welt der äusseren Erscheinungsformen in die Welt der subjektiven Wirklichkeiten und Sinnggebung.

Dieser «Pfad der Rückkehr», durch den das Menschengeschlecht sich vor der Aussenbetonung zurückzieht und das innere bewusste Wissen des nicht Phänomenalen zu erkennen und im Geiste festzuhalten beginnt, hat bereits (durch den Evolutionsprozess) einen Entwicklungspunkt erreicht, der es einigen Menschen ermöglicht, auf diesem Pfad vom physischen Bewusstsein zum emotionellen, und vom emotionellen zum mentalen voranzuschreiten. Dieser Teil der Arbeit ist bereits in vielen Tausenden Fällen durchgeführt worden, und jetzt ist es notwendig, diese Fähigkeit mühelos und richtig anzuwenden. Dieser mit bewusster Empfindungsfähigkeit imprägnierte Energiefaden wird später mit urteilsfähigem Denk-Bewusstsein durchtränkt und [28] gefärbt, und das bewirkt jene innere Vereinheitlichung, die den Menschen schliesslich zu einem wirksam denkenden Wesen macht. Zuerst wird dieser Faden nur zu rein egoistischen Zwecken benützt; er wird mit der Zeit immer stärker und wirksamer, bis er sich zu einem deutlichen, klaren, starken Faden entwickelt hat, der vom äusseren physischen Leben, von einem Punkte im Gehirn, in ungebrochener Linie bis zum inneren Mechanismus reicht. Dieser Faden identifiziert sich jedoch nicht mit dem Mechanismus, sondern mit dem Bewusstsein im Menschen. Durch diesen Faden wird der Mensch sich seines emotionellen Lebens in dessen vielen Formen (man beachte die Redewendung) bewusst, und durch ihn gewahrt er die Welt der Gedanken; er lernt denken und beginnt bewusst auf der Mentalebene zu wirken, auf der die Denker des Menschengeschlechts - in immer grösserer Anzahl leben, weben und ihr Dasein haben. Er lernt immer mehr, diesen Pfad des Bewusstseins zu wandern und hört dabei auf, sich mit der äusseren tierischen Form zu identifizieren; statt dessen identifiziert er sich immer mehr mit den inneren Eigenschaften und Attributen. Erst lebt er das Leben der Träume und dann das Leben der Gedanken! Dann kommt die Zeit, wenn dieser niedere Aspekt der Antahkarana vervollständigt und die erste grosse Bewusstseinsseinheit erreicht ist. Der Mensch ist dann eine integrierte, bewusste, lebendige Persönlichkeit. Der Faden der Kontinuität zwischen den drei niederen Aspekten des Menschen ist dann zur Tatsache geworden und kann benutzt werden. Er erstreckt sich, falls man es so ausdrücken darf (denn ich beabsichtige nur eine bildliche Darstellung), vom Mittelpunkt des Kopfes zum Denkvermögen, das seinerseits ein Brennpunkt von Energien in der Gedankenwelt ist. Die Antahkarana ist aber auch mit dem aus dem Herzzentrum erwachsenden Lebensfaden, dem Sutratma, verwoben. Das Ziel der Formentwicklung ist nun relativ erreicht.

Wenn dieses Stadium erreicht ist, setzt sich das hinaustastende Fühlen in das umgebende Universum noch fort. Der Mensch spinnt einen Faden, ähnlich dem so wundervoll von der Spinne gewobenen. Er greift noch weiter in die ihn umgebende Welt [29] der Möglichkeiten hinaus und entdeckt dann einen Aspekt seiner selbst, von dem er in den Frühstadien seiner Entwicklung kaum geträumt haben mag. Er entdeckt die Seele und schreitet dann durch die Illusion der Zweiheit. Das ist ein notwendiges, aber kein dauerndes Stadium. Es ist eines, das für den Aspiranten dieses Weltzyklus - vielleicht sollte ich sagen, für dieses Manvantara oder diese Weltenperiode - charakteristisch ist. Er ist bestrebt, mit der Seele eins zu werden und sein Ich, die bewusste Persönlichkeit, mit der überschattenden Seele zu identifizieren. An diesem Punkt muss, technisch gesprochen, mit dem wahren Aufbau der Antahkarana, der Brücke zwischen der Persönlichkeit und der Seele, begonnen werden.

Diese Erkenntnis ist das Problem, vor dem der moderne Erzieher steht. Es ist ein Problem, das schon immer bestanden hat, doch berührte es bisher mehr den Einzelmenschen als die Gruppe. Jetzt aber betrifft es die Gruppe, sind doch so viele

Menschensöhne jetzt für diesen Aufbau reif. Während vieler Zeitalter haben Einzelmenschen ihre individuellen Brücken zwischen dem Höheren und dem Niederen gebaut, doch ist die Entwicklung so erfolgreich vorangeschritten, dass jetzt ganze Gruppen diese neue Arbeitsmethode verstehen lernen und als Gruppen die Brücke schlagen, was dann folgerichtig zur Gruppenoffenbarung führt. Hier liegt die moderne Aufgabe des Erziehungswesens und ein Hinweis auf die Verantwortlichkeit des Erziehers und auf die Notwendigkeit, neue Erziehungsmethoden zu entwickeln. Der «Gruppen-Aspirant» muss berücksichtigt und die Gruppen-Antahkarana erbaut werden. Recht verstanden hebt das aber nicht das Einzelstreben auf. Das muss immer vorhanden sein, doch wird das Gruppenverständnis dem Einzelmenschen immer mehr als Beistand dienen.

Koordination und Integration

Bis jetzt haben wir uns im allgemeinen mit den später anzuwendenden Erziehungsvorgängen befasst, mit dem Denkkapparat, der einer bestimmten und geplanten Schulung unterworfen, und [30] subjektiv und überbewusst durch diesen Vorgang beeinflusst wird. Ich nehme an, dass ihr schon die Erbauung der Antahkarana und dieses Überbrückungswerk als notwendig erkannt habt. Es ist auch weise, einzusehen, dass wir jetzt in der Lage sind, mit dem zielbewussten Aufbau der Verbindung oder Brücke zwischen den verschiedenen Aspekten der menschlichen Natur zu beginnen, so dass sich anstelle von Verschiedenheit Einheit ergibt; anstatt einer fließenden und flüchtigen Aufmerksamkeit, die hierhin und dorthin in die Gebiete materiellen Lebens und emotioneller Beziehungen schweift, freies Spiel zu gestatten, werden wir lernen, das Denkvermögen zu kontrollieren, die getrennten Abteilungen zu überbrücken und so nach Belieben die niedere Aufmerksamkeit in jede gewünschte Richtung zu lenken. Auf diese Weise können alle Aspekte des Menschen, die spirituellen wie die natürlichen, je nach Notwendigkeit in einem Brennpunkt konzentriert werden.

Dieses Brückenbauen ist schon zum Teil erfolgt. Die Menschheit als Ganzes hat schon die Kluft zwischen der emotionalen astralen Natur und dem körperlichen Menschen überbrückt. So sagte ich schon an anderer Stelle:

«Im Sinn einer Verallgemeinerung könnte man sagen, dass es folgende Stadien des Wachstums und der dementsprechenden Fähigkeit gibt, in immer machtvollerer Weise zu einem hierarchischen Vertreter zu werden, der die Quellen dynamischer Energie innerhalb der drei Welten anzuzapfen weiss.

Die noch wenig entwickelten Menschen benutzen das Sutratma bei seinem Durchgang durch den ätherischen Körper.

Die Durchschnittsmenschen benutzen fast ausschliesslich den Teil des Sutratma, der durch die Astralebene hindurchgeht. Ihre Reaktionen sind hauptsächlich emotionaler Art und beruhen auf dem Wunschleben.

Die Intellektuellen Menschen benutzen das Sutratma bei seinem Durchgang durch die niederen Stufen der Mentalebene bis hinunter zur astralen und zu beiden Teilen der physischen Ebene. Ihr Handeln wird von der Energie des Denkvermögens und nicht, wie in den beiden Fällen, vom Wunschleben bestimmt.

Aspiranten auf der physischen Ebene benutzen das Sutratma bei seinem Durchgang durch die beiden unteren Unterebenen des [31] abstrakten Niveaus der Mentalebene, und sie beginnen mit dem schrittweisen Erbauen der Antahkarana, d.h. der Brücke zwischen der Triade und der Persönlichkeit. Die Macht des Egos kann sich dann langsam fühlbar machen.

Kandidaten für die Einweihung und Eingeweihte bis zur dritten Einweihung benutzen sowohl das Sutratma als auch die Antahkarana, indem sie beide als Einheit verwenden.

Die Macht der Triade kommt langsam zum Durchbruch, durchkrafte alle menschlichen Aktivitäten auf der physischen Ebene und belebt in immer stärkerem Mass die Gedankenformen des betreffenden Menschen. Wer diesen Vorgang richtig versteht, besitzt den Schlüssel zur Erschaffung des Mayavirupa.» (Illusorische, selbsterbaute Form)

(Eine Abhandlung über kosmisches Feuer, Seiten 1095-1096)

Man verstehe hier recht: Das Überbrücken hat im Bewusstseinsaspekt zu geschehen; es betrifft die Kontinuität der Lebensbewusstheit des Menschen in allen seinen Aspekten. Die Energie, die angewandt wird, um im Bewusstsein den physischen Menschen mit dem Astralkörper zu verbinden, hat ihren Brennpunkt im Sonnengeflecht. Symbolisch gesprochen arbeiten heute viele an dieser Überbrückung und verbinden das Denkvermögen mit den beiden schon verquickten Aspekten. Dieser Energiefaden geht vom Kopf aus oder ist in ihm verankert. Einige wenige Menschen verknüpfen ständig die Seele und das Denkvermögen, das seinerseits mit den beiden anderen Aspekten verknüpft ist. Wenn die Seelenenergie mit den anderen Fäden verbunden ist, hat sie ihren Anker im Herzen. Sehr wenige Menschen (die Eingeweihten der Welt), die alle niederen Synthesen vollzogen haben, sind jetzt damit beschäftigt, eine noch höhere Einswerdung mit der dreifachen Wirklichkeit, welche die Seele als ihr Ausdrucksmittel benutzt, zustandezubringen, genauso wie die Seele ihrerseits bestrebt ist, sich durch ihren Schatten, den dreifachen Menschen, auszudrücken.

Diese Unterschiede und Einswerdungen sind formbedingte [32] Sprachsymbole; man wendet sie an, um Ereignisse und Geschehnisse in der Welt der Kräfte und Energien auszudrücken, mit denen der Mensch eng verknüpft ist. Auf diese Einswerdungen beziehen wir uns, wenn wir das Thema der Einweihungen besprechen.

Der Lebensfaden (die Silberschnur oder das Sutratma) ist, soweit er den Menschen betrifft, zweifacher Natur. Der Lebensfaden im engeren Sinn - einer der beiden die Antahkarana bildenden Fäden - ist im Herzen verankert, während der andere Faden, der das Prinzip des Bewusstseins verkörpert, im Kopf verankert ist. Das ist euch schon bekannt, doch glaube ich, dass es nicht oft genug wiederholt werden kann. Im Wirken des Entwicklungszyklus muss der Mensch jedoch das wiederholen, was Gott schon vollbracht hat. Er muss selber in zwei Welten erschaffen: in der Welt des Bewusstseins und in der Welt des Lebens. Wie eine Spinne spinnt der Mensch Verbindungsfäden; auf diese Weise schlägt er die nötigen Brücken und findet Berührungspunkte mit seiner Umgebung; so sammelt er Erfahrungen und wird vom Leben getragen. In alten okkulten Büchern und Schriften Indiens findet man oft das Symbol der Spinne im Zusammenhang mit dieser Tätigkeit des Menschen. Die vom Menschen gewobenen Fäden sind dreifach, und zusammen mit den beiden von der Seele gesponnenen Urfäden stellen sie die fünf Energietypen dar, die den Menschen zu einem bewussten Wesen machen. Die dreifachen vom Menschen gewobenen Fäden sind im Sonnengeflecht, im Kopf und im Herzen verankert. Wenn der Astralkörper und das Denkvermögen als Einheit zu wirken beginnen und auch die Seele bewusst verknüpft ist (vergisst nicht, dass sie schon immer unbewusst verknüpft war), dann wird eine Verlängerung dieses fünffachen Fadens - der zwei Urfäden und der drei menschlichen - zum Kehlzentrum geleitet; wenn das geschieht, kann der Mensch ein bewusster Schöpfer auf der physischen Ebene werden. Von diesen Hauptenergielinien können Nebenlinien nach Belieben ausstrahlen. Auf dieses Wissen muss sich in Zukunft die intelligente psychische Entfaltung aufbauen. In den obigen Ausführungen und in den daraus abgeleiteten Folgerungen habt ihr eine kurze und unvollständige Darstellung [33] der Wissenschaft der Antahkarana. Ich habe versucht, diesem Thema einen symbolischen (wenn ihr es so nennen wollt) Ausdruck zu geben, der euch einen allgemeinen Begriff über die Vorgänge geben soll. Mit Hilfe der bildlichen Vorstellungs- und Einbildungskraft können wir viel lernen. Viele Aspiranten haben

bereits die folgenden Teile der überbrückenden Antahkarana zustandegebracht:

- 1. vom physischen zum Ätherkörper. Das ist tatsächlich eine Verlängerung des Lebensfadens zwischen dem Herzen und der Milz;*
- 2. vom physischen und Ätherkörper, als Einheit betrachtet, zum Astral- oder Gefühlkörper. Dieser Faden geht vom Sonnengeflecht aus (oder ist darin verankert) und wird durch geistiges Streben emporgetragen, bis er sich im Blumenblatt der Liebe des Seelen-Lotos verankert;*
- 3. vom physischen und Astralkörper zum Mentalkörper. Das eine Ende ist im Kopf verankert und das andere im Blumenblatt des Wissens des Seelen-Lotos, emporgetragen durch einen Willensakt.*

Viele sind heute im Begriff, die drei niederen Aspekte, die wir als Persönlichkeit bezeichnen, durch Meditation, Disziplin, Dienen und gelenkte Aufmerksamkeit mit der Seele zu verbinden. Wenn das erreicht ist, hat man eine direkte Verbindung zwischen den Blumenblättern des Opfers (oder des Willens) des Seelen-Lotos und dem Kopf- und Herz-Zentrum; auf diese Weise wird eine Synthese zwischen dem Bewusstsein, der Seele und dem Lebensprinzip hergestellt. Das Herstellen dieser gegenseitigen Beziehung und Verbindung und die Verstärkung der so geschlagenen Brücke geht bis zur dritten Einweihung weiter. Dann sind die Kraftlinien untereinander so eng verknüpft, dass die Seele und ihr Ausdrucksmechanismus eine Einheit darstellen. Dann kann eine höhere Verbindung und Verschmelzung anfangen.

An dieser Stelle muss ich aber einmal stehenbleiben und darauf hinweisen, dass alles oben Gesagte lediglich Wortbilder sind, um [34] die gegenseitigen Beziehungen von Energien darzustellen: Diese Wortbilder haben zweifellos einen Wert, falls sie euch die Tatsache des angedeuteten Werdegangs lebendig machen können. Einige Aspiranten und Schüler haben ein hochentwickeltes mystisches Bewusstsein und sind deshalb geneigt, sich einer mehr technischen und intellektuellen Darstellung der von ihnen empfundenen und erkannten Wahrheiten, die jedoch undefinierte Wahrheiten bleiben, zu widersetzen und sie als unnützlich zu betrachten. Es ist jedoch meine Absicht, euch zu einer grösseren Klarheit und Bestimmtheit des Verständnisses und Ausdrucks zu verhelfen; das sollte aber in keiner Weise das Wunder und die von euch empfundene Schönheit beeinträchtigen, vielmehr sollte es eure Erkenntniskraft verstärken und eure Fähigkeit vergrössern, die von euch errungenen Erkenntnisse anderen zugänglich zu machen. In der Vergangenheit drückte der Mystiker seine erarbeiteten Erkenntnisse durch Liebe und praktisches Mitgefühl aus; auf der physischen Ebene durch Barmherzigkeit und Selbstaufopferung und auf der Gefühlsebene durch sein geistiges Streben und Erschauen und durch seine Fähigkeit, die Liebe zu Gott in der Welt zum Ausdruck zu bringen. Der moderne Mystiker geht auf der selben Entwicklungslinie weiter, aber unter dem Antrieb der Evolution vermag er noch mehr. Er sollte imstande sein, sein Wissen in intelligenter Weise zu formulieren und seine Erkenntnisse klar darzustellen, damit auch viele andere, deren Intelligenz in ständigem Wachstum begriffen ist, die aber noch sehr der Schau bedürfen, daran teilhaben können. Ich bitte euch deshalb inständig, sich der technischen Formulierung der Wahrheit nicht zu widersetzen; wenn nämlich die Erziehung überhaupt etwas bedeutet und wenn wir darüber nachdenken, welche Mittel und Wege in der Erziehung anzuwenden sind, um diese Überbrückung und Synthese hervorzubringen, dann ist es wichtig, dass wir die Denkfaulheit und mystische Trägheit vermeiden, die für so viele Mystiker bezeichnend und für viele sogenannte Jünger der Weg des geringsten Widerstandes sind.

Wir müssen daher das Folgende recht verstehen:

- 1. Die neue Erziehung wird sich in erster Linie mit der wissenschaftlichen und bewussten Überbrückung der verschiedenen Aspekte des Menschen befassen, um so Koordinierung und Synthese sowie eine grössere Bewusstseins-Erweiterung durch [35] die Eröffnung*

der rechten Energiekanäle zu schaffen.

2. Die Aufgabe der neuen Erziehung ist deshalb die Koordinierung der Persönlichkeit, die schliesslich zur Einswerdung mit der Seele führt.

3. Die neue Erziehung wird die Gesetze des Denkens erforschen, analysieren und auslegen, da man das Denkvermögen als das Verbindungsglied zwischen der Seele und dem Gehirn betrachten wird. Vermittels dieser Gesetze werden:

a. Ideen innerlich erschaut;

b. Ideale verbreitet;

c. mentale Vorstellungen oder Gedankenformen gebildet, die zur rechten Zeit telepathisch auf die Gedanken der Menschen einwirken werden.

4. Die neue Erziehung wird das niedere konkrete Denkvermögen organisieren und entwickeln.

5. Sie wird den Menschen lehren, beim Denken vom Universellen aus zum Einzelnen vorzugehen, wie auch das Einzelne zu analysieren. Deshalb wird in den künftigen Schulen die Gedächtnisschulung weniger betont werden. Der Wunsch, sich zu erinnern wird durch das Interesse an der Sache stark gefördert werden.

6. Die neue Erziehung wird den Menschen zu einem guten Staatsbürger machen, indem sie die rationalen Aspekte seines Bewusstseins und Lebens entwickelt; man wird ihn lehren, die natürliche Begabung und das erworbene Wissen zur Bezeugung seines Sozialbewusstseins und des rechten Verhaltens seinen Mitmenschen gegenüber anzuwenden.

7. Mehr als alles andere jedoch werden die Erzieher im neuen Zeitalter bestrebt sein, dem Menschen die Wissenschaft zu lehren, wie er die drei Aspekte, allgemein als «Mentalaspekte» bezeichnet, in sich vereinigen kann:

a. das niedere konkrete Denkvermögen;

b. den Sohn des Denkers, die Seele, das Selbst;

c. das höhere, abstrakte oder intuitive Denkvermögen.

Oder:

a. das empfängliche Denkvermögen oder der gesunde Menschenverstand;

b. das individualisierte [36] Denkvermögen;

c. das erleuchtete Denkvermögen.

8. Die Erzieher des neuen Zeitalters werden sich mit den Verfahren oder Methoden befassen, die zur Überbrückung der Bewusstseinslücken zwischen den verschiedenen Aspekten führen. Auf diese Weise wird die allgemeine Aufmerksamkeit endgültig auf die Wissenschaft der Antahkarana gelenkt werden.

9. Diese Grundidee von der Überbrückung wird so erweitert werden, dass sie nicht nur die «innere» Geschichte des Menschen, sondern auch die Überbrückung zwischen ihm und seinen Mitmenschen auf allen Ebenen umfassen wird.

10. Dazu wird auch die Schulung des menschlichen Mechanismus gehören, auf die Lebensimpulse und auf die Seele zu reagieren. Diese Seele ist ihrem Wesen nach Intelligenz, die auf jeder Ebene lebendig in Erscheinung tritt. Sie funktioniert als das unterscheidende Denkvermögen auf der Mentalebene, als das Gefühlsbewusstsein auf der Astralebene und als der aktive Teilnehmer am physischen Leben. Diese intelligente Betätigung geschieht immer vom Standpunkt der Weisheit aus.

11. Die neue Erziehung wird in Betracht ziehen:

a. das Denkvermögen in seiner Beziehung zum Ätherkörper, dem Träger der Energien, auf dem sich das Nervensystem aufbaut und der den physischen Körper zur Tätigkeit anspornt;

b. das Denkvermögen in seiner Beziehung zum Gehirn;

c. das Denkvermögen in seiner Beziehung zu den sieben Kraftzentren im Ätherkörper, deren Manifestation und Anwendung mittels der Hauptnervengeflechte im menschlichen Körper, und deren (immer mehr in Erscheinung tretende) Beziehung zu den Drüsen mit innerer Sekretion;

d. das Gehirn als den koordinierenden Faktor im dichten Körper und seine Fähigkeit, die Handlungen des Menschen vermittels des Nervensystems zu lenken.

Aus dem [37] oben Gesagten lässt sich die Grösse unseres Themas erkennen, und doch will ich versuchen, es so kurz wie möglich zu behandeln, indem ich nur einen Leitfaden schreibe, der als Wegweiser für die Gestaltung der neuen Kultur im Wassermann-Zeitalter dienen soll. Andere Jünger werden später mein Thema weiter ausbauen, doch sind diese Dinge bisher noch so wenig verständlich, dass vieles, was gesagt werden könnte, sogar den Intelligenztesten unter euch unbegreiflich sein würde.

Die moderne Erziehung beginnt jetzt der Natur des Denkvermögens und den Gesetzen des Denkens einige Aufmerksamkeit zu zollen. Dafür schulden wir der Psychologie und der Philosophie grossen Dank. Immer grösseres Interesse wird auch der Wissenschaft, die von den Drüsen mit innerer Sekretion handelt, geschenkt; sie findet materielle Mittel und Wege, um Veränderungen hervorzurufen, zumeist bei rückständigen Kindern und Schwachsinnigen. Solange jedoch die modernen Erzieher nicht die Möglichkeit zugeben, dass es Zentralstellen im Menschen gibt, die dem greifbaren und sichtbaren Mechanismus zugrundeliegen, und solange sie auch nicht die Möglichkeit einer zentralen Energiequelle zugeben, die das Denkvermögen speist, wird jeder Fortschritt im Erziehungswesen relativ stillstehen; das Kind wird noch nicht die Anfangsschulung und die Grundideen erhalten, die es ihm möglich machen, ein selbständiger, intelligenter Mensch zu werden. Die Psychologie hat mit ihrer Betonung der drei menschlichen Aspekte - Denken, Fühlen und Körpergefüge - bereits einen wichtigen Beitrag geleistet und tut viel, um grundlegende Veränderungen in unseren Erziehungssystemen einzuführen. Es bleibt aber noch viel zu tun übrig. Die Interpretation des Menschen im Sinn von Energie, und das Verstehen der sieben Energiearten, die ihn und seine Handlungsweisen bestimmen, werden unmittelbare Veränderungen zeitigen.

ZWEITES KAPITEL

Die Kulturentfaltung des Menschengeschlechts

Zivilisation und Kultur

Grosses [38] Gewicht wird heute auf die Erziehung gelegt - auf eine geordnete, Bezug nehmende, psychologische, berufliche und fürs Leben ausstattende Schulung. Hierzu müssen wir die altgebräuchliche Methode der Gedächtnisschulung und den Versuch, entweder die Religion in die Gedankenwelt des Kindes einzuprägen oder sie in geplanter Absicht ganz auszuschalten, hinzuzählen. Moderne Erziehung war bisher in erster Linie auf Konkurrenz aufgebaut, nationalistisch und daher separatistisch. Sie hat das Kind dazu erzogen, materielle Werte als die hauptsächlichsten und wichtigsten anzusehen, zu glauben, dass sein eigenes Volk das hervorragendste, grösste und beste ist und dass jede andere Nation dahinter zurücksteht; sie hat den Stolz grossgezogen und den Glauben genährt, dass der Zögling, seine Gruppe und sein Volkstum unermesslich hoch über anderen Leuten und Völkern steht. Diese Schulung entwickelt ihn daher zwangsläufig zu

einer einseitigen Persönlichkeit, so dass seine Lebenswerte eine falsche Einstellung erhalten und seine Lebensauffassung auf Vorurteilen aller Art begründet ist. Die Grundlagen der Künste werden ihm gelehrt, um es ihm möglich zu machen, sich in einer Welt der Konkurrenz im allgemeinen und in seinem Berufsleben im besonderen seinen Platz an der Sonne mit dem nötigen Nachdruck verschaffen zu können. Die Fähigkeiten, lesen, schreiben, zusammenzählen und elementare Rechenaufgaben lösen zu können, gelten als das notwendige Minimum; dazu kommt in vielen Ländern, doch nur für eine gewisse Klasse von Leuten, ein wenig Wissen über Geschichte, Geographie, Literatur, Philosophie und die Wissenschaften der Vergangenheit. Neben der eigensprachlichen wird ihnen auch etwas Weltliteratur geboten.

[39] Das Allgemeinniveau weltlichen Wissens ist ein hohes, es ist aber zumeist voller Vorurteile und vorgefasster Meinungen, die entweder vom nationalen oder vom religiösen Standpunkt aus beeinflusst sind, dazu angetan, aus dem Zögling einen Bürger seines Heimatlandes zu formen, nicht aber einen Menschen mit weltumfassenden Beziehungen. Auf Weltbürgertum wird kein Gewicht gelegt. Die dargebotenen Lehren stimulieren das schlummernde Massenbewusstsein des Kindes und rufen (rassische und persönliche) Erinnerungen wach, und zwar durch das Aufzählen von Tatsachen, die zueinander in keiner Beziehung stehen und die zumeist dem alltäglichen Leben fernstehende Dinge betreffen. Diese Tatsachen könnten dazu dienen (wenn man sie als Saatgedanken zur Meditation benutzen und praktisch auswerten würde), um aus diesem Rassenbewusstsein und den Erinnerungen des Menschengeschlechts heraus nicht nur zur nationalen Geschichte, sondern auch zur weltweiten Geschichte menschlicher Vergangenheit zurückzufinden. Ich erwähne dies, um auf die Gefahr einer solchen falschen Betonung der Vergangenheit hinzuweisen; würde dies nämlich in grossem Mass geschehen, so würden die Folgen verheerend sein; es wäre ein Belohnen rassischer und nationaler Ideen und Ziele und würde - bildlich gesprochen - schnell zu rassischer Kristallisation und Vergreisung führen. Ein Beispiel dafür haben wir in Deutschland und - in kleinerem Massstab - in Italien gesehen; das Resultat war die Achse! Glücklicherweise kann man der in der Jugend eines jeden Volkes strömenden Lebensflut vertrauen, dass sie die Gedanken des Geschlechts in eine bessere Richtung lenkt, als es das Heraufbeschwören einstigen - sogenannten - Ruhmes ist, oder das Betonen von Dingen, die man lieber hinter sich lassen sollte.

Ich möchte hier etwas näher auf die Deutung der so häufig (und leider oft falsch) benutzten Worte Kultur und Zivilisation eingehen. Das Ziel jeder Erziehung ist ja, eine Kulturform hervorzubringen, möge sie nun materiell oder spirituell sein, oder materiell und spirituell. Erziehung ist die grosse Wirkungskraft der Welt.

Zivilisation ist die Reaktion der Menschheit auf den Zweck und das Ziel einer besonderen Epoche der Weltgeschichte. In jedem Zeitalter muss eine Idee durch den zeitgenössischen Idealismus des Menschengeschlechtes zum Ausdruck kommen. Im atlantischen Zeitalter war die vorherrschende und grundlegende Idee ein gefühlsmässiger religiöser Idealismus oder Mystizismus, gleichsam ein Hinstreben zu einer erfüllten aber ungeschauten Gottheit, [40] das dem Gefühl den ersehnten Ausdruck verlieh. Es handelte sich um hochgradig sensitive Rassen, bestehend aus Nationen und Gruppen, die an der Entwicklung der Gefühlsnatur arbeiteten - manchmal bewusst, aber zumeist unbewusst. Ihre Einstellung zueinander, als Individuen oder Nationen, beruhte hauptsächlich auf Gefühlen und Empfindungen - einem Bewusstseins-Zustand (ich kann nicht sagen Zustand des Denkvermögens), den zu erfassen oder gar intuitiv zu erfüllen uns, dem modernen arischen Geschlecht, sehr schwerfällt, da bei uns das Denkvermögen zu wirken begonnen hat. Ihre Einstellung zur Gottheit war auch gefühlsmässig, und ihr religiöses Leben war mystisch und hingebungsvoll, doch ohne jedes gedankliche Verstehen. Sie reagierten ausgesprochen emotionell auf Schönheit, auf die in ihnen von der Gottheit

erweckte Furcht und auf die gefühlsmässigen Eigenschaften Gottes, auf Licht und Wunder. Das Geheimnisvolle, das Gefühl tieferer Scheu, die blinde Gefolgschaftstreue zu einem anerkannten «Sensitiven» einer höheren Rangordnung als der des gewöhnlichen Menschen und die Interpretation Gottes und der Natur durch Gefühlswahrnehmung - das waren die Grundlagen dieser einstigen Zivilisation; sie haben die Einstellung und das Verhalten unseres jetzigen Menschengeschlechts weitgehend beeinflusst - wenigstens bis zum Kommen Christi, der im menschlichen Bewusstsein grosse Veränderungen hervorrief und eine neue Zivilisation einleitete. Kinder sind zumeist noch atlantisch in ihrem Bewusstsein; es ist dies eine Art von Rekapitulation, analog dem vorgeburtlichen Stadium; dieselbe Rekapitulation findet man auf dem Pfad, wenn der Mensch das mystische Bewusstsein aufs neue entwickelt; dies erfolgt nach der Erweckung seiner mentalen Natur, und bevor er wahres okkultes Gewahrsein oder Wissen und die Auswirkungen des höheren Denkvermögens entwickelt hat. Das Problem der Erzieher besteht darin, das atlantische Bewusstsein des Kindes auszuschalten und es arisch oder mental zu gestalten. Die Atlantier hatten kein Erziehungssystem, so wie wir den Begriff verstehen. Die Könige und Priester gaben aufgrund ihrer Innenschau den Ton an, und die Massen gehorchten.

Das heutige Menschengeschlecht verhält sich anders zur Zivilisation; diese neue Einstellung kommt immer deutlicher zum Vorschein und nähert sich ihrer Vollendung. In jedem Zeitalter wird eine Idee lebendig und drückt sich im allgemeinmenschlichen wie auch im völkischen Idealismus aus. Ihre durch die Jahrhunderte [41] eingehaltene Grundrichtung hat unsere moderne Welt hervorgebracht, und zwar in streng materialistischer Weise. Ein Volk wird heute als zivilisiert angesehen, wenn es zum Bewusstsein mentaler Werte erwacht ist und zugleich materielle Werte verlangt und wenn ferner die verschiedenen Seiten des niederen Denkvermögens (das Gedächtnis, das Urteils- und Unterscheidungsvermögen, die Fähigkeit zu analysieren sowie die Fähigkeit, konkrete Ideen zu formulieren, die auf einer materiellen Auffassung, auf materiellen Wünschen und materiellen Zwecken basieren) die Schulung erhalten, die zu einer materiellen Zivilisation führt und die unsere materielle Zivilisation zu dem gemacht hat, was sie heute ist. Wenn sich der Schwerpunkt von der gefühlsmässigen Auffassung zur mentalen Lebensauffassung verlagert, wenn der Wunsch lebendig wird, das materielle Leben der Bürger einer jeden Nation zum ausschlaggebenden Faktor im Volksdenken zu machen, wenn die Entwicklung des Denkvermögens materiellen Lebenszwecken dient und die Wissenschaft nur das Beweisbare aussprechen darf und ihre Aufmerksamkeit lediglich den Energien materieller Auswirkungen schenkt - ist es dann ein Wunder, dass der Schwerpunkt unserer modernen Zivilisation hauptsächlich im Bereiche des wirtschaftlichen Lebens liegt? Wir beschäftigen uns mit materiellen Zuständen und Bedingungen, mit der Absicht, unsere Besitztümer zu vergrössern, die Weltlage zu verbessern, das Leben auf der physischen Ebene angenehmer zu gestalten, indem wir das Fassbare für das Unfassbare, das Konkrete für das Geistige, und physische Werte für subjektive Werte einsetzen. Die Letztgenannten müssen aber eines Tages zum Ausdruck kommen.

Die obige Feststellung ist oberflächlich und von so allgemeiner Natur, dass sie die relativ kleine Minorität von Menschen nicht in Betracht zieht, welche die höheren Werte erfüllt und daran arbeitet, sie im Menschenleben zu verwirklichen. Diese Menschen sind die Hüter der fortschrittlichen Ideale der heutigen Zivilisation, aber die von ihnen freigesetzte Energie wirkt sich zeitweilig in Werten mehr konkreter Natur aus. Meine Hinweise geben nur ein Teilbild der Sachlage, und dasselbe gilt von den Tatsachen. Vielleicht übertreibe ich - aber vielleicht auch nicht! Jedenfalls lässt sich die Tatsache nicht leugnen, dass die zwei grossen Zivilisationen, von denen wir wirklich etwas wissen - die arische [42] und die atlantische - zwei grundverschiedene Endziele und Weltanschauungen darstellen, denen die Menschheit der beiden Zeitalter ihre

Aufmerksamkeit schenkte und noch heute widmet.

Die atlantische Zivilisation war ausgesprochen religiös in ihrer Einstellung; Religion war der Ausdruck des täglichen Lebens und Daseinszweck aller Dinge. Dem Leben nach dem Tod galt das Hauptinteresse, und der Glaube daran war fest und unbezweifelbar. Die subtilen Einflüsse, die aus den unsichtbaren Bereichen ausstrahlen, die Naturkräfte und des Menschen Beziehung zu diesen aufgrund seines ausgeprägten Empfindungsvermögens sowie die ganze Skala von Gefühlszuständen - all das machte das Leben der damaligen Menschheit aus und prägte alles, was an embryonalem Denken da war oder hätte dasein können. Die Folge all dessen, vererbt in uns vom Anbeginn der uns heute bekannten Weltgeschichte (beginnend mit der Sintflut, wann immer sie stattgefunden haben mag) kann mit Worten wie Animismus, Spiritualismus, niederer Psychismus und Empfindung ausgedrückt werden. Das Gottesempfinden, das Gefühl der Unsterblichkeit, das Gefühl für feinere innere Zusammenhänge, der Sinn für Gottesverehrung und die übergrosse Sensitivität des modernen Menschen - all das ist unser reiches Erbe jener Zivilisation, die es einst auf Atlantis gegeben hat.

Auf diesem weiten Unterbau wird heute das genau Entgegengesetzte errichtet, und als Gegenwirkung - die eine normale und richtige Entwicklung darstellt - schafft der Mensch heute an einem Überbau, worin der Nachdruck immer mehr auf das Greifbare, Materielle, Geschaute gelegt wird, und auf das, was bewiesen, festgestellt, analysiert und benutzt werden kann, um des Menschen äusseres Leben und seine materielle Stellung auf diesem Planeten zu verbessern. Beide Zivilisationen sind in ihrer Richtung zu weit gegangen, aber die Schwingung des Pendels wird uns unweigerlich zur Mittelstellung, auf den «edlen Mittelweg» bringen. Dieser Mittelweg, der das Beste und die höchsten Ideale der beiden vorhergehenden Zivilisationen in sich vereinigt, wird das kommende Wassermann-Zeitalter und seine Zivilisation kennzeichnen. Eine solche Manifestation des Materiellen und Immateriellen, des Geschauten und Ungeschauten, des Greifbaren und Geistigen ist schon immer das Ziel und Streben derjenigen gewesen, die den wahren [43] Sinn der Kultur verstehen. Im Grunde genommen und im Rahmen unseres Themas hat das Wort «Zivilisation» mit der breiten Masse und dem Rassenbewusstsein zu tun, während das Wort «Kultur» das Individuum und den unsichtbaren geistigen Menschen betrifft. Deshalb liegt eine Zivilisation, die wahre Kultur voll zum Ausdruck bringt, noch in ferner Zukunft der Menschheits-Entwicklung.

Kultur ist die Annäherung zweier Wege: des Gefühls und des Denkvermögens; zweier Welten: der Empfindung und des Gedankens; und auch der Einstellungen, verwandt in ihrer Art, die es dem Menschen ermöglichen werden, als ein intelligentes, subjektives Wesen in einer greifbaren Aussenwelt zu leben. Der Kulturmensch verknüpft die Welt der inneren Bedeutung mit der Welt der Erscheinungen und betrachtet sie in seinem Denkvermögen als eine Welt mit zwei Aspekten oder Seiten (er erkennt sie also in seinem Gehirn, was eine hergestellte Verbindung oder Beziehung anzeigt). Er bewegt sich mit der gleichen Freiheit in beiden Welten - und was sein Bewusstsein und Gewahrsein anbelangt, auch zur gleichen Zeit. Sogar im atlantischen Zeitalter gab es schon Menschen, denen Kultur eine Blüte der Zivilisation bedeutete.

Die breiten Massen müssen zivilisiert werden und das bedeutet für sie einen Schritt vorwärts zu jener Kultur, die sie einst zu wahren und bedeutenden Menschenwesen machen wird. Ein solches Menschenwesen muss natürlicherweise ein Mensch sein, dem es möglich ist, in einer Welt äusserer Wirklichkeiten zu leben, und der zur gleichen Zeit erkennt, dass er als Denker und als Seele in einer inneren Welt lebt. Sein inneres subjektives Leben wirkt sich dann so kraftvoll aus, dass es das Leben auf der physischen Ebene kontrolliert und beherrscht, dessen Bewegkraft wird und ihm die rechte Richtung gibt. Diese menschliche Geisteshaltung und das Unterfangen, eine solche Bewusstseinstellung zur Blüte zu bringen, ist seit Jahrhunderten als die Aufgabe

organisierter Religion betrachtet worden, während sie ihrem Wesen und ihrer Notwendigkeit nach eine Aufgabe der Erziehung ist. Gewiss ist es richtig, dass die Kirche im Mittelalter die grosse Volkserzieherin war, doch betonte sie das innere und subjektive Leben, und in der Regel wurde nicht versucht, die wesensverschiedenen Faktoren - das äussere materielle Wohlergehen und das innere geistige Leben - zu verschmelzen und zu vereinen. Erziehung ist die Aufgabe der hervorragenden Denker [44] des Menschengeschlechtes, und die Verantwortung aller Regierungen, was aber selten erkannt wird.

Schliesslich wollen wir versuchen, die Grundideen festzustellen (angefangen von den erkannten Instinkten), die den Menschen Schritt für Schritt zu seinem jetzigen Ringen und Streben nach Weltverbesserung, Gruppenförderung und natürlicher Selbstbestimmung geführt haben, in der - meist unbewussten - Absicht, ein besseres Ausdrucksorgan im lebenden Organismus der Menschheit zu schaffen.

Es ist daher eine leere Redensart und Binsenwahrheit, wenn man sagt, dass die Menschheit heute durch eine Krise ungeheuren Ausmasses hindurchgeht. Die Ursachen dieser Krise müssen in vielen Faktoren gesucht werden. Sie liegen in der Vergangenheit, im Wachsen und in der Steigerung gewisser grundlegender Tendenzen im Menschen; in einst gemachten Fehlern, jetzigen Gelegenheiten und der mächtigen Aktivität der Hierarchie der Liebe. [*L1] Die Zukunft ist vielversprechend, vorausgesetzt, dass der Mensch die ihm klar aufgezeigten Lektionen des Heute lernt; er muss diese annehmen und er muss das Wesen seiner Probleme und Krisen mit allen Abzweigungen und vielen Verwirklichungen klar verstehen.

Der siedende Aufruhr, in dem die breiten Massen der Menschheit heute leben, und das Hervortreten von ein oder zwei führenden Köpfen in jeder Nation stehen in enger Beziehung. Diese tonangebenden Persönlichkeiten machen sich vernehmlich und ziehen die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich; man folgt ihren Ideen - mögen sie nun richtig oder falsch sein - mit Aufmerksamkeit, Beifall oder Misstrauen.

Die langsame und sorgsame Gestaltung der Neuen Gruppe der Weltdiener ist ein Anzeichen für diese Krise. Diese Weltdiener bereiten dem neuen Zeitalter die Wege und sind Zeugen der Geburtswehen einer neuen Zivilisation, eines neuen Geschlechts, einer neuen Kultur und einer neuen Weltanschauung. Diese Arbeit geht notwendigerweise nur langsam vonstatten, und diejenigen von euch, die in den heutigen Problemen und Leiden tief drinstecken, [45] finden es schwer, der Zukunft mit Vertrauen entgegenzusehen oder die Gegenwart mit klarem Verständnis auszudeuten.

Im Bereiche der Erziehung ist das rechte Zusammenwirken besonders wichtig. Die Erziehungssysteme der Nationen sollten auf einer einheitlichen Grundlage aufbauen, auch wenn einheitliche Methoden und Arbeitsweisen nicht immer möglich sind. Verschiedenheiten der Sprache, der Tradition und der Kultur wird es und soll es auch immer geben; sie stellen ein schönes Mosaikbild menschlicher Lebensweise durch Jahrhunderte dar. Vieles aber, was sich bisher dem rechten Zusammenleben der Menschen entgegengestellt hat, muss und sollte abgeschafft werden.

Im Geschichtsunterricht z.B.: Sollen wir da wieder in die alte üble Gewohnheit zurückfallen, dass jedes Volk sich selbst verherrlicht, zumeist auf Kosten anderer Völker, dass Tatsachen systematisch zurechtgestutzt werden und dass die in den Jahrhunderten geführten vielen Kriege die geschichtlichen Angelpunkte bilden - mit anderen Worten, sollen wir zurückkehren zu einer Geschichte des Angriffes, des Emporkommens einer materialistischen und egoistischen Zivilisation mit ihrem nationalistischen und daher separatistischen Geist, der Rassenhass und Nationalstolz geschürt hat? Das erste geschichtliche Ereignis, das einem britischen Kind eingetrichtert wird, ist meistens «Wilhelm der Eroberer, 1066!» Das amerikanische Kind merkt sich die Landung der

Pilgerväter, die allmähliche Kolonisierung des Landes auf Kosten der angestammten Ureinwohner, und vielleicht noch die «Boston Tea Party». Die geschichtlichen Helden sind alle Krieger: Alexander der Grosse, Julius Caesar, Attila der Hunnenkönig, Richard Löwenherz, Napoleon, George Washington und viele andere. Geographie ist zumeist Geschichte in anderer Form, in ähnlicher Weise dargestellt - eine Geschichte der Entdeckungen, der Erforschungen und des Besitzergreifens, dem oft eine rohe und grausame Behandlung der Ureinwohner der entdeckten Länder folgte.

Habgier, Ehrgeiz, Grausamkeit und Stolz sind die Leitmotive unseres Geschichts- und Geographie-Unterrichts.

Diese jedes grosse Volk (ohne Ausnahme) kennzeichnenden Kriege, Angriffe und Diebstähle sind Tatsachen und lassen sich nicht ableugnen. Sicherlich kann man aber aus den so geschaffenen Leiden (die ihren Höhepunkt im Weltkrieg von 1914 bis 1945 erreichten) die Lehren [46] ziehen, die weit zurückliegenden Ursachen der heutigen Vorurteile und Abneigungen aufzeigen und deren Nutzlosigkeit hervorheben. Sollte es denn nicht möglich sein, unsere Geschichtstheorie auf den grossen und guten Ideen aufzubauen, welche die Völker beeinflusst und sie zu dem gemacht haben, was sie heute sind? Sollte es denn nicht möglich sein, die schöpferische Kraft zu betonen, die alle Völker auszeichnete? Können wir denn nicht mit mehr Nachdruck die grossen Kulturepochen darstellen, die in einem Volke plötzlich in Erscheinung treten, welche die ganze Welt bereicherten und der Menschheit eine reichere Literatur, eine grössere Kunst und ein geistiges Zukunftsbild bescherten?

Der Weltkrieg rief grosse Wanderungen hervor. Armeen marschierten und kämpften in allen Teilen der Welt; Verfolgte und Vertriebene flohen aus einem Land ins andere; Hilfsorganisationen gingen von Land zu Land, halfen den Soldaten, pflegten die Kranken, speisten die Hungrigen und lernten Land und Leute kennen. Die heutige Welt ist stark zusammengeschrumpft und vielen wird es - oft zum erstenmal in ihrem Leben - klar, dass die Menschheit eine Einheit ist, und dass alle Menschen, einerlei welcher Hautfarbe oder Landeszugehörigkeit, innerlich sich recht ähnlich sehen. Heute haben wir alle miteinander zu tun, und eine grosse Vermischung findet statt. Die Vereinigten Staaten setzen sich aus Leuten aus aller Herren Länder zusammen, und in der Sowjetunion gibt es mehr als 50 verschiedene Rassen oder Nationen. Grossbritannien ist ein «Commonwealth of Nations»: ein Gemeinwesen unabhängiger Nationen, die zu einer Gruppe verbunden sind. Indien setzt sich aus einer Mannigfaltigkeit von Völkern, Religionen und Sprachen zusammen, eine Tatsache, die Indiens Hauptproblem darstellt. Und die ganze Welt ist nichts anderes als ein grosser Schmelztopf, aus dem die eine Menschheit hervorkommen wird. Das benötigt eine drastische Änderung unserer Methoden der geschichtlichen und geographischen Darstellung. Die Wissenschaft ist schon immer universell gewesen. Grosse Kunst- und Literaturwerke haben schon immer der ganzen Welt angehört. Auf diesen Grundlagen sollte die Erziehung der Kinder in aller Welt aufgebaut werden - auf unseren Gleichartigkeiten, unseren schöpferischen Leistungen, auf unserem geistigen Idealismus, und auf unseren Berührungspunkten. Solange das nicht geschieht, werden die Wunden, die sich die Völker geschlagen haben, nie heilen! und die Schranken, die seit Jahrhunderten bestanden haben, werden nie fallen.

Die Erzieher sollten angesichts der heutigen Möglichkeiten in der Welt [47] bestrebt sein, für die kommende Zivilisation eine feste Grundlage zu schaffen; sie müssen sich an die Probleme heranwagen, die in ihren Ausmassen allgemein und universell sind, und sie müssen diese wahrheitsgetreu darstellen und in schöpferischer Art anpacken. Die von den Erziehern in den einzelnen Ländern unternommenen Massnahmen werden unweigerlich die Wesensart der kommenden Zivilisation bestimmen. Sie müssen den Boden für die Erneuerung aller Künste und für eine neue und freie Entfaltung des

schöpferischen Menschengenies bereiten. Sie müssen mit allem Nachdruck die grossen Momente der Menschengeschichte betonen, in denen das Göttliche im Menschen hervorleuchtete, neue Wege des Denkens und menschlichen Planens wies und dadurch der menschlichen Lebensentfaltung für alle Zeiten eine neue Richtung gab. Solchen Momenten verdanken wir die Magna Charta, die im Feuer der Französischen Revolution geprägten Begriffe von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, die amerikanische Unabhängigkeits-Urkunde und in unserer Zeit die auf hoher See verfasste Atlantik-Charta mit den «vier Freiheiten». Das sind die grossen Ideen, auf welche sich das neue Zeitalter mit seiner im Entstehen begriffenen Zivilisation und künftigen Kultur gründen sollte.

Wenn den heutigen Kindern die Bedeutung dieser fünf grossen Urkunden beigebracht und ihnen zugleich die Nutzlosigkeit von Hass und Krieg klargemacht wird, dann besteht Hoffnung auf eine Welt, die besser, glücklicher und auch sicherer sein wird.

Zwei Hauptideen sollten den Kindern eines jeden Landes ständig vor Augen gehalten werden. Diese sind: Der Wert des Einzelmenschen und die tatsächliche Einheit der Menschheit. Die Jungen und Mädchen, die den Krieg miterlebten, haben durch eigene Anschauung gelernt, dass ein menschliches Leben nur wenig wert ist; in faschistischen Ländern wurde gelehrt, dass der Einzelmensch nur insofern einen Wert hat als er den Plänen eines Diktators dienlich ist. In anderen Ländern werden gewisse Leute oder Gruppen - zufolge ihrer vererbten Stellung oder wegen ihres finanziellen Einflusses - als wichtig angesehen, während die übrigen Volksangehörigen nur von geringer Bedeutung sind. Wieder in anderen Ländern sieht sich der einzelne als so wichtig an und glaubt, dass sein Recht, nach eigenem Gutdünken zu leben, so ausschlaggebend ist, dass seine Beziehung zum Ganzen vollkommen verlorengelht. Die Wahrheit aber ist, dass der Wert des einzelnen und die Existenz der Gesamtheit, die wir die Menschheit nennen, [48] aufs engste verknüpft sind. Das muss betont werden. Wenn diese beiden Prinzipien richtig gelehrt und verstanden werden, dann werden sie zu einer intensiven Kultur des Einzelmenschen sowie zur Erkenntnis der Verantwortung führen, die er als integraler Bestandteil der gesamten Menschheit trägt.

An den heutigen Schulen (Elementarschulen, höheren Schulen, Universitäten und Hochschulen - die Begriffe sind ganz allgemein zu verstehen) findet man ein unvollkommenes und symbolisches Bild der dreifachen Ziele der neuen Erziehung: Zivilisation-Kultur-Vereinheitlichung.

Die Vor- oder Elementarschulen können als die Hüter der Zivilisation betrachtet werden; sie müssen das Kind zum Bürger erziehen, ihm seinen Platz als soziale Einheit anweisen und seine Gruppenbeziehungen betonen, um es für ein intelligentes Leben zu ertüchtigen und in ihm durch den Unterricht das Rassengedächtnis zu erwecken; damit werden die Grundlagen seiner menschlichen Beziehungen geschaffen. Lesen, Schreiben und Rechnen, Elementargeschichte (mit Betonung der Weltgeschichte), Geographie und Poesie werden gelehrt werden. Man muss dem Kind gewisse wichtige und grundlegende Tatsachen des Lebens, grundsätzliche Wahrheiten, Einordnung und Selbstbeherrschung beibringen.

Die höheren oder sekundären Schulen sollten sich als die Hüter der Kultur ansehen; dort sollten die weltumfassenden Werte der Geschichte und Literatur betont und ein wenig Kunstverständnis gelehrt werden. Es sollte dort begonnen werden, den Jungen oder das Mädchen für den künftigen Beruf oder die zu erwartende Lebensweise zu schulen, die ihre Existenz augenscheinlich bestimmen werden. Bürgerkunde wird in weiterem Rahmen gelehrt, die Welt wahrer Werte wird aufgezeigt und echter Idealismus bewusst und sorgsam gepflegt werden. Auch wird die praktische Anwendung von Idealen betont werden. Man sollte die Jugend der Welt in einer solchen Weise unterrichten, dass der junge Mensch beginnt, die Welt der Erscheinungen und die Welt der Werte und der Bedeutung in seinem Bewusstsein zu verschmelzen. Er sollte anfangen, die Welt des

objektiven äusseren Lebens und die Welt des inneren subjektiven Daseins aufeinander zu beziehen. Ich wähle meine Worte sorgfältig.

Unsere [49] Hochschulen und Universitäten sollten eine Fortsetzung des Begonnenen auf höherer Ebene bieten. Sie sollten das schon errichtete Gebäude verschönern und vollenden und sich mit der Welt der Bedeutung in einer mehr direkten Weise befassen. Internationale Probleme - ökonomischer, sozialer, politischer und religiöser Art - sollten betrachtet, und die jungen Leute sollten noch deutlicher mit der Welt als Ganzheit in Beziehung gebracht werden. Das soll aber in keiner Weise eine Vernachlässigung persönlicher oder nationaler Probleme oder Verpflichtungen bedeuten; das Streben geht dahin, sie dem Ganzen als zugehörige und wirksame Teile einzuverleiben und so die separatistischen

Einstellungen zu vermeiden, die den Verfall unserer modernen Welt hervorgebracht haben.

Die Hochschulen oder die Universitäten sollten auf dem Gebiet der Erziehung tatsächlich eine Entsprechung zum Reich der Hierarchie sein. Sie sollten die bestellten Hüter aller jener Methoden, Kunstfertigkeiten und Gedanken- und Lebenssysteme sein, die den Menschen mit der Welt der Seelen verbinden, also mit dem Reich Gottes und nicht nur mit anderen Menschen hier auf der physischen Ebene; nicht nur mit der Welt der Erscheinungen, sondern auch mit der inneren Welt der Werte und Qualitäten.

Ich wiederhole: Diese Ausbildung eines Menschen für das Bürgerrecht im Reich Gottes ist keine wesentlich religiöse Aufgabe, die in den Händen der Vertreter der grossen Weltreligionen zu liegen hat. Sie sollte die Aufgabe der höheren Erziehung sein und allem bisher Erreichten Inhalt und Bedeutung verleihen. Falls euch das zu idealistisch und unmöglich erscheint, so möchte ich euch versichern, dass in der Hochblüte des Wassermann-Zeitalters eben dies das unbezweifelt anerkannte Ziel der zeitgenössischen Erzieher sein wird.

Die nachstehende Stufenfolge dürfte für den Lehrplan für die Jugend der nächsten Generationen eine geeignete Grundlage sein:

Primäre Erziehung #Zivilisation #Alter: 1-14

Sekundäre Erziehung #Kultur #Alter: 12-21

Hochschul-Erziehung #Geistesleben #Alter: 21-28

Es ist lediglich der Druck unserer materiell und wirtschaftlich betonten Verhältnisse, der unsere Jugend vor der Reife zur [50] Arbeit zwingt. Man sollte auch nicht vergessen (und das wird von immer mehr Leuten zugegeben), dass die Qualität der jetzt zur Verkörperung kommenden Kinder immer besser wird. In vielen Fällen sind sie ungewöhnlich intelligent, und ihre Begabung ist oft erstaunlich. Das wird nun immer häufiger und so lange der Fall sein, bis 14-jährige junge Leute eine der heutigen begabten Hochschuljugend entsprechende Intelligenz und geistige Ausrüstung haben werden.

Es ist mir natürlich nicht möglich, den Beweis für die Wahrheit dieser Behauptung zu erbringen, aber ein Studium der Nationen und der modernen Kinder in unseren hochzivilisierten Ländern wird Richtungen und Tendenzen aufdecken, die in eurer endgültigen Abschätzung meinen Standpunkt als richtig erscheinen lassen werden. Es wäre für euch alle gut, den Unterschied zwischen Zivilisation und Kultur sorgfältig zu studieren.

Man könnte dieselbe Wahrheit mit anderen Worten ausdrücken. Wenn man als grundlegende Voraussetzung die im Wesen des Menschen liegenden supernormalen Möglichkeiten anerkennt, dann könnte man folgendes sagen:

Das erste Bestreben der Erziehung, das Kind zu einem zivilisierten Menschen zu machen,

wird dahingehen, die Instinkte des Kindes auszubilden und richtig zu lenken.

Die zweite Pflicht der Erzieher wird die sein, die Kultur des Kindes dadurch zu entfalten, dass es im rechten Gebrauch seines Intellekts geschult wird.

Die dritte Erziehungspflicht wird darin bestehen, die Intuition wachzurufen und zu entwickeln.

Wenn diese drei Seiten entwickelt sind und funktionieren, dann habt ihr einen zivilisierten, kultivierten und geistig erwachten Menschen. Ein solcher Mensch wird dann instinktiv richtig, intellektuell folgerichtig und intuitiv bewusst handeln. Seine Seele, sein Denkvermögen und sein Gehirn werden dann - wie sie sollten - im rechten Verhältnis zueinander funktionieren, so dass ein zweckmässiges Zusammenwirken und eine harmonische Übereinstimmung entstehen. Eines Tages wird eine Analyse der Beiträge der drei grossen Erdteile - Asien, Europa und Amerika - zu dieser dreifachen Entfaltung, soweit sie die arische Rasse angeht, gemacht werden. Zu Ehren der Menschheit muss aber gesagt werden: Jede Rasse hat einzelne hervorgebracht, die das zu [51] ihrer Zeit Höchstmögliche zum Ausdruck gebracht haben - Menschen, die in ihrem Wesen die Dreiheit von Instinkt, Intellekt und Intuition verschmolzen haben. Ihre Zahl war in den frühen Stadien menschlicher Entfaltung noch relativ klein, doch schreitet die Entwicklung immer schneller voran und viele bereiten sich heute auf die «höhere Erziehung» im wahren Sinn des Wortes vor. Es würde noch weit mehr erreicht werden, wenn die Erzieher der Welt den Sinn und Zweck des Werdegangs als eine ganzheitliche, geplante Entfaltung auffassen und dann ihre Aufmerksamkeit der instinktiven, intellektuellen und intuitiven Schulung der Menschheit schenken würden, so dass die 28 Schulungsjahre als ein einheitlicher, geordneter und geleiteter Werdegang verstanden und die Ziele klar erkannt werden.

Daraus geht hervor, dass man die Schüler und Studenten nach den von mir genannten Gesichtspunkten wie folgt einstufen wird:

a. in solche, die befähigt sind, in rechter Weise zivilisiert zu werden. Das bezieht sich auf die breite Masse der Menschen;

b. in solche, die befähigt sind, in die Welt der Kultur eingeführt zu werden. Das ist eine recht beträchtliche Anzahl von Menschen;

c. in jene, die zu den Aktivposten der Zivilisation und Kultur noch die für eine Betätigung als bewusste Seelen nötige «Ausstattung» hinzufügen können, nicht nur in den drei Welten instinktiven und intellektuellen Lebens, sondern auch in der Welt des geistigen Seins, und zwar bei vollem, ununterbrochenem Bewusstsein und in vollständiger dreifacher Integration.

Nicht alle können in die höheren Grade aufsteigen, und das muss klar erkannt werden. Das Abschätzen der Fähigkeiten wird sich auf das Verstehen der Strahlentypen (der Wissenschaft der esoterischen Psychologie), auf ein Erkennen des Zustandes der Drüsen und der physiologischen Veranlagung, auf das Ergebnis besonderer Untersuchungen und auf eine neue Form der Astrologie stützen.

Ich möchte hier den ernstesten Studierenden einen einfachen Vorschlag machen: Denkt über die folgenden vier Behauptungen nach:

1. Die Antahkarana [52] drückt die Qualität des Magnetismus aus, der die Tür zum Lehrzentrum der Grossen weissen Loge öffnet.
2. Die Antahkarana ist die bewusste integrierende Kraft.
3. Die Antahkarana ist das Mittel der Lichtübertragung.
4. Die Antahkarana hat mit dem ununterbrochenen Wahrnehmungsvermögen des

Menschen zu tun.

Der Werdegang der Entfaltung

Ich möchte zu der obigen Analogie noch eine weitere hinzufügen, die dazu dienen soll, in eurem Denken den Werdegang der Entfaltung zu klären und das ganze Thema (vom Gesichtspunkt der Menschenrasse aus) noch genauer zu umreißen:

Allgemeine Rassenentwicklung #Zivilisation#Pfad der Läuterung

Schulung der Intelligenz-Schicht#Kultur #Pfad der Jüngerschaft

Hervorbringung der Erleuchteten#Erleuchtung#Pfad der Einweihung.

Es wird euch also klar sein, dass es des künftigen wie des heutigen Strebens letztes Ziel ist, die Menschheit bis zu dem Punkt zu bringen, wo sie - okkult gesprochen - «ins Licht eingeht». Der ganze Drang nach Fortschritt, der im Menschengeschlecht so deutlich zu erkennen ist, soll die Menschheit befähigen, Wissen zu erwerben, dieses durch rechtes Verstehen und Begreifen in Weisheit umzuwandeln und auf diese Weise «voll erleuchtet» zu werden.

Das Hauptziel der Erziehung ist Erleuchtung.

Gerade in diesem Gedanken- und Begriffsbereich ist das unterscheidende Merkmal in der Sendung des Buddha und des Christus zu finden. Der Buddha erreichte «Erleuchtung», und er war der erste in unserer Menschheit, der sie erreichte. Geringere Grade der Erleuchtung sind von vielen früher verkörperten Söhnen Gottes öfters erreicht worden. Da der Buddha eine solche Vollendung erreicht hatte und Christus selber auf so hoher Entwicklungsstufe stand, war es dem letzteren möglich, eine neue Epoche einzuleiten und der Menschheit ein neues Ziel zu setzen, so dass ein weiteres göttliches Prinzip zur Manifestation gelangen und [53] allgemein Anerkennung finden konnte. Er leitete das «Zeitalter der Liebe» ein und wurde für die Menschen der Ausdruck eines neuen göttlichen Aspekts: der Liebe. Der Buddha krönte das «Zeitalter des Wissens». Der Christus begann das «Zeitalter der Liebe». Beide Zeitalter sind Verkörperung und Ausdruck zweier Hauptprinzipien der Gottheit. So ist die neue Erziehung durch das Werk des Buddha möglich geworden. Das lässt erkennen, wie langsam die Evolution vorwärtsschreitet. Die neue Religion ist durch das Werk und das Leben Christi möglich geworden. Um es esoterisch auszudrücken: Die Blumenblätter des Wissens an der Lotosblume des menschlichen Egos haben sich entfaltet, und der Buddha hat das Tempo dieses Geschehens beschleunigt. Nun entfalten sich auch die Blumenblätter der Liebe an der Lotosblume der Menschheit - und die Schnelligkeit dieses Geschehens ist das Resultat des Werkes Christi. Könnt ihr die Bedeutung der Dinge, die ich euch zu erklären versuche, verstehen und den Sinn dessen erfassen, was ich euch zu sagen habe?

Was ich hervorheben möchte, ist folgendes:

Da die drei Blumenblätter des Wissens an der Lotosblume des menschlichen Egos sich jetzt bei der ganzen Rasse entfaltet haben (und wenn ich das Wort «Rasse» gebrauche, so meine ich hier die ganze Menschheit, nicht nur die arische Rasse), so ist es nun den Blumenblättern der Liebe möglich, sich zu entfalten. Die von der äusseren Reihe der Blumenkelche ausströmende Energie hat eine dreifache Wirkung:

1. Sie hat den ganzen Körper der Menschheit belebt und hat das jetzige schnelle Tempo, die intelligente (oder soll ich sagen «intellektuelle»?) Zivilisation und unsere moderne Kultur, wo immer sie gefunden werden kann, hervorgebracht. Das Gehirn der Menschheit ist jetzt für eine Belebung bereit - daher die Massenerziehung!

2. Sie hat einen Kanal geöffnet, so dass nun die Blumenblätter der Liebe den Astralkörper der Menschheit beleben können; das führt zu allgemeiner Zusammenarbeit und zur Gruppenliebe. Das Herz der Menschheit ist jetzt bereit, sich beleben zu lassen, und

deshalb haben wir heute die philanthropischen Bewegungen, die des «guten Willens» und der Sozialfürsorge.

3. Sie wird schliesslich - durch die Blumenblätter des Willens oder Opfers - die Belebung des Mentalkörpers möglich machen, und das wird ein Erkennen des Planes, zielbewusste [54] Absicht und Gruppensynthese hervorbringen.

Das erste der drei Blumenblätter des Wissens öffnete sich im Zeitalter Lemurias und gab dem Bewusstsein der Menschheit auf der physischen Ebene ein gewisses Mass von Licht. Das zweite öffnete sich im atlantischen Zeitalter und brachte der Astralebene Licht. In unserer Rasse, der arischen, öffnete sich das dritte Blumenblatt und schenkte dem Menschen das Licht mentalen Wissens. So wurde (in den drei Rassen) die schwierige Aufgabe der Belebung der dreifachen manifestierten Welt (der physischen, astralen und mentalen) vollendet, und die Energie der Intelligenz wurde zu einem mächtigen, herrschenden Faktor. Nun schreitet die Belebung des Menschen mit der Energie der Liebe mächtig voran, und die Wirkungen werden (da sie vom zweiten Aspekt der Gottheit ausstrahlen) mit grosser Leichtigkeit im Reich bewusster Erkenntnis hervorgerufen werden. Ich sage das zu eurer Ermutigung.

Durch das Wirken der Energie des Wissens habt ihr:

Zivilisation # Kultur # Erleuchtung,

und im zweiten Fall werden wir erhalten:

Zusammenarbeit # liebendes Verstehen # Gruppenliebe.

Es gibt auch noch höhere Entsprechungen, für die uns aber noch die rechten Worte fehlen.

In Zusammenarbeit vereinter guter Wille ist alles, was zurzeit von den breiten Massen erwartet werden kann und das als Veredelung der durch die Zivilisation ausgelösten Kräfte.

Liebendes Verstehen sollte das Erkennungszeichen der kultivierteren, weiseren Gruppe sein, dazu die Fähigkeit, die Welt der inneren Bedeutung mit der Welt der äusseren Wirkungen in Verbindung zu bringen. Denkt über diesen Satz nach! Gruppenliebe ist und muss die hervorragende Eigenschaft der Erleuchteten (Illuminati) der Welt sein; sie ist derzeit die treibende Kraft der Meister der Weisheit, bis einmal eine genügende Anzahl von Jüngern imstande sein wird, diese besondere Kraft richtig zum Ausdruck zu bringen.

Wenn die [55] Blumenblätter des Willens oder Opfers sich an der Lotosblume des menschlichen Egos öffnen, wird eine noch höhere Dreiheit von Entsprechungen in Erscheinung treten. Diese werden bekannt sein als:

Teilnahme # Absicht # Verwirklichung

Mit anderen Worten: Als Resultat des Entwicklungsprozesses der Menschheit werden die folgenden Arten von Kräften oder Energien in Erscheinung treten, von denen eine jede ganz bestimmte Eigenschaften zum Ausdruck bringen wird; und dies wird parallel mit dem sich öffnen der Blumenblätter in der menschlichen Lotosblume erfolgen:

ERZIEHUNG UND WISSENSCHAFT:

[56]

I. BLUMENBLÄTTER

DES WISSENS

Zivilisation,

die breiten Massen

der Menschen

Pfad der Läuterung

Kultur

Die Intellektuellen

Pfad der Jüngerschaft

Erleuchtung

der geistige Mensch

Pfad der Einweihung

plus

RELIGION UND PHILOSOPHIE:

II. BLUMENBLÄTTER

DER LIEBE

Zusammenarbeit

die Intellektuellen

Liebendes Verstehen

Welt-Aspiranten

Gruppenliebe

die Hierarchie

plus

REGIERUNGEN UND SOZIALORDNUNG:

III. BLUMENBLÄTTER

DES WILLENS UND OPFERS

Teilnahme

(am Plan)

Absicht

(der gelenkte Wille aller Jünger)

Verwirklichung

(des Planes durch die Hierarchie)

Ihr könnt aus dieser Tabelle ersehen, dass Anzeichen für ein Sichöffnen der Blumenblätter der Liebe tatsächlich vorhanden sind, und dies wird euch die Möglichkeit gewisser erhoffter Vorkommnisse klarmachen. Die Welt muss regulär und ordnungsgemäss vorwärtsschreiten. Verfrühte Ereignisse sind zumeist verheerend.

Dies alles hat mit der Kulturentfaltung des Menschengeschlechts zu tun und schreitet ständig vorwärts. Wenn die bedingenden Faktoren besser verstanden sein werden und ihre Methode und Absicht klar sind, werden wir bemerken, dass die an der Erziehung Interessierten bestrebt sein werden, schneller vorwärtszuschreiten; dies wird sowohl die Kulturentfaltung der breiten Massen als auch die Erleuchtung der intelligenteren Gruppen beschleunigen.

Hier ist ein Punkt, den ich gern klarmachen möchte. In Zukunft wird Erleuchtung in erster Linie vom intellektuellen Standpunkt aus betrachtet werden; man wird diese

ganze Sache von der gedanklichen Seite her angehen und nicht so einseitig vom religiösen Standpunkt aus (wie es heute geschieht). Erleuchtung, Mystik und Religion sind immer Hand in Hand gegangen. Einer der Hauptbeiträge des jetzigen Zeitalters zur Entwicklung des Menschengeschlechts ist die wachsende Erkenntnis, dass Geistigkeit nicht mit der Annahme und Befolgung der in den heiligen Schriften der Welt enthaltenen Vorschriften zu verwechseln ist und sich nicht auf diese beschränkt; sie kann nicht durch die Auslegung dieser heiligen Schriften seitens einer orthodoxen Priesterkaste niedergehalten werden, und ebensowenig können die Richtlinien der alten Theologien bestimmend und massgebend bleiben. Gott kann in seinen Werken erkannt werden, und diese Werke können leichter durch die Enthüllungen der Wissenschaft als durch Hymnen, Gebete und Predigten [57] aller Kirchen der Welt richtig gewürdigt werden. Aber was wird denn in Zukunft die Aufgabe der Kirchen sein? Und welches Hauptziel wird die kommende neue Religion erstreben? In erster Linie wird es das Öffnen der Blumenblätter der Liebe sein, und dieses Erschliessen wird ein Zeitalter echter Zusammenarbeit, liebenden Verstehens und der Gruppenliebe einleiten. Das wird geschehen durch die Schulung von Gruppen und Einzelpersonen in den Regeln der «rechten Annäherung».

Das wesentliche Leitmotiv der neuen Erziehung ist die rechte Auslegung des vergangenen und gegenwärtigen Lebens und dessen Beziehung zur Zukunft der Menschheit; das Leitmotiv der neuen Religion muss und sollte die richtige Annäherung an Gott sein, der transzendental in der Natur und immanent im Menschen ist, während das Leitmotiv der neuen politischen und Staatswissenschaft die rechte Beziehung der Menschen zueinander sein wird; die Erziehung des Kindes muss eine Vorbereitung für beides sein.

Das Wirken dieser drei Gruppen muss schliesslich in engster Zusammenarbeit vor sich gehen, und eben auf dieses geplante Verstehen und diese intelligente Aktivität der Menschheit muss die neue Erziehung die heranwachsende Generation vorbereiten. In den obigen Bemerkungen und in dem, was ich schon früher gesagt habe, findet ihr einige Anregungen, die ich im Zusammenhang mit der kulturellen Entfaltung der Rasse geben wollte. Die wahre Geschichte der Menschheit, die lang und mannigfaltig ist und sich in spekulativen Andeutungen der Esoteriker (die selten bewiesen werden können, auch wenn sie wahr sind) verliert, hat die Menschheit in ihrer Entwicklung so weit gebracht, dass das Licht des Wissens zweifellos auch in die dunklen Flecken des Erdballs einzudringen beginnt. Eine ungeheure Fülle von Belehrungen und Informationen ist nun allen des Lesens und Schreibens Kundigen zugänglich - und deren Zahl wächst von Tag zu Tag -, während der Transport- und Nachrichtendienst das Zeitelement praktisch überwunden und die ganze Welt zu einer wirksamen Einheit verbunden hat. Ein sehr hohes Niveau erzieherischer Ausbildung wird heute in allen zivilisierten Ländern erzielt. Dem Durchschnittsbürger steht eine ungeheure Menge von Informationen auf jedem erdenklichen Wissensgebiet zur Verfügung. Vieles davon hat er schlecht [58] verdaut oder ist für ihn unbrauchbar, doch deutet all dies auf ein allgemeines Wachstum des Denkvermögens hin. Die Produkte menschlicher Gedanken in Wort und Schrift, die Altes, Neues und das Neueste behandeln und auch viel Oberflächliches und relativ Wertloses enthalten, sind heute derart zahlreich, dass es ganz unmöglich ist, alles zur Kenntnis zu nehmen; und die Lebenszeit eines Buches ist nur von kurzer Dauer. Das Bestreben geht zweifellos dahin, die Bildungsquellen jedem einzelnen Menschen auf dem Planeten zugänglich zu machen. Das wird dann auch schliesslich der Fall sein. Das beabsichtigte Erziehungs- oder Bildungswesen wird wie folgt vorgehen und dabei den Grundstein für die künftige Entwicklung einer höheren und besseren Bildung und Erziehung legen:

1. dem Durchschnittsbürger das zugänglich zu machen, was in der Vergangenheit «ans Licht gekommen ist»;
2. das Interesse an den neuen Wissenschaften und Kenntnissen, die jetzt ans Licht

kommen, zu wecken;

3. das Gedächtnis und die Erkenntnisfähigkeit für das zu entwickeln, was dem Denkvermögen dargeboten wird;

4. die Vergangenheit mit der Gegenwart in Wechselbeziehung zu bringen;

5. die Bürger in den Rechten und naturgemässen Eigenschaften des Besitzes zu schulen unter Beachtung dessen, wie man von den materiellen und intellektuellen Gaben des Lebens den rechten Gebrauch machen und sich daran erfreuen soll, und zwar in Beziehung zur Gruppe;

6. nach genauem Studium aller Faktoren den passenden Beruf anzudeuten;

7. die Methoden zu lehren, nach denen die Koordinierung der Persönlichkeit erreicht werden kann.

All dies wird dazu beitragen, dass der Mensch, der in die Lebensarena hinaustritt, ausgerüstet ist mit einer bestimmten Menge von Kenntnissen über die Entdeckungen in der Vergangenheit und über sein intellektuelles Erbe; mit einer gewissen mentalen Lebendigkeit, die entwickelt und geschult werden kann, falls es der Mensch selber so will und es dadurch zustande bringt, dass er zu seiner Umwelt die richtige Einstellung findet; mit gewissen mentalen Idealen, Träumen und Spekulationen, die in wertvolle Aktivposten umgewandelt werden können, falls der Mensch beharrlich ist, falls seine imaginativen Fähigkeiten nicht durch ein unausgeglichenes, aufgezwungenes Lehrprogramm abgestumpft [59] wurden, und falls er so glücklich war, einen weisen Lehrer und einige verständnisvolle ältere Freunde zu haben.

Es wird euch auch ohne weiteres klar sein, dass es die Aufgabe der neuen Erziehung ist, die zivilisierten breiten Massen bis zu dem Punkt zu führen, wo man sie als kultiviert betrachten kann, dann die Kultivierten in den Methoden und Wegen der Erleuchteten zu schulen. Schliesslich wird man finden, dass das, was jetzt in den Schulen der Esoteriker gelehrt wird, einen anerkannten Bestandteil des Lehrplanes für die neue Generation bilden wird; die heute den fortgeschrittenen, denkenden Menschen der Welt gegebenen Lehren werden dann den Bedürfnissen der Jugend angepasst sein.

Das Wesen der Esoterik

Die Erzieher im neuen Zeitalter werden immer mehr die esoterische Seite betonen, und es könnte nützlich sein, wenn ich hier versuche, die Esoterik in für durchschnittlich intelligente esoterische Schüler verständlichen Ausdrücken unter Berücksichtigung ihrer Entwicklungsstufe zu definieren. Ich möchte euch aber daran erinnern, dass wahre Esoterik (vom Standpunkt der Hierarchie aus gesehen) etwas viel Tieferes ist als ihr heute verstehen könnt.

Eine der unzulänglichen Definitionen der Esoterik ist die, dass sie mit etwas Verheimlichtem und Verborgenen zu tun hat, das, selbst wenn es geahnt wird, dennoch unbekannt bleibt. Es wird dann gefolgert, dass einer ein Esoteriker ist, der versucht, in ein besonderes, geheimnisvolles Reich einzudringen, zu welchem der gewöhnliche Schüler keinen Zutritt erhält. Wenn das alles wäre, dann wäre jeder Wissenschaftler und jeder Mystiker ein Repräsentant des mentalen oder des entwickelten emotionalen Typus, der die Welt der Esoterik und der verborgenen Wahrheiten erforscht. Das wäre aber ungenau und nicht richtig. Ein Mystiker ist niemals ein echter Esoteriker, da er sich in seinem Bewusstsein nicht mit Energien und Kräften, sondern mit einem unbestimmten «Etwas» befasst (genannt Gott, Christus oder der Geliebte), also in Wirklichkeit mit etwas, was den Hunger seiner Seele stillt. Der Wissenschaftler, der [60] sich heute immer intensiver mit der Welt der Kräfte und Energien befasst und in sie eindringt, ist in Wirklichkeit ein echter Esoteriker - auch wenn er bei seinen Bemühungen, die gesuchten

Energien zu beherrschen, deren Quelle ableugnet. Das ist aber verhältnismässig von untergeordneter Bedeutung; später wird er die Quellen, von denen sie ausstrahlen, schon erkennen lernen.

Der grundsätzliche Standpunkt für alle, die bestrebt sind, die Esoterik zu begreifen oder esoterische Schüler zu lehren, ist der, die Welt der Energien zu betonen und einzusehen, dass hinter allem Geschehen in der Erscheinungswelt (worunter ich die drei Welten menschlicher Entwicklung verstehe) die Welt der Energien steht und existiert; diese Energien sind ausserordentlich mannigfaltig und kompliziert zusammengesetzt, doch unterliegen sie alle dem Gesetz von Ursache und Wirkung. Ich brauche daher kaum darauf hinzuweisen, wie wirklich praktisch diese Definition ist und dass sie ebenso anwendbar ist im Leben des individuellen Aspiranten, wie im Gemeinschaftsleben und auf das Weltgeschehen oder auf die derzeit bestimmenden Bereiche experimenteller geistiger Energien, die ständig die Erscheinungswelt beeinflussen oder zu erreichen versuchen. Sie tun dies unter geistiger Anleitung, um den grossen Plan auszuführen. Diese Feststellung ist grundlegend in ihrer Bedeutung; alle anderen Definitionen sind darin enthalten, und dies ist die erste wichtige Wahrheit über die Esoterik, die von jedem Aspiranten gelernt und angewendet werden muss, der nach dem Geheimnis und dem Allgemeingültigen dessen sucht, was die Welt bewegt und dem Evolutionsprozess zugrunde liegt.

Die erste Aufgabe des Esoterikers besteht darin, Art und Wesen jener Energien zu begreifen, die ihn zu beeinflussen suchen, und die sich auf der physischen Ebene vermittels seiner Ausrüstung oder seines Manifestationsträgers auswirken wollen. Ein esoterischer Schüler muss sich deshalb über das Folgende klar werden:

1. dass er eine Zusammenballung von Kräften ist, ererbt und beeinflusst von dem, was er früher gewesen ist; dazu gehört noch eine grosse, gegensätzliche Kraft, die kein Prinzip ist und die wir den physischen Körper nennen;

2. dass er [61] für gewisse Energien, die ihm derzeit noch unbekannt und für ihn von keinem Nutzen sind, empfänglich und ihrer immer mehr bewusst werden sollte; er muss sie auch schliesslich bewusst wahrnehmen, wenn er in die Welt der verborgenen Kräfte tiefer eindringen will. Es können Energien sein, die für ihn schlecht wären, wenn er mit ihnen zu arbeiten hätte, und diese müssen erkannt und zurückgewiesen werden; andere muss er benutzen lernen, da sie sich als wohltätig erweisen und sein Wissen mehren würden; sie sollten daher als gut angesehen werden. Vergesst aber nicht, dass Energien an sich weder schlecht noch gut sind. Die Grosse weisse Loge, unsere geistige Hierarchie, und die Schwarze Loge gebrauchen die selben Universalenergien, aber aus verschiedenen Gründen und zu verschiedenen Zwecken; beide Gruppen bestehen aus geschulten Esoterikern.

Daher muss der in Schulung befindliche Esoteriker:

1. sich der Natur der Kräfte bewusst werden, die seine Persönlichkeits-Ausstattung ausmachen und die er selbst in den drei Welten magnetisch zum Ausdruck gebracht hat. Sie stellen eine Vereinigung aktiver Kräfte dar; er muss unterscheiden lernen zwischen streng physischer Energie, die automatisch auf andere und innere Energien reagiert, und solchen Energien, die von emotionellen und mentalen Bewusstseinssebenen kommen und sich im Äther-Körper konzentrieren; dieser wiederum belebt den physischen Träger und veranlasst ihn zu bestimmten Handlungen;

2. empfänglich werden für die antreibenden, von den höheren Mentalebenen ausstrahlenden Energien der Seele. Diese versuchen, die Kräfte des dreifachen Menschen zu beherrschen, sobald ein bestimmter Punkt in der Entwicklung erreicht wurde;

3. die beeinflussenden Energien in seiner Umgebung erkennen, indem er [62] sie nicht als

Ereignisse und Umstände, sondern als wirkende Energie sieht; in dieser Weise lernt er, seinen Weg hinter die Bühne äusserer Geschehnisse in die Welt der Energien zu finden, die nach Kontakt suchen und die Qualität verleihen, bestimmte Wirkungen hervorzubringen. Auf diese Weise erhält er Zutritt zu der Welt der inneren Bedeutung. Ereignisse, Umstände, Geschehnisse und physikalische Phänomene jeder Art sind nichts anderes als Symbole des Geschehens in den inneren Welten, und in diese Welten muss der Esoteriker eindringen, soweit sein Wahrnehmungsvermögen es erlaubt; später wird er dann Welten entdecken, die ihn zur wissenschaftlichen Ergründung einladen;

4. Für die meisten Aspiranten bleibt die Hierarchie ein esoterisches Reich, das nach Entdeckung verlangt und ein Eindringen erlaubt. Ich wähle meine Worte mit Bedacht, um euer esoterisches Interesse zu wecken.

Über diesen Punkt der schicksalsbestimmten menschlichen Entwicklung will ich nicht hinausgehen; Eingeweihten und Jüngern, die noch nicht die Einweihung der Verklärung erreicht haben, bleiben die höheren Reiche des Bewusstseins und der «geheime Ort des Allerhöchsten» (die Ratschalle Sanat Kumaras) ein tiefesoterisches Geheimnis. Es ist ein höheres Reich der Energien - planetarischer, ausserplanetarischer und interplanetarischer; aber um diese brauchen sich die Erzieher nicht zu kümmern, und der Lehrkörper einer esoterischen Schule braucht sie nicht in Erwägung zu ziehen. Die Aufgabe ist, die Studierenden im Erkennen von Energien und Kraft zu schulen; sie zu lehren, die verschiedenen Arten von Energien zu unterscheiden, und zwar in Beziehung zu ihrem eigenen Leben wie auch zu den Weltereignissen, damit sie beginnen können, das Gesehene und Erlebte auf das Ungesehene zu beziehen und hier den Einfluss und Zusammenhang zu erkennen. Das ist die esoterische Aufgabe.

Esoterische Schüler, besonders die der älteren Gruppen des Fische-Zeitalters, haben die Neigung, jedes Interesse für die Energien, die das Weltgeschehen verursachen, oder die Regierungen und Politik betreffen, als esoterischen und geistigen Bestrebungen entgegengesetzt [63] anzusehen. Die neuere Esoterik aber, der die zeitgemässeren Gruppen und fortschrittlicheren Denker folgen werden, sieht alle Ereignisse, Weltbewegungen und nationalen Regierungen wie auch alle politischen Begleiterscheinungen als Auswirkungen jener Energien an, die in der inneren Welt esoterischer Forschung gefunden werden können; sie sehen daher keinen vernünftigen Grund dafür, eine so wichtige Seite menschlichen Geschehens aus ihren Überlegungen und Gedanken auszuschliessen oder die Entdeckung solcher neuer Wahrheiten und praktischer Methoden abzulehnen, welche die neue Ära rechter Beziehungen der Menschen zueinander anbahnen könnten. Sie fragen sich: Warum sollen wir die Politik aus unserem geistigen Lehrplan ausschalten? Sie halten sie für ebenso wichtig, wenn nicht für wichtiger als die Tätigkeit der Kirchen; Regierungen formen und beeinflussen die Menschen und helfen mit, die jeweils anerkannte Zivilisation hervorzubringen, indem sie die breiten Massen der Menschen in gewisse erwünschte Gedankenrichtungen hineinzwingen. Überall müssen die Kirchen und die Menschen sich der Wahrheit bewusst werden, dass es in der ganzen Welt der Phänomene, Kräfte und Energien nichts gibt, was nicht unter die Herrschaft des Geistigen gebracht werden könnte. Alles, was existiert, ist in Wirklichkeit manifestierter Geist. Die breiten Massen beschäftigen sich heute immer mehr mit Politik, und dies ist nach Ansicht der Meister ein grosser Fortschritt. Wenn einmal die geistig eingestellten Menschen in aller Welt dieses relativ neue Feld menschlichen Denkens und die damit zusammenhängenden internationalen Tätigkeiten in das Gebiet esoterischer Forschung einbeziehen werden, dann wird das ein sehr grosser Fortschritt sein.

Ich möchte dies an einem einfachen Beispiel erläutern: Krieg ist nichts anderes als eine grosse Explosion von Energien und Kräften, erzeugt auf den inneren Ebenen, wo der Esoteriker arbeiten sollte (aber nur selten zu finden ist), die ihren schrecklichen und

katastrophalen Ausdruck auf der physischen Ebene finden. Das wird heute durch die ständige Benutzung der Begriffe «Kräfte des Lichts» und «Kräfte des Übels» angedeutet. Wenn einmal die inneren, esoterischen und prädisponierenden Ursachen des Krieges durch esoterische Forschung entdeckt sind, dann werden Kriege und ihre Schrecken ein Ende finden. Das ist die Art wahrer esoterischer Arbeit, wird aber von den heutigen Esoterikern verachtet, die sich als geistig weit über solchen banalen Dingen stehend [64] betrachten und - in ihrem Elfenbeinturm - sich auf ihre höchsteigene Entwicklung plus ein wenig Philosophie konzentrieren.

Eines muss hier ganz klar und deutlich ausgesprochen werden: Esoterik ist in keiner Weise etwas Mystisches und Unbestimmtes. Sie ist eine Wissenschaft - im wesentlichen die Wissenschaft von der Seele aller Dinge - und hat ihre eigene Terminologie, ihre eigenen Experimente, Schlussfolgerungen und Gesetze. Wenn ich «Seele» sage, so meine ich das belebende oder beseelende Bewusstsein, das überall in der Natur und auch auf jenen Ebenen anzutreffen ist, die ausserhalb dessen liegen, was zumeist unter Natur verstanden wird. Die Studierenden vergessen leicht, dass jede Bewusstseinsstufe - von der höchsten bis zur niedrigsten - ein Teilausdruck der kosmisch-physischen Ebene ist und daher (vom Standpunkt des Evolutionsprozesses) ihrem Wesen nach materiell, und (vom Standpunkt gewisser göttlicher Beobachter aus) ganz klar körperlich und aus schöpferischer Substanz geformt ist. Der Esoteriker hat stets mit Substanz zu tun; ihn beschäftigt die lebende, vibrierende Substanz, aus der die Welten erschaffen wurden und die - als Erbe eines früheren Sonnensystems - von einstigen Ereignissen imprägniert und (wie es heisst) «schon von Karma gefärbt ist». Es sollte auch noch folgendes beachtet werden: So wie die uns so gut bekannte physische Ebene von esoterischen Schülern nicht als ein Prinzip angesehen wird, genau so ist auch die kosmisch-physische Ebene (vom Standpunkt kosmischer Lebewesen) «kein Prinzip». Ich gebe euch hier viel Stoff zum Nachdenken!

Man könnte sagen, dass der Esoteriker sich damit beschäftigt, jene Prinzipien zu entdecken und anzuwenden, die jede Schicht der kosmisch-physischen Ebene mit Energie erfüllen und die in Wirklichkeit Aspekte der qualifizierten, d.h. mit Qualität ausgestatteten Lebensenergie sind, die in und durch eigenschaftslose Substanz wirkt. Es ist seine Aufgabe, sein Hauptaugenmerk von der Substanz- und Formseite des Daseins abzuwenden und die Quelle zu erkennen, welche die Formen auf jeder einzelnen Ebene hervorbringt. Es ist seine Aufgabe, in sich selbst die nötige Empfänglichkeit und Sensitivität für die jede Form beherrschende Qualität zu entwickeln, bis er endlich zur Qualität des EINEN LEBENS vordringt, das [65] den Planeten belebt und in dessen Tätigkeitsbereich wir leben, uns bewegen und unser Dasein haben.

Um dies tun zu können, muss er zunächst einmal die Natur oder Art seiner eigenen qualifizierten Energien (und hierbei spielt die Natur der vorherrschenden Strahlen eine Rolle) entdecken, die sich durch die drei niederen Manifestationsträger und später durch die vereinheitlichte Persönlichkeit auswirken. Nachdem er einiges Wissen darüber errungen und sich dem qualifizierten Lebensaspekt zugewandt hat, beginnt er, den feinen inneren Mechanismus zu entwickeln, durch den ein Kontakt mit den mehr generellen und universalen Aspekten hergestellt werden kann. Er lernt zu unterscheiden zwischen der Qualität oder den karmisch bedingten Prädispositionen der «keinen Prinzipien unterworfenen» oder eigenschaftslosen Substanz, aus der seine eigene Form wie auch alle Formen gebildet sind, und den qualifizierten Prinzipien, die bestrebt sind, sich durch alle Formen auszudrücken und folglich sie zu erlösen, zu erretten und zu läutern, so dass die Substanz des nächsten Sonnensystems von höherer Art sein wird als die jetzige und demzufolge empfänglicher für den Willensaspekt des Logos.

Von diesem Standpunkt aus gesehen ist Esoterik die Wissenschaft der Erlösung, und dafür sind die Welterlöser das ewige Symbol und die ewigen Vertreter. Zwecks Erlösung

der Substanz und ihrer Formen kam ja der planetarische Logos in Manifestation, und die ganze Hierarchie mit ihrem grossen Führer, Christus (dem jetzigen Weltsymbol), kann als eine Hierarchie von Erlösern angesehen werden, die in der Wissenschaft der Erlösung wohlbewandert ist. Sobald diese grossen Seelen diese Wissenschaft beherrschen, können SIE zur Wissenschaft des Lebens übergehen und sich mit den Energien befassen, die schliesslich die qualifizierten, erlösten und mit Prinzipien imprägnierten Substanzen und Formen zusammenhalten und benutzen werden. IHR Ziel ist die Erlösung der «prinziplosen» Substanz, deren schöpferische Erneuerung und geistige Integration; die Früchte IHRER Arbeit werden im dritten und endgültigen Sonnensystem zutage treten. IHR Wirken wird eine grosse geistige und planetarische Verschmelzung hervorbringen, deren mikrokosmisches Symbol die Verschmelzung der Persönlichkeit mit der Seele (auf einer bestimmten Stufe des Pfades [66] der Entwicklung) ist. Hier begreift man die enge Beziehung zwischen der Arbeit des individuellen Aspiranten oder Jüngers, der seinen dreifachen Manifestationskörper erlöst, errettet und läutert, und der Arbeit des planetarischen Logos in Erfüllung einer ähnlichen Aufgabe in bezug auf seine «drei periodischen Träger», durch die er wirkt: seinen Persönlichkeitsträger, seine seelische Ausdrucksform und seinen monadischen Aspekt.

Aus allem, was ich gesagt habe, könnt ihr mein Bemühen erkennen, dem Worte «Esoterik» das Unbestimmte zu nehmen und die äusserst wissenschaftliche und praktische Natur des von allen Esoterikern unternommenen Werkes aufzuzeigen.

Wenn esoterisches Studium mit esoterischer Lebensweise Hand in Hand geht, offenbart es mit der Zeit die Welt der Bedeutung und führt schliesslich in die Welt der (tieferen) Sinngebung. Der Esoteriker beginnt mit dem Bestreben, das Warum zu entdecken; er ringt mit den Problemen der Ereignisse, Krisen und Umstände, um den Sinn zu finden, den sie für ihn haben sollten; wenn er den Sinn (oder die Bedeutung) eines besonderen Problems erfasst hat, so benutzt er das als eine Aufforderung, noch tiefer in die neuentdeckte Welt der Bedeutung einzudringen; er lernt dann, seine kleinen persönlichen Probleme in das Problem des grösseren Ganzen einzugliedern; auf diese Weise vergisst er sein kleines Ich und entdeckt das grössere Selbst. Der wahre esoterische Standpunkt ist immer der des grösseren Ganzen. Er findet, dass die Welt der Bedeutung wie ein verschlungenes Netz über allem Wirken und jeden Aspekt der Erscheinungswelt ausgebreitet ist. Das ätherische Gewebe ist das Symbol und Muster dieses Netzes; und das ätherische Gewebe, das sich zwischen den Zentren längs der menschlichen Wirbelsäule befindet, ist sein mikrokosmisches Gegenstück, wie eine Reihe von Türen, die in die grössere Welt der Bedeutung führen. Dies gehört tatsächlich zur wahren Wissenschaft der Zentren, auf die ich so oft hingewiesen habe. Wenn diese Zentren entwickelt sind und ordnungsgemäss arbeiten, dann sind sie das Mittel und [67] der Weg, um in die Welt subjektiver Wirklichkeiten und in bis jetzt unbekanntes Phasen göttlichen Bewusstseins vollbewusst eindringen zu können.

Die Esoterik befasst sich jedoch nicht mit den Zentren als solchen und geht auch nicht darauf aus, diese in wissenschaftlicher Weise zu erwecken, wie viele Schüler meinen. Esoterik ist in Wirklichkeit das Ausbilden der Fähigkeit, in der Welt der Bedeutung frei zu wirken; sie beschäftigt sich nicht mit irgendeinem Aspekt der mechanischen Form; sie beschäftigt sich ausschliesslich mit dem Seelenaspekt - dem Aspekt des Heilands, Erlösers und Interpreten und mit dem Prinzip, das zwischen Leben und Substanz vermittelt. Dieses vermittelnde Prinzip ist die Seele des individuellen Aspiranten oder Jüngers (wenn es überhaupt erlaubt ist, sich so irreführend auszudrücken); es ist auch die anima mundi in der Welt als Ganzem.

Daher bedingt Esoterik eine Lebensweise, die mit den inneren subjektiven Wirklichkeiten in Einklang steht; sie ist nur dann möglich, wenn der Schüler in intelligenter Weise

polarisiert und mental eingestellt ist; sie ist nur dann nützlich, wenn der Schüler sich zwischen diesen inneren Wirklichkeiten mit Geschick und Verständnis bewegen kann. Esoterik umfasst auch ein Verstehen der Beziehung zwischen Kräften und Energien sowie die Fähigkeit, Energien zur Verstärkung und sodann für den schöpferischen Einsatz der aufgespürten Kräfte zu benutzen; hieraus erwächst deren Erlösung. Der Esoteriker benutzt die Kräfte des dritten Aspekts (des Aspekts intelligenter Substanz) als Empfänger der Energien der beiden höheren Aspekte, und dadurch errettet er Substanz. Esoterik ist die Kunst, jene Energien «auf die Erde herabzubringen», die von den höchsten Quellen ausstrahlen, um sie hier zu «erden» oder zu verankern. Zur Erläuterung ein Beispiel: Es war das esoterische Wirken einer weltweiten Gruppe von Schülern, das zur Veröffentlichung der Lehre über die «Neue Gruppe der Weltdiener» [*L2] führte und dadurch im Bewusstsein der Menschheit die tatsächliche Existenz und Arbeit dieser grundlegend subjektiven Gruppe «erdete» und fixierte; auf diese Weise wurde das Werk dieser Gruppe in einen Brennpunkt gebracht und ihr erlösendes Wirken wurde verstärkt. Alles wahre [68] esoterische Wirken erschafft Licht und Erleuchtung, es führt dazu, dass das ererbte Licht der Substanz durch das höhere - bei der Menschheit bewusst wirkende - Licht der Seele verstärkt und mit Qualität ausgestattet wird.

Es ist daher möglich, die Esoterik und ihr Wirken in Licht-Begriffen zu definieren, doch will ich das lieber lassen, und zwar wegen der unbestimmten und mystischen Anwendung seitens der Esoteriker in den letzten Jahrzehnten. Wenn die Esoteriker die Erklärung der modernen Wissenschaft, dass Substanz und Licht synonyme Ausdrücke sind, in ihrer einfachsten Form annehmen würden und zugleich einsehen wolten, dass das Licht, das sie auf Substanz einwirken lassen können (durch Anwendung von Energie auf Kraft), seiner Natur nach gleichfalls substantiell ist, dann wäre das eine viel intelligentere Denkweise oder Einstellung. Der Esoteriker befasst sich ja mit Licht in seinen drei Aspekten oder Ausdrucksweisen, doch ist es heute vorzuziehen, an diese Frage in anderer Weise heranzutreten, bis der Esoteriker - durch Entwicklung, Versuche und Experimente - diese dreifachen Verschiedenheiten in ihrer praktischen Auswirkung und nicht nur theoretisch und mystisch kennt. Wir müssen einige Fehler der Vergangenheit wiedergutmachen.

Ich habe euch in meinen verschiedenen Büchern viele andere Definitionen gegeben und manche waren recht einfach; sie können heute schon tiefsinniger sein, später werden sie für euch noch mehr verborgene Bedeutungen haben.

Ich möchte alle Esoteriker auffordern, die von mir hier beschriebene praktische Einstellung zu verwirklichen. Ich möchte sie bitten, ein Leben des Erlösens zu führen, ihre angeborene mentale Sensitivität zu entfalten und ständig und gründlich zu untersuchen, welcher Sinn und welche Absicht hinter allen individuellen, kommunalen, nationalen und weltweiten Ereignissen liegt. Wenn ihr das tut, wird es plötzlich Licht um euch werden, und dieses Licht wird euch immer mehr den Weg erleuchten. Ihr könnt Lichtbringer werden im Wissen, dass «ihr LICHT in jenem Licht sehen werdet» - und ebenso eure Mitmenschen!

DRITTES KAPITEL

DER NÄCHSTE SCHRITT IN DER

MENTALEN ENTWICKLUNG DER MENSCHHEIT

Die jetzige Übergangsperiode

Drei Schritte [69] muss das Erziehungswesen der Welt jetzt unternehmen, und ein gewisser Erfolg ist in dieser Hinsicht bereits zu verzeichnen. Vergesst aber nicht, dass unter dem inneren Drang der Entwicklung solche Schritte oft ohne ein Verstehen der wahren Ziele, ohne rechtes Begreifen des sichtbar werdenden Sinnes und Zwecks

unternommen werden. Sie werden einfach unternommen, da die Not der Zeit sie klar als die nächsten Schritte erkennen lässt, da das alte System den gewünschten Zweck verfehlt hat, da die Ergebnisse offensichtlich unerwünscht sind, da ein weitblickender Mensch eine neue Methode ausgearbeitet hat und es versteht, seinen Willen in seiner Umgebung durchzusetzen, um das neue Ideal aufzuzeigen. Diese unmittelbar zu treffenden Massnahmen sind folgende:

Erstens: die Entwicklung von besser geeigneten Mitteln zum Verstehen und Erforschen des Menschen. Dies wird auf dreierlei Arten möglich gemacht werden:

- 1. durch die stärkere Entwicklung der Wissenschaft der Psychologie. Dies ist die Wissenschaft des Wesentlichen im Menschen und wird als solche jetzt immer mehr als nützlich und der richtigen Entwicklung der menschlichen Einheit [70] angemessen angesehen. All die verschiedenartigen Psychologie-Schulen (so zahlreich und in sich abgeschlossen) werden schliesslich ihren besonderen Beitrag zur Wahrheit leisten, und aus dieser Synthese wird die wirkliche Wissenschaft der Seele hervorgehen;*
- 2. durch die Verbreitung und Entwicklung der Wissenschaft der Sieben Strahlen. Diese Wissenschaft wird die rassischen und individuellen Menschentypen ins rechte Licht stellen; sie wird das Wesen der individuellen und rassischen Probleme klar formulieren; sie wird die Kräfte und Energien aufzeigen, die im Individuum und im Menschengeschlecht nach Ausdruck ringen; und wenn die zwei Hauptstrahlen und die drei Nebenstrahlen (die in jedem Menschen zusammentreffen) erkannt sind und vom Erzieher in ihrer Beziehung zum Einzelmenschen in Betracht gezogen werden, dann wird das zur richtigen Individual- und Gruppenschulung führen und es dem Erzieher ermöglichen, auf die passenden Berufe hinzuweisen;*
- 3. durch die Annahme der von den Esoterikern vertretenen Lehre der Wesenskonstitution des Menschen; diese berücksichtigt das Verhältnis der Seele zum Körper, das Wesen dieser Körper, ihre Eigenschaften und Zwecke sowie die wechselseitige Beziehung zwischen der Seele und ihrem dreifachen Ausdrucksinstrument in den drei Welten menschlichen Strebens.*

Um dies zu verwirklichen, muss man sich das Beste, was der Osten zu bieten hat, und das Wissen des Westens zunutze machen. Die Schulung des physischen Körpers, die Kontrolle des Gefühlkörpers und die Entwicklung des rechten mentalen Erfassens müssen stufenweise erfolgen, und zwar unter Berücksichtigung des Zeitfaktors und auch der Zeitspanne, innerhalb welcher eine geplante Koordinierung aller Aspekte des Menschen sorgfältig entwickelt werden sollte.

Zweitens: die Anerkennung der Tatsachen der esoterischen Astrologie.

Sobald dies der Fall ist, besteht die Möglichkeit, das Kind von seinem ersten Atemzug an zu schulen. Der genaue Zeitpunkt der Geburt oder des ersten Atemzuges, der oft vom ersten Schrei [71] begleitet ist, wird genau aufgezeichnet werden. Man wird eine Charakterskizze entwerfen, um sie dann mit der sich entwickelnden Persönlichkeit wie auch mit der «Strahlentabelle» zu vergleichen; und man wird das Horoskop und die Strahlentabelle alle sieben Jahre einer sorgfältigen Analyse unterziehen. Dieses Verfahren wird dem Erzieher anzeigen, welche Schritte zu unternehmen sind, um die Entfaltung des Kindes weise zu beschleunigen. Die gewöhnliche moderne Astrologie mit ihren Voraussagen, ihrem Herausstellen unwichtiger Punkte und physischer Belange der verkörperten Seele wird allmählich durch das Erkennen von Beziehungen, von Lebenszielen, der grundlegenden Charakteranlagen und der Absicht der Seele ersetzt werden, und vieles wird dann dem weisen Freund und Führer der Jugend (denn jeder Erzieher sollte bestrebt sein, das zu sein) klar werden und somit möglich sein.

Drittens: die Anerkennung des Gesetzes der Wiedergeburt als ein naturbestimmter

Vorganges.

Dies wird ein entscheidender Faktor im menschlichen Leben werden und ein helles Licht auf das Erziehungswesen werfen. Es wird sich als interessant und wertvoll erweisen, den grundsätzlichen Tendenzen nachzuspüren und sie mit der Menschheitsentwicklung und geschichtlichen Episoden in Beziehung zu bringen; auch wenn das Zurückkommen auf frühere Leben uninteressant ist, so wird doch das Erkennen der aus der Vergangenheit übernommenen Charaktereigenschaften wirklich einen Zweck haben. Junge Menschen werden dann nach ihrem wahrscheinlichen Standort auf der Leiter der Entwicklung beurteilt und eingeteilt werden in:

- a. Lemurier, hauptsächlich für das Physische empfänglich;*
- b. Atlantier, vom Gefühlsleben beherrscht;*
- c. Arier, mit mentalen Bestrebungen und Neigungen;*
- d. die neue Rasse mit Gruppenbewusstsein und dazugehörigen Eigenschaften und mit idealistischem Weitblick.*

Der Zeitfaktor wird (vom Standpunkt des gegenwärtig Erreichten und des möglichen Zieles im jetzigen Erdenleben) sorgfältig in Betracht [72] gezogen werden; auf diese Weise wird es keinen Leerlauf geben. Der Knabe oder das Mädchen wird verständnisvolle Hilfe und analytische Beratung finden, nicht aber auf Unwissenheit und zersetzende Kritik stossen; die Kinder werden geschützt und nicht bestraft werden; sie werden angeregt, nicht zurückgehalten werden; sie werden okkult erkannt sein und somit kein Problem darstellen.

Es wird euch ohne weiteres klar sein, dass einige Jahrzehnte dahingehen müssen, bevor ein solcher Zustand möglich und alltäglich wird, doch habe ich «Jahrzehnte» und nicht «Jahrhundert» gesagt. Anfangs werden Experimente in dieser Richtung nur in kleinen Schulen mit besonders ausgewählten Zöglingen oder in kleinen Hochschulen mit einem erlesenen und geschulten Lehrkörper, der zu vorsichtigen Versuchen bereit ist, gemacht werden können. Nur durch die lebendige Bestätigung der Vorteile der oben erwähnten Methoden (für die genaue Beobachtung und Schulung der Kinder) wird es möglich sein, die staatlichen Erziehungsbehörden davon zu überzeugen, dass durch ein solches Angehen der schwierigen Aufgabe, Menschen zum Leben vorzubereiten, das Problem in einem neueren und klareren Licht erscheint. Dennoch ist es wichtig, dass solche Schulen und Hochschulen möglichst viele Fächer des gewöhnlich verlangten Lehrgangs beibehalten, um ihre Leistungsfähigkeit im Wettkampf mit anderen anerkannten Lehrsystemen beweisen zu können.

Wenn ein rechtes Verstehen der Sieben-Strahlen-Typen, der Wesenskonstitution des Menschen und der Astrologie, im Verein mit der richtigen Anwendung einer synthetischen Psychologie von irgendeinem Nutzen ist, so muss sich dies in der Hervorbringung eines richtig koordinierten, weise entwickelten, hochintelligenten und mental ausgerichteten Menschen erweisen.

Die meisten bisherigen Versuche, dem modernen Kind eine Erziehungsform des neuen Zeitalters beizubringen, sind auf zweierlei Schwierigkeiten gestossen:

Erstens konnte zwischen der jetzigen Erziehungsform und dem gewünschten Ideal kein Kompromiss gefunden werden; es kam keine wissenschaftliche Überbrückung zustande; und es wurde bisher noch kein Versuch gemacht, das Beste der heutigen Methoden (die wahrscheinlich dem zeitgenössischen Kind gut angepasst [73] sind) und einige der besser geeigneten, der neuen Schau gemässen Methoden, besonders diejenigen, die den jetzt gebräuchlichen leicht angepasst werden können, zueinander in Wechselbeziehung zu bringen. Nur so wird man Schritt für Schritt vorgehen können, bis die neue Erziehung

eine vollendete Tatsache ist und die alten Methoden mit den neuen zu einem zweckvollen Ganzen verflochten sind. Der visionäre Idealist hat bisher das Feld behauptet und so den Fortschritt verlangsamt.

Zweitens kann die neue Methode nur mit sorgfältig ausgewählten Kindern erfolgreich ausprobiert werden. Diese Zöglinge müssen von frühester Kindheit an beobachtet werden, ihre Eltern müssen von Anfang an bereit sein, an der Schaffung der günstigsten Bedingungen und der rechten Geistesatmosphäre mitzuarbeiten, und die Lebenspfade dieser Kinder müssen (als ob es sich um Krankheitsgeschichten handelte) gemäss den in diesen Belehrungen angegebenen Richtlinien studiert werden.

Visionäre, mystische Hoffnungen und Träume sind insofern nützlich, als sie ein mögliches Ziel andeuten; sie sind aber von wenig Nutzen zur Feststellung von Arbeitsmethoden. Einem Kind, das in seinem Grundbewusstsein atlantisch oder frühharisch ist, die Erziehungsweise des neuen Zeitalters aufzudrängen ist ein vergebliches Bemühen und wird ihm wirklich wenig helfen. Aus diesem Grunde muss die Anlage des Kindes von der Geburt an einer sorgfältigen Untersuchung unterzogen werden. Anhand der so erhaltenen, möglichst vollständigen Unterlagen wird dann der Erzieher den Bedürfnissen der drei hauptsächlich Typen von Kindern gerecht zu werden suchen: der atlantische, grundlegend gefühlsmässige, sinnliche Typus; der frühharische oder gefühlsmässig-mentale Typus; der spät-arische, der Typus des neuen Zeitalters, der vorherrschend mental und zugleich idealistisch, rasch auffassend, hochbegabt, koordiniert und eine Persönlichkeit sein wird.

Die Frage taucht nun auf: Wie kann man solche Methoden anwenden, ohne dass das ganze Verfahren zu sehr wie ein Laboratoriumsexperiment wirkt, bei dem das Kind als Versuchsgegenstand angesehen wird, indem man es gewissen Beeindruckungen aussetzt und ihm dabei den Spielraum freier Wesensäusserung raubt, also die Möglichkeit nimmt, ein Individuum zu sein (was doch stets wünschenswert und nötig ist), und wobei das ganze Verfahren als eine Verletzung der Würde erscheint, die doch das angestammte Erbe [74] eines jeden Menschen ist? Solche Erziehungsfragen und -ziele hören sich wichtig, fein und imposant an, aber was bedeuten sie wirklich?

Ich habe vorgeschlagen, die Lehrbücher vom Gesichtspunkt menschlicher Beziehungen aus umzuschreiben und den heutigen nationalistischen und separatistischen Geist auszumerzen. Auch wies ich auf gewisse Grundideen hin, die man sich sofort einprägen sollte: den einzigartigen Wert des Einzelmenschen, die Schönheit des Menschentums, das Verhältnis des einzelnen zum Ganzen und seine Verpflichtung, sich freiwillig und in aufbauender Weise der Allgemeinheit anzupassen; ich habe das nahe Bevorstehen einer geistigen Renaissance angedeutet. Zu all diesem möchte ich nun hinzufügen, dass eines unserer ersten Erziehungsziele sein muss, den Geist der Konkurrenz auszuschalten und ihn durch bewusste Zusammenarbeit zu ersetzen. Hier erhebt sich sofort die Frage: Wie kann man das erreichen und zugleich eine hohe individuelle Vollendung erzielen? Ist nicht Konkurrenz der hauptsächlich Ansporn allen Strebens? Das ist wohl bisher so gewesen, doch braucht es nicht immer so zu sein!

Heutzutage ist das Durchschnittskind während der ersten fünf oder sechs Jahre seines Lebens das Opfer der Unwissenheit oder der Selbstsucht seiner Eltern oder ihres mangelnden Interesses. Man ermahnt es oft, still zu sein und aus dem Weg zu gehen, weil seine Eltern mit ihren eigenen Angelegenheiten viel zu beschäftigt sind, um ihm die nötige Zeit zu schenken, beschäftigt mit unwichtigen Dingen im Vergleich mit der bedeutenden und wichtigen Aufgabe, ihrem Kind einen richtigen Start auf seinem Lebenspfad in dieser Verkörperung zu geben. Es wird sich selber oder der Gnade einer ungebildeten Kindermagd überlassen und das gerade zu einer Zeit, wenn der kleine unheilbringende Wüterich zu einem gesitteten kleinen Bürger umgeformt werden soll. Manchmal wird das Kind gestreichelt, öfter aber gescholten. Es wird hierher und dorthin

geschleppt, so wie es seinen Eltern gerade in den Sinn kommt oder wie es ihren Neigungen entspricht; und dann wird es mit einem Gefühl der Erleichterung ihrerseits zur Schule geschickt, so dass es jetzt beschäftigt und den Eltern nicht mehr im Weg ist. In der Schule ist es zumeist unter der Aufsicht einer jungen, unwissenden, wenn auch gutmeinenden Person, deren Aufgabe es ist, ihm die Anfangsgründe der Zivilisation beizubringen: eine oberflächliche Einstellung und [75] gewisse Manieren, die seine Beziehungen zur Welt der Erwachsenen beherrschen sollen, die Kunst zu lesen, zu schreiben und zu rechnen, einige (wirklich oberflächliche) Kenntnisse in Geschichte und Geographie sowie höfliche Formen im Sprechen und Schreiben.

Dann aber ist das Unglück bereits geschehen, und die Form des späteren erzieherischen Werdegangs (vom elften Jahre an) ist nur von geringer Bedeutung. Eine bestimmte Richtung wurde gegeben, eine Einstellung (meist defensiv und daher hemmend) wurde bestimmt, und es wurde eine Form des Verhaltens erzwungen oder aufoktroiert, die oberflächlich ist und sich nicht auf die Wirklichkeit rechter Beziehungen gründet. Der wahre Mensch, der in jedem Kind vorhanden ist - expansiv, vertrauensvoll und voller guter Absichten, wie es die meisten Kinder in frühester Jugend sind - ist somit ins Innere zurückgetrieben worden und ist nicht mehr zu sehen; er hat sich hinter einer von Sitte und Drill verhärteten Aussenschale versteckt. Dazu kommen dann noch unzählige Missverständnisse und Fehler, die von liebevollen und oberflächlichen Eltern in bester Absicht begangen wurden - eine lange Reihe kleiner Katastrophen im Umgang mit andern. Es ist somit klar, dass die meisten Kinder schon von vornherein ihr Leben in fehlerhafter Weise beginnen und gleich zu Anfang ihrer Erdenlaufbahn behindert und beschwert werden. Der den Kindern in den frühen Bildungsjahren zugefügte Schaden ist oft später nicht wiedergutzumachen und er ist die Ursache für viel Schmerz und Leiden im späteren Leben. Was kann man aber dagegen tun? Worin sollten, ausser den mehr technischen Hinweisen, die ich in vorhergehenden Teilen dieser Anleitungen erwähnt habe, die Bemühungen der Eltern und Erzieher bestehen?

Erstens und allem voran sollte man bestrebt sein, eine Umwelt zu schaffen, in der gewisse Eigenschaften erblühen und wachsen können.

1. Eine liebevolle Umgebung, die Furcht ausschliesst, in der das Kind keinen Grund zur Schüchternheit, Scheu oder Vorsicht hat, wo es von allen höfliche Behandlung erfährt und wo man auch von ihm erwartet, dass es andere Leute gleichfalls höflich behandelt. Das ist heute in Schulen und Familien in [76] der Tat selten zu finden! Diese liebevolle Atmosphäre ist keine gefühlsselige, sentimentale Form der Liebe, sie basiert vielmehr auf der Erkenntnis der Werdemöglichkeiten des Kindes als Persönlichkeit, auf echtem Verantwortungsbewusstsein, auf Freisein von Vorurteilen, besonders rassischer Art und - in allererster Linie - auf mitfühlender Zärtlichkeit. Diese verständnisvolle Zartheit gründet sich auf die Erkenntnis der Schwierigkeiten des Lebens, auf das Erfühlen der normalerweise liebevollen Reaktion des Kindes sowie auf das Wissen, dass Liebe immer das Beste im Kind wie auch im Menschen hervorbringt.

2. Eine Umgebung, in der Geduld herrscht und wo das Kind in natürlicher und normaler Weise zu einem Sucher nach dem Licht des Wissens werden kann; wo es genau weiss, dass sein Wissensdurst immer sofort befriedigt wird und dass es auf alle Fragen eine sorgfältige Antwort erhält; und wo nie das Gefühl von Hast oder Eile aufkommt. Die natürliche Entwicklung der meisten Kinder wird durch die Hast und Eile der Leute, von denen sie abhängig sind, geschädigt. Man hat keine Zeit, sie zu belehren und ihre vielen unwichtig scheinenden, aber doch so nötigen Fragen zu beantworten; der Zeitfaktor wird somit zu einer Gefahr für die rechte Entwicklung und führt schliesslich zu einem Leben voller Ausflüchte und falscher Perspektiven. Ihr Wertmassstab wird durch das Beobachten der Leute, mit denen sie leben, entstellt, und vieles davon kommt ihnen durch die ihnen gezeigte Ungeduld zum Bewusstsein. Die Ungeduld derer, von denen sie in so

betrübender Weise abhängig sind, sät in ihnen den Samen der Gereiztheit, und ungezählte Leben sind durch Gereiztheit oder Erbitterung ruiniert worden.

3. Eine Umgebung geordneter Arbeitseinteilung, wo das Kind die Anfangsgründe der Verantwortlichkeit lernen kann. Die Kinder, die jetzt zur Verkörperung kommen und die aus der neuartigen Erziehung Nutzen ziehen können, stehen gerade auf der Schwelle des Seelenbewusstseins. Das erste Anzeichen einer solchen Verbundenheit mit der Seele ist ein [77] sich schnell entfaltendes Verantwortungsgefühl. Das sollte man sorgfältig beachten, denn die Übernahme kleiner Pflichten und die Mitverantwortung (die stets irgendwie eine Gruppenerziehung bedeutet) sind für die Charakterbildung des Kindes und seinen künftigen Beruf von wesentlicher Bedeutung.

4. Eine verständnisvolle Umgebung, in der sich das Kind immer dessen sicher ist, dass die Beweggründe seines Handelns richtig erkannt werden, und dass die älteren Leute, mit denen es zusammen ist, immer die Natur seines Antriebs verstehen werden, auch wenn sie nicht immer mit seinem Tun und Treiben einverstanden sind. Viele Dinge, die das Durchschnittskind tut, sind an und für sich weder ungezogen noch böse oder mit Absicht böse. Die Beweggründe sind oft unterdrückter Wissensdurst, das Verlangen des Kindes, eine erlittene Ungerechtigkeit zurückzuzahlen (verursacht durch mangelndes Verständnis für seine Beweggründe von seiten der Erwachsenen), seine Unfähigkeit, Zeit in richtiger Weise zu nutzen (schlummert doch der richtunggebende Wille oft gänzlich in diesem Alter, um erst in Wirkung zu treten, wenn das Denkvermögen zu funktionieren beginnt) sowie der Drang, die Aufmerksamkeit anderer auf sich zu lenken - ein unerlässlicher Drang in der Entwicklung des Selbstbewusstseins, aber einer, der Verständnis und sorgfältigste Lenkung braucht.

Die älteren Leute nähren im Kind ein frühes und ganz unnützes Schuldgefühl, ein Gefühl der Sünde und Missetat. Grosse Bedeutung wird kleinen und geringfügigen Dingen zugemessen, die nicht wirklich schlecht, aber den Eltern oder den Lehrern lästig sind, so dass das richtige Gefühl für das schlechte (nämlich die Erkenntnis, dass es nicht gelang, die rechten Beziehungen zur Gruppe aufrechtzuerhalten) überdeckt und nicht als das erkannt wird, was es wirklich ist. Die vielen kleinen und geringfügigen Sünden, deren die Kinder durch Worte, wie «nein», «nicht doch!», «unartig» ständig angeklagt werden, und die zumeist auf das Unvermögen der Eltern, das Kind zu verstehen und zu beschäftigen, zurückzuführen sind, sind nicht schwerwiegend. Wenn diese [78] Aspekte des kindlichen Lebens richtig gehandhabt werden, dann werden die wirklich schlechten Dinge, wie die Verletzung der Rechte anderer, das egoistische Verlangen, die Gruppe und deren Zustände und Bedürfnisse zu missbrauchen sowie die Schädigung oder die Verletzung anderer um persönlicher Vorteile willen, in der richtigen Perspektive und zur rechten Zeit ans Licht kommen. Dann wird die Stimme des Gewissens (das Flüstern der Seele) nicht unterdrückt und das Kind nicht asozial werden. Es wird nur dann asozial, wenn es kein Verständnis findet oder wenn die Umstände zuviel von ihm fordern.

Nachdem ihr diese vier Arten «Lebensluft», welche als die wichtigsten Vorbedingungen im neuen Erziehungswesen anzusehen sind, überdacht habt, werdet ihr vielleicht fragen: «Inwieweit werden denn hier ererbte Instinkte, der Entwicklungsstufe angepasste normale Neigungen und durch Strahlenkräfte und astrologische Einflüsse bedingte Charaktereigenschaften in Betracht gezogen?»

Ich habe diese hier nicht eigens hervorgehoben, obgleich ich sie natürlich als bestimmende und beachtenswerte Faktoren anerkenne, denn ich habe mich ja hier mit den vielen unnötigen und aufgenötigten Schwierigkeiten befasst, die dem Kind weder angeboren sind noch seinen wahren Charakter wiedergeben, sondern das Resultat seiner Umgebung sind; denn der häusliche Kreis und das bestehende Erziehungswesen haben versäumt, dem Kind behilflich zu sein, die richtige Einstellung zum Leben und zu seiner Zeit zu finden. Bei einer weisen Behandlung von frühester Kindheit an, wenn das Kind als

die wichtigste Sorge seiner Eltern und Erzieher angesehen wird (ist es doch die Zukunft im Keim), und wenn ihm gleichzeitig durch richtige Einordnung in die kleine Welt, von der es ein Teil ist, auch ein Gefühl für das richtige Grössenverhältnis beigebracht wird, dann werden wir die hauptsächlich vorhandenen Schwierigkeiten, die grundlegenden Charaktereigenschaften und -neigungen und die Lücken in seiner Wesensausrüstung klar hervortreten sehen. Sie werden dann nicht bis in die Jugendzeit verborgen bleiben wegen kleinen Sünden und Ausflüchten und durch unbedeutende embryonale Komplexe, die dem Kind durch andere aufgebürdet worden sind, und die bei seiner neuen Verkörperung nicht zur angeborenen Ausrüstung gehört [79] haben. Dann können diese hauptsächlich Schwierigkeiten in aufgeklärter Weise behandelt werden und die Weisheit des Erziehers kann den unerwünschten Grundeinstellungen entgegenwirken, wenn das Kind dabei verständnisvoll mitarbeitet. Es wird verstehen, weil es verstanden wird und folglich furchtlos ist.

Wir wollen nun einen erweiterten Plan für die zukünftige Erziehung der Kinder in der Welt formulieren. Wir haben gesehen, dass es uns trotz des allgemein verbreiteten Erziehungswesens und der in jedem Land vorhandenen Studienzentren bisher nicht gelungen ist, unseren jungen Leuten die Art von Erziehung zu bieten, die es ihnen möglich machen würde, als schöpferische Vollmenschen zu leben. Die erzieherische Entwicklung in der Welt ging drei Hauptwege; sie begann im Osten und hat heute im Westen ihren Höhepunkt erreicht. Natürlich spreche ich hier nur in Hinsicht auf die letzten zwei- oder dreitausend Jahre. In Asien wurden seit vielen Jahrhunderten bestimmte, sorgfältig ausgewählte Individuen intensiv geschult, die breiten Massen aber wurden vollkommen vernachlässigt. Asien - und Asien allein - hat jene überragenden Gestalten hervorgebracht, die auch heute noch Gegenstand universeller Verehrung sind: Laotse, Konfuzius, Buddha, Krishna und Christus. Sie haben Millionen tief beeindruckt und tun es noch heute.

In Europa stand die Erziehung und Ausbildung einiger weniger privilegierter Gruppen im Vordergrund; diese erhielten eine sorgfältig geplante kulturelle Ausbildung, doch den breiten Massen wurden nur die Grundzüge der Belehrung beigebracht. Das ergab periodisch solch wichtige Epochen kultureller Ausdrucksform, wie das Elisabethanische Zeitalter, die Renaissance, die Dichter und Denker der Viktorianischen Ära in England und der Dichter und Komponisten in Deutschland wie auch jene Künstlergruppen, die als die Italienische, Holländische und Spanische Schule fortleben.

Schliesslich wurde in den Ländern der Neuen Welt - den Vereinigten Staaten von Amerika, Australien und Kanada - die Erziehung der breiten Massen eingeführt, was dann auch von fast allen anderen Ländern der zivilisierten Welt nachgeahmt wurde.

Das [80] allgemeine Kulturniveau sank dadurch bedeutend herab, doch stieg das Niveau der Kenntnisse und Befähigungen bei der breiten Masse beträchtlich. Es erhebt sich nun die Frage: Was wird die nächste Entwicklungsstufe im Bereich der Erziehung sein?

Wir wollen aber einen wichtigen Gesichtspunkt nicht vergessen. Was Erziehung in einer unerwünschten Richtung bewirken kann, hat sich klar im Hitler-Deutschland gezeigt: im Zertrümmern des Idealismus, im Einschärfen falscher menschlicher Beziehungen und Einstellungen und in der Verherrlichung all dessen, was im höchsten Grade egoistisch, brutal und aggressiv ist. Deutschland hat bewiesen, dass eine Erziehung, die in richtiger Weise organisiert und überwacht, systematisch geplant und einer Ideologie angepasst wird, eine mächtige Wirkung haben kann, besonders wenn das Kind früh genug diesem Prozess unterworfen und lange genug vor gegensätzlichen Erziehungsmethoden geschützt wird. Wir müssen aber beachten, dass sich eine so starke Einflussnahme auf zweierlei Weise auswirken kann: Was in der falschen Richtung zuwege gebracht wurde, kann ebenso erfolgreich auf dem richtigen Weg erreicht werden.

Wir müssen auch klar erkennen, dass wir zwei Dinge tun müssen: Erstens müssen wir das Schwergewicht auf die Ausbildung bis zum 16. Lebensjahr (und je jünger die Kinder, um so besser) legen, und zweitens müssen wir mit dem anfangen, was wir haben, auch wenn wir natürlich die Grenzen des heutigen Systems voll erkennen. Wir müssen die guten und wünschenswerten Aspekte stärken und neue Denkweisen und Methoden entwickeln, die das Kind für ein volles Leben tauglich und wirklich zum Menschen machen - zu einem schöpferischen, aufbauenden Glied der menschlichen Gesellschaft. Das Beste aus der Vergangenheit sollte erhalten bleiben, doch sollte es nur als Grundlage für ein besseres System und ein weiseres Hinstreben zum Ziel des Weltbürgertums dienen.

Es mag hier von Nutzen sein, eine Definition dessen zu geben, was Erziehung sein kann, wenn sie sich durch wahre geistige Schau leiten lässt und für die empfundenen Bedürfnisse der Welt und die Zeiterfordernisse aufgeschlossen ist.

Erziehung ist die in intelligenter Weise erteilte Ausbildung, die es der Jugend der Welt möglich machen soll, ihrer Umgebung mit Intelligenz und gesundem Menschenverstand zu begegnen und [81] sich den bestehenden Verhältnissen anzupassen. Das ist heute von besonderer Wichtigkeit - ein Wegweiser in einer zerfallenen Welt.

Erziehung ist ein Werdegang, der das Kind mit den Kenntnissen ausrüstet, die es ihm möglich machen sollen, im späteren Leben ein guter Bürger und ein weiser Vater oder eine weise Mutter zu sein. Sie sollte seine angeborenen Neigungen, seine rassischen und völkischen Eigenheiten in Betracht ziehen und diesen dann möglichst das Wissen hinzufügen, das es in der gegebenen Umwelt zu schöpferischer Arbeit befähigt, so dass es sich als nützlicher Bürger erweisen kann. Die allgemeine Tendenz seiner Erziehung wird mehr als bisher psychologischer Art sein, und die so gewonnenen Kenntnisse werden den besonderen Umständen seiner Wesensgestaltung angepasst werden. Alle Kinder haben gewisse Begabungen und man sollte sie belehren, wie sie diese Fähigkeiten benutzen sollen; die ganze Menschheit sollte daran teilhaben, unabhängig von Rasse oder Volkszugehörigkeit. Erzieher werden deshalb in Zukunft das Folgende mehr betonen:

- 1. die Ausbildung der gedanklichen Kontrolle über die emotionelle Natur;*
- 2. geistige Schau oder die Fähigkeit über das, was ist, hinauszuschauen und den Blick auf das zu richten, was sein könnte;*
- 3. ererbtes Wissen von Tatsachen, auf das man die Weisheit der Zukunft aufbauen kann;*
- 4. das Vermögen, mit ursächlichen Beziehungen weise umzugehen, und Verantwortung zu erkennen und auf sich zu nehmen;*
- 5. die Fähigkeit, das Denkvermögen in zweierlei Weisen zu benutzen:*
 - a. als «gesunden Menschenverstand» («common sense» in der alten Bedeutung), der die von den fünf Sinnen übermittelten Informationen analysiert und zusammenfügt;*
 - b. als Scheinwerfer, der in die Welt der Ideen und abstrakten Wahrheiten eindringt.*

Kenntnisse kommen aus zwei Richtungen. Sie stammen sowohl aus der intelligenten Benutzung der fünf Sinne als auch aus dem Bestreben, Ideen aufzugreifen und zu verstehen. Beide werden durch Wissensgier und Forschung verstärkt.

Die Erziehung [82] sollte von dreierlei Art sein und alle drei Arten sind nötig, um die Menschheit auf eine erforderliche Entwicklungsstufe zu bringen.

Erstens ist sie ein Verfahren, um sich - vergangene und gegenwärtige - Tatsachen anzueignen und dann zu lernen, aus der Masse dieser allmählich erworbenen Kenntnisse das abzuleiten und herauszunehmen, was in einer gegebenen Situation von praktischem Nutzen sein kann. Dieses Verfahren bedingt die Grundlagen unseres jetzigen

Erziehungssysteme.

Zweitens ist sie ein Verfahren, Weisheit als einen Ausfluss des Wissens zu erwerben und verständnisvoll den Sinn zu erfassen, der hinter den äusseren gegebenen Tatsachen verborgen liegt. Sie schafft die Fähigkeit, Wissen in einer solchen Weise anzuwenden, dass vernünftiges Leben und ein verständnisvoller Gesichtspunkt wie auch ein intelligentes Wesen und Benehmen die natürlichen Folgen sind. Dies schliesst auch die Schulung für besondere Berufe und Arbeiten ein, und zwar aufgrund angeborener Neigungen, Talente oder genialer Begabung.

Drittens ist sie ein Vorgang, durch den Einheit oder ein Sinn für Synthese kultiviert wird. Man wird die jungen Leute in Zukunft lehren, an sich nur in Bezug auf die Gruppe zu denken - in Beziehung zur Familie und zur Nation, in die sie das Schicksal gestellt hat. Man wird sie aber auch lehren, in Beziehung zur ganzen Welt zu denken - an ihr Volk in Beziehung zu anderen Völkern. Das ist auch Schulung zum Bürgertum, zur Elternschaft und zu rechtem Weltverstehen; sie ist grundlegend psychologischer Art und sollte ein Verständnis für die Menschheit vermitteln. Wenn diese Art Schulung geboten wird, werden wir Männer und Frauen grossziehen, die zivilisiert und kultiviert sind, die auch die Fähigkeiten besitzen werden, (im Lauf der Lebensentfaltung) in die Welt der Bedeutung einzudringen, die hinter der äusseren Phänomenalwelt liegt, und die beginnen werden, menschliche Ereignisse vom Standpunkt geistiger und universeller Werte aus zu betrachten.

Fortschreitende Erziehung sollte die Jugend lehren, von Ursachen auf deren Wirkung zu schliessen, die Ursache oder den Grund zu erkennen, warum gewisse Handlungen unausbleiblich gewisse Resultate hervorbringen müssen und weshalb (mit einer gewissen emotionellen und mentalen Ausrüstung sowie aufgrund einer psychologischen Beurteilung) gewisse Lebensrichtungen [83] festgestellt werden können, und weshalb gewisse Berufe und Lebenslaufbahnen den rechten Rahmen für die Entwicklung und ein nützliches Feld der Erfahrung bieten. Diesbezügliche Versuche sind bereits von einigen höheren Bildungsanstalten und Schulen unternommen worden in dem Bestreben, die psychologischen Eignungen eines Knaben oder Mädchens für gewisse Berufe zu ermitteln, doch sind alle diese Versuche noch sehr stümperhaft. Falls man aber in mehr wissenschaftlicher Weise an diese Frage herangehen würde, so böten sich hier neue Möglichkeiten zur Schulung in den Wissenschaften; Geschichte, Biographie und Gelehrsamkeit erhielten eine neue Bedeutung und einen tieferen Sinn, und das blosses Eintrichtern von Tatsachen und die primitive Gedächtnisschulung, die für die bisherigen Methoden so charakteristisch sind, würden vermieden werden.

Die neue Erziehung wird beim Kind sorgfältig in Betracht ziehen: seine ererbten Eigenschaften, seine gesellschaftliche Stellung und nationale Eigenart, seine Umgebung und seine mentale und emotionelle Ausstattung; man wird auch trachten, dem Kind die ganze Welt des Strebens zu eröffnen, indem man ihm verständlich macht, dass scheinbare Hindernisse beim Fortschritt nur ein Ansporn zu erneuter Anstrengung sind; solcherart wird man bestrebt sein, es aus den begrenzten Umständen «herauszuführen» (die wahre Bedeutung des Wortes «Erziehung») und es darin zu schulen, im Sinn und vom Standpunkt aufbauenden Weltbürgertums zu denken. Wachstum und immer grösser werdendes Wachstum werden betont werden.

Der Erzieher der Zukunft wird an das Jugendproblem vom Gesichtswinkel des instinktiven Reagierens der Kinder, ihrer intellektuellen Leistungsfähigkeit und ihren intuitiven Werdemöglichkeiten aus herantreten. In frühester Kindheit und in den untersten Schulklassen wird die Entwicklung des richtigen instinktiven Reagierens überwacht und kultiviert werden; in den oberen Klassen - was den höheren oder Sekundärschulen entspricht - wird die intellektuelle Entfaltung und die Gedankenkontrolle betont werden, während auf den Hochschulen und Universitäten die

Entfaltung der Intuition, die Wichtigkeit von Idealen und Ideen, und die Entwicklung des abstrakten Denkens und Erfassens gefördert werden wird; für diese letzte Phase wird die vorhergehende intellektuelle Schulung eine sehr gute Grundlage sein. Diese drei Faktoren - Instinkt, Intellekt und Intuition - bilden die Leit motive für die drei Lehrstufen, die jeder junge Mensch durchlaufen [84] wird und die heute schon von vielen Tausenden absolviert werden.

In Zukunft wird die Erziehung in viel grösserem Ausmass von der Psychologie Gebrauch machen als bisher. Eine dahin zielende Tendenz ist bereits ganz deutlich zu erkennen. Die physische, ätherische, emotionelle und mentale Natur des Knaben oder Mädchens wird sorgsam untersucht werden, und seine zusammenhanglosen Lebensziele werden in die richtigen Bahnen gelenkt werden; der junge Mensch wird gelehrt werden, sich als jemand zu erkennen, der handelt, fühlt und denkt. Auf diese Weise wird die Verantwortung des zentralen «Ich's» oder des Bewohners des Körpers ins rechte Licht gerückt werden. Dies wird die jetzt herrschende Einstellung der Jugend zur Umwelt grundsätzlich ändern und vom frühesten Kindesalter an das Anerkennen der zu erfüllenden Pflichten und der zu übernehmenden Verantwortung fördern; daraus wird auch die Erkenntnis erwachsen, dass Erziehung im Grunde nichts anderes als eine Vorbereitung für diese nützliche und interessante Zukunft ist.

Daher wird es immer klarer, dass die kommende Erziehung in einem neuen und erweiterten Sinn als die Wissenschaft der rechten menschlichen Beziehungen und der sozialen Ordnung (oder Struktur) definiert werden kann. Dies gibt jedem Unterricht einen relativ neuen Sinn und Inhalt, besagt aber trotzdem, dass bisher Gebotenes nicht ausgeschlossen zu werden braucht; es wird eine bessere Motivierung erkennbar, und eine nationalistische, eigennützige Darstellung des Lehrstoffes wird vermieden. Wenn z.B. Geschichte auf der Grundlage der sie beeinflussenden Ideale, die dem Fortschritt der Menschheit dienen, dargestellt wird, und nicht auf der Grundlage von Angriffskriegen und internationalen oder nationalen Raubzügen, dann wird sich die Erziehung naturgemäss mit der rechten Erkenntnis und Benutzung von Ideen, mit deren Umwandlung in brauchbare Ideale und ihrer Anwendung als Wille zum Guten, Wille zum Wahren und Wille zum Schönen befassen. Auf diese Weise wird dann die so notwendige Hinderung in den Zielen der Menschheit, ein Abbiegen von unserem jetzigen Kurs der Konkurrenz und des Materialismus auf jene erstrebenswerte Bahn erfolgen, auf der in vollkommener Weise die goldene Regel Ausdruck findet; so werden rechte Beziehungen zwischen den Einzelmenschen, Gruppen, Parteien und Völkern in der ganzen internationalen Welt geschaffen werden.

Immer mehr sollte die Erziehung sich mit den Ganzheiten des [85] Lebens neben den Einzelheiten des täglichen individuellen Daseins befassen. Das Kind als Einzelmensch wird entwickelt und ausgerüstet, geschult und richtunggebend beeinflusst werden, um ihm dann seine Verantwortung gegenüber dem Ganzen und das Wertvolle seiner Mitwirkung klarzumachen - das, was er der Gruppe bieten kann und muss.

Es sollte kaum nötig sein zu sagen, dass die Erziehung sich notwendigerweise mit der Entwicklung der Urteilskraft des Kindes, und nicht in erster Linie - wie es heute zumeist geschieht - mit der Gedächtnisschulung und dem gedankenlosen Einprägen von Tatsachen und Jahreszahlen und von unzusammenhängenden und schlecht verdauten Einzelheiten befassen sollte. Die Geschichte des Wachstums der menschlichen Wahrnehmungskräfte unter verschiedenen nationalen und rassischen Bedingungen ist von grösstem Interesse. Die hervorragenden Persönlichkeiten der Geschichte und der Literatur, der Kunst und der Religion sind selbstverständlich zu studieren, und zwar vom Standpunkt ihres Strebens und ihres guten oder schlechten Einflusses auf die Zeitspanne ihres Wirkens; die Qualität und Zielsetzung ihrer Führung sind dabei in Betracht zu ziehen. Auf diese Weise wird das Kind eine grosse Menge von Geschichtskennntnissen,

schöpferischer Tätigkeit, Idealismus und Philosophie nicht nur mit grösster Leichtigkeit, sondern auch mit einer Dauerwirkung auf seinen Charakter in sich aufnehmen können.

Die Aufmerksamkeit des Zöglings wird auf die stetigen menschlichen Bemühungen und die dadurch erzeugten Wirkungen auf eine Zivilisation mit uralten Traditionen, auf gute und böse Ereignisse und auf den Zusammenhang der wechselnden Kulturaspekte der Zivilisation gelenkt werden, und die trockenen Tatsachen, Jahreszahlen und Namen werden in Vergessenheit geraten. Alle Zweige menschlichen Wissens können auf diese Weise lebendig werden und eine neue Höhe aufbauender Nützlichkeit erreichen. Es ist schon eine ausgesprochene Neigung in dieser Richtung vorhanden, und das ist gut und richtig. Man wird immer mehr erkennen, dass die Vergangenheit der Menschheit die Grundlage der heutigen Ereignisse und die Gegenwart der entscheidende Faktor für die Zukunft ist; auf diese Weise werden grosse und notwendige Veränderungen in der Menschheitspsychologie zustandekommen.

Man sollte in der neuen Ära auch der schöpferischen Befähigung des Menschen mehr Aufmerksamkeit schenken; das Kind wird zu eigenem Streben und Mühen, das seinem Temperament und seinen [86] Fähigkeiten entspricht, angespornt, und dadurch angeregt werden, nach bestem Vermögen zur Schönheit in der Welt beizutragen und rechte Gedanken dem Gesamtinhalt menschlichen Denkens hinzuzufügen; es wird zur Forschung ermutigt werden, und die Welt der Wissenschaft wird sich ihm erschliessen. Und hinter all diesen Impulsen werden die Beweggründe des guten Willens und der rechten menschlichen Beziehung stehen.

Schliesslich sollte die Erziehung aber auch die Hypothese von der lebenden Seele im Menschen darlegen und sie als den inneren Faktor aufzeigen, der das Gute, Wahre und Schöne hervorbringt. Schöpferische Wesensäusserung und menschenfreundliches Bemühen werden dadurch ihre logische Grundlage erhalten. Dies wird nicht, wie es heute der Fall ist, durch eine theologische und doktrinäre Darstellung geschehen, sondern dadurch, dass man ein zur Forschung anregendes Problem stellt und sich bemüht, die Frage zu beantworten: Was ist der Mensch - was ist der tiefinnerste Sinn und Zweck seines Daseins im Rahmen der Gesamtevolution? Man wird den belebenden Einfluss und die verkündete Absicht hinter dem fortwährenden Erscheinen von geistigen, kulturellen und künstlerischen Weltführern in allen Zeitaltern studieren und ihr Leben vom historischen wie auch vom psychologischen Gesichtspunkt aus erforschen. Dieses Studium wird der Jugend der Welt das ganze Problem der Führerschaft und der Beweggründe vor Augen führen. Erziehung wird daher in der Form menschlichen Interesses, menschlicher Errungenschaften und menschlicher Möglichkeiten gegeben werden. Dies wird in einer solchen Weise geschehen, dass der Gedankeninhalt des Schülers nicht nur durch geschichtliche Tatsachen und literarische Werke bereichert wird; auch seine Phantasie wird beflügelt und sein Ehrgeiz und sein Streben in die rechte Bahn gelenkt werden; die Welt ehemaliger menschlicher Bemühungen wird ihm in einer wahren Perspektive dargestellt werden, und die Zukunft wird für ihn ein Mahnruf sein, sein individuelles Streben und Mühen und seine persönliche Mitwirkung einzusetzen.

Was ich oben niedergeschrieben habe, verurteilt in keiner Weise die bisherigen Methoden, insoweit nicht die heutige Welt selber eine laute Anklage derselben darstellt; all dieses ist auch keine unpraktische Vorausschau oder ein auf Wunschgedanken basierendes mystisches Hoffen. Es bezieht sich auf eine Geisteshaltung dem Leben und der Zukunft gegenüber, die heute schon viele [87] tausend Leute haben, darunter sehr, sehr viele Erzieher in aller Herren Länder. Die nach den alten Methoden gemachten Fehler und Irrtümer sind ohne weiteres klar; deshalb brauchen wir keine Zeit damit zu verlieren, sie herauszustellen und Beispiele aufzuzählen. Wir müssen aber die vorhandene Gelegenheit ergreifen und einsehen, dass die notwendige Änderung der Ziele und die Umstellung der Methoden viel Zeit in Anspruch nehmen werden. Wir müssen

unsere Lehrer ganz anders schulen und viel Zeit darauf verwenden, nach neuen und besseren Wegen zu suchen, neue Lehrbücher auszuarbeiten und jene Männer und Frauen zu finden, die sich für das Zukunftsbild begeistern können und für die neue Zivilisation arbeiten wollen. Ich habe versucht, nur die Prinzipien hervorzuheben und ich tue dies in der Erkenntnis, dass viele davon keineswegs neu sind, dass sie aber einer neuen Betonung bedürfen. Ich bin bestrebt gewesen, aufzuzeigen, dass gerade jetzt eine günstige Gelegenheit da ist, denn alles muss wieder aufgebaut werden, nachdem so vieles in der Welt zerstört worden ist. Der Krieg hat uns gezeigt, dass unser Lehrwesen nicht richtig gewesen ist. Daher sollte ein besseres Erziehungswesen ausgearbeitet und die Möglichkeiten menschlichen Lebens in einer solchen Weise dargestellt werden, dass die Schranken fallen und die Vorurteile verschwinden können, und dass dem sich entwickelnden Kind eine Schulung geboten wird, die es dem Heranwachsenden später ermöglicht, mit anderen Menschen harmonisch und voll guten Willens zu leben. Das kann geschehen, wenn Geduld und Verständnis entwickelt werden und wenn die Erzieher erkennen, dass dort, «wo visionäres Erschauen fehlt, die Menschen zugrunde gehen.»

Ein internationales Erziehungssystem, das auf einer gemeinsamen Tagung von weitsichtigen Lehrern und pädagogischen Autoritäten eines jeden Landes auszuarbeiten wäre, ist heute ein überaus dringendes Erfordernis und würde für die Erhaltung des Weltfriedens ein grosser Aktivposten sein. Dahingehende Massnahmen sind bereits im Gange: Heute schon treffen sich Gruppen von Erziehern und diskutieren die Schaffung eines besseren Systems, das die Gewähr dafür bietet, dass den Kindern in allen Ländern der Welt (angefangen von den Millionen Kindern, die heute nach Bildung verlangen) die Wahrheit ohne Voreingenommenheit oder Vorurteil gelehrt wird. Die Weltdemokratie wird sich verwirklichen, wenn die Menschen tatsächlich als gleichwertig [88] angesehen werden; wenn Knaben und Mädchen gelehrt werden, dass es nicht darauf ankommt, ob ein Mensch ein Asiate, ein Amerikaner, ein Europäer, ein Brite, ein Jude oder ein Heide ist, sondern nur darauf, dass jeder eine bestimmte geschichtliche Vergangenheit verkörpert, die es ihm ermöglicht, zum Wohle des Ganzen etwas beizutragen, und dass das wichtigste Erfordernis guter Wille ist und ein stetes Bemühen, rechte menschliche Beziehungen zu pflegen und zu fördern. Eine einige Welt wird zur Tatsache werden, wenn den Kindern in aller Welt gelehrt wird, dass die Religionszugehörigkeit meistens vom zufälligen Geburtsort abhängt. Wenn ein Mensch in Italien geboren ist, wird er wahrscheinlich römisch-katholisch sein; wenn er als Jude geboren ist, wird er dem mosaischen Glauben folgen; wenn er in Asien zur Welt kam, wird er wahrscheinlich ein Mohammedaner oder Buddhist sein oder einer Hindusekte angehören; und wenn er in anderen Ländern geboren ist, dürfte er wohl im protestantischen Glauben grossgezogen worden sein usw. - Der Schüler wird verstehen lernen, dass religiöse Verschiedenheiten hauptsächlich die Folge menschlicher Streitigkeiten über rein menschliche Auslegungen der Wahrheit sind. Auf diese Weise werden unsere Uneinigkeiten und Verschiedenheiten allmählich aus dem Weg geschafft werden, und die Idee der einen Menschheit wird an ihre Stelle treten.

In Zukunft muss die Auswahl und Schulung der Lehrer viel gründlicher und sorgfältiger geschehen. Ihre intellektuelle Ausbildung und ihr Fachwissen werden sicherlich von Wichtigkeit sein, aber für noch wichtiger wird man das Erfordernis halten, dass sie vorurteilsfrei sind und alle Menschen als Glieder einer grossen Familie ansehen. Der Erzieher der Zukunft wird noch viel mehr als heute ein geschulter Psychologe sein müssen. Neben dem Fachunterricht wird er seine Hauptaufgabe darin sehen, in den Schülern seiner Klasse ein echtes Verantwortungsgefühl wachzurufen; ganz gleich, welches Fach er lehren mag - Geschichte, Erdkunde, Mathematik, Sprachen, die verschiedenen Zweige der Wissenschaft oder der Philosophie -, er wird alles auf die WISSENSCHAFT RECHTER MENSCHLICHER BEZIEHUNGEN abstimmen und bestrebt sein, den sozialen Organismus in einer wahrheitsgemässen Perspektive zu zeigen.

Wenn die jungen Leute der Zukunft - bei Anwendung der vorgeschlagenen Prinzipien - zivilisiert, kultiviert und für das Weltbürgertum aufgeschlossen sind, dann wird die Welt voller Menschen sein, die aufgeweckt und schöpferisch sind, die einen richtigen [89] Sinn für Werte haben und das Weltgeschehen mit einer vernünftigen und konstruktiven Geisteshaltung verfolgen. Es wird noch manches Jahr vergehen, bis es dazu kommt, doch ist es keinesfalls unmöglich, wie es ja die Geschichte der Menschheit bewiesen hat.

Der gesunde Menschenverstand sagt uns indes, dass eine solche Integrierung nicht für jeden Schüler möglich ist, der am Unterricht unserer Lehrer teilnimmt. Alle können aber ganz unabhängig von ihren ursprünglichen Fähigkeiten in der WISSENSCHAFT RECHTER MENSCHLICHER BEZIEHUNGEN geschult und somit für das erstrebte Ziel des kommenden Erziehungswesens interessiert werden. Anzeichen dafür sind schon da und dort zu bemerken, doch wird dieser Punkt bei der Ausbildung von Lehrern oder bei der Beeinflussung der Eltern nicht genügend betont. Viel, sogar sehr viel, ist bereits von aufgeklärten Kreisen in aller Herren Länder geleistet worden; sie studierten die Erfordernisse für das Bürgerrecht, sie erforschten die rechten Sozialbeziehungen (die kommunalen, nationalen und internationalen) und beeinflussten viele Organisationen, die bestrebt sind, in den breiten Menschenmassen ein Gefühl der Verantwortung für menschliches Glück und Wohlergehen grosszuziehen. Die wirkliche Arbeit in dieser Richtung sollte indes in frühester Kindheit begonnen werden, damit das Bewusstsein des Kindes (das ja so leicht beeinflusst werden kann) gleich von vornherein eine uneigennützig-einstellung seinem Nächsten gegenüber annehmen kann. Wenn die Eltern den guten Willen dazu haben, kann diese Arbeit in sehr einfacher Weise begonnen werden; später geht man dann Schritt für Schritt weiter, wenn die Eltern und Lehrer in ihrem eigenen Leben das verwirklichen, was sie lehren. Schliesslich wird unter diesen Bedingungen eine Zeit kommen, wenn in der späteren Jugendzeit eine nötige und im voraus geplante Krise im Leben des jungen Menschen herbeigeführt wird; er wird dann in schicksalsbedingter Weise jene Beständigkeit erlangen, die es ihm ermöglicht, seine Aufgabe rechter Beziehungen durch berufliches Dienen zu erfüllen.

Jetzt muss zuerst eine Überbrückungsarbeit geleistet werden, es muss eine Brücke zwischen dem heute Bestehenden und den Möglichkeiten der Zukunft geschlagen werden. Falls es uns gelingt, in den nächsten 150 Jahren nach dieser Methode die vielen Spaltungen oder Entzweigungen in der menschlichen Familie zu überbrücken und den Rassenhass und die separatistische Einstellung der Völker und Gruppen aus der Welt zu schaffen, dann werden [90] wir eine Welt verwirklicht haben, in der Krieg eine Unmöglichkeit sein wird; die Menschheit wird erkennen, dass sie eine grosse Familie ist und nicht eine kämpfende Masse von Völkern und Gruppen, die miteinander in ständigem Konkurrenzkampf liegen, um von anderen möglichst viele Vorteile zu ergattern, und die dadurch ständig Vorurteile und Hass grossziehen. Wir haben ja gesehen, dass gerade das die Geschichte der Vergangenheit war! Der Mensch begann seine Entwicklung als ein abgesondertes Tier; zuerst nur von den Instinkten der Selbsterhaltung und des Nahrungs- und Geschlechtstriebes angetrieben, ging er dann durch die Stadien der Sippschaft, des Stammes und Volkes und ist jetzt an einem Punkt angelangt, wo er ein noch höheres Ideal begreift: das Ideal der internationalen Einheit oder der reibungslosen Zusammenarbeit der einen Menschheit. Dieser ständig wachsende Idealismus erringt immer mehr seinen ihm zukommenden Platz im menschlichen Bewusstsein trotz aller feindlich-separatistischen Tendenzen. Darauf ist zum grossen Teil das jetzt herrschende Durcheinander und das Zustandekommen der Vereinten Nationen zurückzuführen. Er hat die einander widerstreitenden Ideologien hervorgebracht, die in der Welt zum Ausdruck kommen wollen; er hat das dramatische Hervortreten der sogenannten «nationalen Erlöser», der Weltpropheten und Weltarbeiter, der Idealisten, Opportunisten, Diktatoren, Forscher und Menschenfreunde herbeigeführt. Diese einander widersprechenden und bekämpfenden Ideologien sind eine

gesunde Erscheinung, ob wir nun mit ihnen einverstanden sind oder nicht. Sie erwachsen aus dem menschlichen Verlangen - einem dringenden und rechten Verlangen - nach besseren Zuständen, nach mehr Licht und Verständnis, nach besserer Zusammenarbeit, nach Sicherheit, Friede und Überfluss anstelle von Schreckensherrschaft, Furcht und Hunger.

Es fällt dem modernen Menschen schwer, sich ein Zeitalter vorzustellen, in dem das menschliche Denken frei von rassischem, nationalem und separatistisch-religiösem Bewusstsein sein wird. Dem vorgeschichtlichen Menschen fiel es ebenso schwer, sich ein Zeitalter vorzustellen, in dem das Nationalbewusstsein vorherrschen würde; und es ist gut, wenn wir uns das vor Augen halten. Die Zeit, in der es der Menschheit möglich sein wird, universell zu denken, liegt noch in ferner Zukunft; aber die Tatsache, dass wir darüber reden, es wünschen und planen können, ist sicherlich eine Gewähr dafür, dass es nicht unmöglich ist. Die Menschheit ist in ihrer Entwicklung immer von Stufe zu Stufe vorangeschritten, von einem ruhmvollen Höhepunkt zum anderen. Wir sind heute auf dem Weg zu einer viel besseren Zivilisation als die Welt sich [91] jemals geschaut hat; dieser Weg führt zu Lebensbedingungen, die eine viel glücklichere Menschheit verbürgen, die das Ende nationaler Streitigkeiten und der Klassenunterschiede (aufgrund von Geburt oder Reichtum) herbeiführen und ein volleres und reicheres Leben für alle gewährleisten werden.

Es ist natürlich klar, dass noch viele Jahrzehnte vergehen müssen, bevor eine solche Sachlage zur Tatsache wird; aber es wird sich nur um Jahrzehnte und nicht um Jahrhunderte handeln, wenn die Menschheit die Lehren aus dem Krieg ziehen kann und wenn die reaktionären und konservativen Kreise in jeder Nation daran gehindert werden können, die Zivilisation auf das alte, schlechte Geleise zurückzuleiten. Ein Anfang kann sofort gemacht werden. Einfachheit sollte unsere Losung sein, denn gerade die Einfachheit wird unserer alten materialistischen Lebensweise den Todesstoss versetzen. Zusammenwirkender guter Wille ist sicherlich die erste Idee, die den breiten Massen vor Augen gehalten und in unseren Schulen gelehrt werden sollte, um dadurch eine neue und bessere Zivilisation zu gewährleisten. Liebendes Verstehen, in intelligenter Weise zur Anwendung gebracht, sollte das Kennzeichen der kultivierten und weiseren Gruppen sein; und sie sollten auch bestrebt sein, die Welt der inneren Bedeutung mit der Welt des äusseren Bemühens in Beziehung zu bringen - zum Nutzen der breiten Massen. Weltbürgertum als Ausdruck des guten Willens und gegenseitigen Verstehens sollte überall das Ziel der aufgeklärten Menschen und das Kennzeichen des geistigen Menschen sein. Diese drei verbürgen die rechten Beziehungen zwischen Erziehung, Religion und Politik.

Alle derzeit geleistete Arbeit ist zweifellos eine Übergangsarbeit und daher äusserst schwierig; sie bedeutet ein Brückenschlagen vom Alten zum Neuen. Die damit verknüpften Schwierigkeiten wären fast unüberwindlich ohne die Tatsache, dass in den nächsten zwei Generationen solche Egos oder Seelen zur Verkörperung gelangen werden, die mit dem Problem bestens vertraut sind. Gestützt auf diese Tatsache sollten diejenigen unter euch, die sich um das heutige Erziehungswesen sorgen und sich von der Grösse des aufgezeigten Zukunftsbildes und der Aufgabe bedrückt fühlen, das Erwünschte auch nur annähernd zu verwirklichen, Vertrauen haben und zuversichtlich sein. Klares Denken, viel Liebe und ein Gefühl für einen echten Vergleich (beachtet diesen Ausdruck) werden viel dazu beitragen, um die erforderliche Grundlage zu schaffen und die Tore der Zukunft weit [92] offenzuhalten. In der Zwischenzeit findet eine ausbalancierende Entwicklung statt, und der moderne Erzieher sollte ihr die nötige Aufmerksamkeit schenken.

Vielleicht kann ich hier die Natur dieses Entwicklungsganges andeuten. Ich habe in diesem Buch und auch schon anderswo gesagt, dass sich die Seele im Körper an zwei Stellen verankert:

1. Ein Energiefaden, den wir den Lebens- oder Geistesaspekt nennen, ist im Herzen verankert. Bekanntlich benutzt er den Blutkreislauf als Verteiler; vermittels des Blutstromes trägt die Lebensenergie erneuernde Kraft und koordinierende Energie zu allen physischen Organen und hält den Körper «heil und ganz» zusammen.

2. Ein Energiefaden, den wir den Bewusstseinsaspekt oder die Erkenntnisfähigkeit der Seele nennen, ist im Kopfbereich verankert. Er kontrolliert den Reaktionsmechanismus, den wir das Gehirn nennen; durch dieses leitet er jede Tätigkeit und veranlasst Bewusstwerdung im ganzen Körper vermittels des Nervensystems.

Diese zwei Energiefaktoren, die vom Menschen als Leben und Wissen, oder als Lebensenergie und Intelligenz erkannt werden, sind die beiden Pole im Dasein des Kindes. Die vor ihm liegende Aufgabe besteht darin, den mittleren oder ausgleichenden Aspekt bewusst zu entwickeln, nämlich Liebe oder Gruppenbeziehung, damit das Wissen dem Gruppenbedürfnis und -interesse untergeordnet und die Lebensenergie bewusst und absichtlich in die Gruppe als Ganzes gelenkt werde. Dadurch wird ein richtiges Gleichgewicht geschaffen in der Erkenntnis, dass der Weg des Dienens eine wissenschaftliche Methode zur Erzielung dieses Gleichgewichts ist. In der jetzigen Übergangsperiode sollten die Erzieher daher drei Dinge im Auge behalten:

1. Das Wissen, [93] der Bewusstseinsaspekt oder der Sinn des Gewährseins im Kind ist so umzulenken, dass es von frühester Kindheit an begreift, dass alles ihm Gelehrte oder von ihm Gelernte mehr zum Wohle anderer als zum eigenen Nutzen zu verwenden ist. Es wird deshalb in zweckbewusster Vorausschau geschult werden. Weltgeschichts-Kenntnisse werden ihm vom Gesichtspunkt der menschlichen Bewusstseinsentfaltung und nicht, wie es heute geschieht, einfach als Tatsachen materieller oder auf Angriff eingestellter Errungenschaften beigebracht werden. Wenn das Kind zwischen Vergangenheit und Gegenwart eine wechselseitige Beziehung sehen lernt, dann wird sich auch seine Fähigkeit entwickeln, die verschiedenen Aspekte seines Lebens auf verschiedenen Ebenen systematisch zu verknüpfen, zu vereinigen und zu überbrücken.

2. Das Kind ist zu belehren, dass das Leben, das durch seine Adern strömt, nur ein ganz kleiner Teil des grossen Gesamtlebens ist, das durch alle Formen, durch alle Reiche der Natur, durch alle Planeten und durch das Sonnensystem flutet. Das Kind wird lernen, dass es dieses eine Leben mit allem, was da ist, teilt, und dass deshalb eine wahre «Blutsbrüderschaft» mit allem Lebendigen besteht. Daher kann ihm rechte Beziehung gleich von Anbeginn seines Lebens gelehrt werden, und das kleine Kind wird dies schneller erfassen können als der nach den Methoden und Denkweisen des alten Zeitalters geschulte Durchschnittserwachsene. Wenn diese beiden Erkenntnisse - Verantwortung und rechte Beziehung - dem Kind von frühester Jugend an beigebracht werden, dann wird das dritte Ziel der neuen Erziehung schon viel leichter erreicht werden.

3. Die Bewusstseinsvereinheitlichung des Lebenstriebes und der Drang nach Wissen wird schliesslich zu einer geplanten Tätigkeit führen. Diese geplante Tätigkeit wird rechtes Dienen sein, dessen Ausübung dem Kind gelehrt wird, und das wiederum wird ihm zu dreifachem Nutzen gereichen:

a. Diese Einstellung wird von frühester Kindheit an richtunggebend sein, wird das Kind schliesslich auf seinen Beruf und seine Berufung hinweisen und ihm somit bei der Wahl seiner Lebenslaufbahn helfen.

b. Sie wird [94] aus dem Kind das Beste herausholen und es in seiner Umgebung zu einem magnetisch strahlenden Mittelpunkt machen. Sie wird es ihm ermöglichen, jene Menschen zu sich heranzuziehen, die ihm helfen können oder denen es helfen kann, und auch jene, die ihm dienen können und denen es bestens dienen kann.

c. Sie wird das Kind daher unweigerlich schöpferisch gestalten und es ihm ermöglichen, jenen Energiefaden zu spinnen, der im Verein mit dem Lebensfaden und dem Bewusstseinsfaden Kopf, Herz und Kehle zu einer einheitlichen Wirksamkeit verbinden wird.

Das Zusammentreffen der drei oben erwähnten Erfordernisse wird der erste (das ganze Menschengeschlecht betreffende) Schritt sein zum Aufbau der Antahkarana oder der Brücke zwischen:

1. den verschiedenen Aspekten der Formnatur;
2. der Persönlichkeit und der Seele;
3. dem Menschen und seinen Mitmenschen;
4. dem Menschen als einem Glied der Menschheit und seiner Umwelt.

Ihr könnt daraus ersehen, dass die Erziehung sich grundlegend mit Beziehungen und wechselseitigen Beziehungen, mit der Überbrückung oder dem heilenden Schliessen von Spaltungen, also mit der Wiederherstellung der Einheit oder Synthese beschäftigen sollte. Die Begründung der Wissenschaft rechter Beziehungen ist der nächstliegende Schritt in der mentalen Entwicklung des Menschengeschlechtes. Das ist die Hauptaufgabe der neuen Erziehung.

Das Wassermann-Zeitalter

Infolge der Überbrückungsarbeit, die in den nächsten 150 Jahren geleistet werden muss, wird das Überbrücken der verschiedenen Spaltungen in der menschlichen Familie und das Verflechten der mannigfachen Energiefäden, die bis jetzt nur dürftig die verschiedenen Aspekte des inneren Menschen mit der äusseren Form verknüpfen, zu einem starken Strang, einen so grossen Fortschritt [95] gemacht haben, dass die meisten intelligenten Menschen aller Klassen und Völker in der weiten Welt integrierte Persönlichkeiten sein werden. Dann wird die Wissenschaft von der Antahkarana ein geplanter Gegenstand ihrer Schulung sein. Bei unserem heutigen Studium dieser Wissenschaft und der damit verbundenen Wissenschaften der Meditation und des Dienens wenden wir uns nur an die Aspiranten und Jünger in aller Welt. Die Nützlichkeit dieses Studiums wird heute nur den fortgeschrittenen Seelen klar sein, die sich jetzt - dem Hilferuf der Welt folgend - in immer grösserer Anzahl verkörpern. Später aber wird diese Wissenschaft allgemein Anklang finden und ihre Nützlichkeit wird in der ganzen Welt anerkannt werden.

Es hat keinen Zweck, euch die Erziehungssysteme des Wassermann-Zeitalters zu schildern, denn sie würden sich für die Gegenwart als höchst ungeeignet erweisen. Ich erwähne sie nur deshalb, weil man im Auge behalten muss, dass die Erziehungsarbeit in den nächsten zwei Jahrhunderten nur vorübergehend und ausgleichend sein wird; aus der erfüllten Erziehungsaufgabe der Übergangsperiode werden sich dann beständige Systeme entwickeln, die im neuen Zeitalter überall zur Blüte kommen werden.

Drei führende Wissenschaften werden schliesslich im neuen Zeitalter das Erziehungswesen beherrschen. Diese werden die modernen Wissenschaften nicht verwerfen, sondern sie in eine weitere subjektive Einheit miteinschliessen. Diese drei Wissenschaften sind:

1. Die Wissenschaft der Antahkarana.

Sie ist die neue und wahre Wissenschaft des Denkvermögens, die den Mentalstoff zum Bau der Brücke zwischen der Persönlichkeit und der Seele, und später auch zwischen der Seele und der geistigen Triade benutzen wird. Das heisst aber aktive Arbeit leisten mit einem Stoff, der feiner ist als der Stoff der drei Welten, in denen sich die gewöhnliche menschliche Entwicklung abspielt: es ist die Substanz der drei höheren Unterebenen der

Mentalebene. Diese symbolischen Brücken werden nach Fertigstellung das Strömen oder den Fluss des Bewusstseins erleichtern und jenes ununterbrochene Bewusstsein, oder das Gefühl ungehinderten Gewahrseins herbeiführen, das die Todesfurcht für immer beseitigen, alles Gefühl der Abgesondertheit [96] ausschliessen und den Menschen in seinem Hirnbewusstsein für Impressionen empfänglich machen wird, die ihm von höheren Reichen des Geistes oder dem Denkvermögen Gottes kommen. Auf diese Weise wird es für den Menschen leichter sein, in die Absichten und Pläne des Schöpfers eingeweiht zu werden.

2. Die Wissenschaft der Meditation.

Im menschlichen Denken wird heute Meditation mit religiösen Dingen verknüpft. Das bezieht sich aber nur auf das Thema. Diese Wissenschaft kann indes auf alle nur möglichen Lebensvorgänge angewandt werden. Tatsächlich ist sie der Wissenschaft der Antahkarana untergeordnet und eine Vorbereitung dafür. Sie ist die reine Wissenschaft des okkulten Brückenbauens oder der Bewusstseinsüberbrückung. Mit ihrer Hilfe wird dieses Bauen erleichtert, besonders in den frühen Stadien. Sie ist eines der Hauptmittel für geistiges Wirken; sie ist einer der vielen Wege zu Gott; sie verknüpft schliesslich das individuelle Denkvermögen mit dem höheren Denkvermögen und später mit dem universalen Denkvermögen. Sie ist eine der hauptsächlichsten Aufbaumethoden und wird schliesslich die neuen Erziehungsmethoden in Schulen und Hochschulen bestimmen. Ihre Hauptzwecke sind:

a. Empfänglichkeit für höhere Eindrücke hervorzurufen;

b. die erste Hälfte der Antahkarana auszubauen, und zwar zwischen der Persönlichkeit und der Seele;

c. schliesslich ein ununterbrochenes Bewusstsein hervorzubringen. Meditation ist im wesentlichen die Wissenschaft des Lichtes, da sie in der Lichtsubstanz arbeitet. Ein Zweig derselben hat mit der Wissenschaft der gedanklichen Bilderschaffung zu tun, denn wenn das Licht ständig neue Erkenntnisse offenbart, kann diese Vorstellungskraft mit Hilfe des erleuchteten Denkvermögens wachsen, und so wird die spätere Ausbildung des Jüngers im schöpferischen Wirken auf diese Weise ermöglicht. Man könnte hier hinzufügen, dass das Ausbauen der zweiten Hälfte der Antahkarana (also jenes Teiles, der die Kluft zwischen der Seele und der geistigen Triade überbrückt) die Wissenschaft der Vision oder geistigen Schauens genannt wird, denn so wie [97] die erste Hälfte der Brücke aus mentaler Substanz geschlagen wird, genau so wird die zweite Hälfte der Brücke mittels Lichtsubstanz erbaut.

3. Die Wissenschaft des Dienens.

erwächst normalerweise und ganz natürlich aus der erfolgreichen Anwendung der beiden anderen Wissenschaften. Wenn die Verbindung zwischen Seele und Persönlichkeit vorankommt, und wenn das Wissen um den Plan und das Licht der Seele in das Hirnbewusstsein einströmt, dann erfolgt normalerweise die Unterwerfung des Niederen unter das Höhere. Es ist eine natürliche Eigenschaft der Seele, sich mit Gruppen-Zielen und -Plänen zu identifizieren. Wenn diese Identifizierung auf mentalen und seelischen Stufen weiter ausgebaut wird, bewirkt sie eine entsprechende Tätigkeit im persönlichen Leben, und diese Tätigkeit nennen wir Dienst. Das Dienen ist die wahre Wissenschaft schöpferischer Betätigung und ist eine wissenschaftliche Methode, Fortdauer herbeizuführen.

Diese drei Wissenschaften werden schliesslich als die drei wichtigsten Fächer des Erziehungswesens Anerkennung finden, und auf sie wird immer mehr Nachdruck gelegt werden.

Wir haben nun den Grund für eine Betrachtung der drei Wissenschaften gelegt, die das

Denken der Erzieher im neuen Zeitalter bestimmen werden. Das Aufbauen und Entwickeln der Antahkarana, die Entwicklung der Fähigkeit, das Leben zu steuern und mit Hilfe der wissenschaftlichen Meditation Weisse Magie zu betreiben sowie die Wissenschaft des Dienens, welche die Gruppenkontrolle und Gruppenbeziehung fördert und entwickelt - das sind die drei grundlegenden Wissenschaften, die den Psychologen und Erziehern der Zukunft den Weg zeigen werden. Sie werden auch eine durchgreifende Veränderung in der Einstellung der Eltern ihren Kindern gegenüber bewirken, und gleichzeitig auch die Methoden ändern, nach denen sie die Kinder im frühesten Kindesalter und in den Jahren der Bewusstseinsbildung erziehen und belehren.

Man darf hier nicht übersehen, dass dann diese Eltern selbst schon nach diesem neuen und verschiedenartigen System erzogen wurden [98] und auf Grund dieser veränderten Einstellung dem Erziehungswesen gegenüber aufgewachsen sind; und was euch heute wohl mystisch und vag erscheint (wegen der Neuheit, wegen des Idealismus, oder der Betonung eines abstrakt erscheinenden Gruppenbewusstseins) wird für sie ganz normal und natürlich sein. Was ich euch hier beschrieben habe, ist eine Möglichkeit für die nächsten zwei oder drei Generationen; auch wird eine neue Erziehungsideologie diese Tatsachen anerkennen und erlauben, dass sie normalerweise der Unterrichtsmethode als Grundlage dienen.

VIERTES KAPITEL

DIE KULTUR DES EINZELMENSCHEN

Die [99] Kultur des Einzelmenschen soll hier von drei Gesichtspunkten aus beleuchtet werden, von denen jeder zur Ganzheit des Individuums beiträgt, die den Vollmenschen hervorbringen soll: ein intelligenter Bürger zweier Welten (der Welt des äusseren Daseins und der inneren Welt der zugrunde liegenden Bedeutung), ein weiser Vater oder eine weise Mutter, und eine voll beherrschte und recht geleitete Persönlichkeit. Diese Gesichtspunkte wollen wir nun im einzelnen durchsprechen.

Ich bin nicht näher auf den Unterricht im Wassermann-Zeitalter eingegangen, auch nicht auf die Erziehungssysteme, die dann zur Anwendung kommen werden. Es würde euch nämlich nicht helfen oder euer Denken wirklich fördern, wollte ich die nächsten 200 Jahre überspringen und euch in eine Zivilisation und Kultur mitnehmen, von der wir heute nur ganz leichte Andeutungen sehen können. Wertvoller ist die Betonung der neuen Ideen, die ihren Stempel der nächsten Generation aufdrücken und die Welt durch die schwierigste Übergangsperiode, die sie jemals gesehen hat, führen werden.

Gewisse grundlegende, aus den zeitgemässen Ideologien hervorgehende Ideale beginnen das öffentliche Bewusstsein zu beeindrucken. Diese Ideale selber sind im Grunde nichts anderes als menschliche Reaktionen auf göttliche Ideen; deshalb sind sie nicht ganz frei von Irrtum und notwendigerweise gefärbt durch die Fassungskraft der Denker, die sie formulieren; es lässt sich nicht vermeiden, dass sie von der Geschichte, von nationalen Traditionen und von rassischen Denkrichtungen beeinflusst sind. Sie weisen jedoch eine merkwürdige Einheitlichkeit auf, obgleich sie von Vertretern [100] grundverschiedener Arten des Weltidealismus vorgebracht werden. Wenn wir diese Ideen recht verstehen und ihnen eine feste Grundlage schaffen wollen, dann dürfte es wertvoll sein, einige dieser universellen Einstellungen zu besprechen und zu überlegen, was sie im Licht der heutigen Weltprobleme andeuten, und welches Bild sie von der kommenden Welt erkennen lassen.

Der Gesichtspunkt des Staatsbürgertums

Bei den Bürgern der meisten Nationen verstärkt sich immer mehr die Empfindung oder Ansicht, dass es die Hauptaufgabe der Erziehungssysteme sei, aus dem Kind einen guten Staatsbürger zu machen. Sie wollen damit sagen, dass es Aufgabe des Staates und der

Steuerzahler sei, das Kind so zu schulen, dass es zu einem mitarbeitenden, intelligenten Teil des organisierten Ganzen wird, das wir eine Nation nennen, dass der junge Mensch so zur Zucht und Ordnung angehalten wird, dass er seinen Platz darin einnehmen und seine Aufgabe dem Staat gegenüber erfüllen und somit sozial wertvoll sein kann; er soll eine individuelle Rolle spielen, aber zugleich auch die Aufgaben seiner Gruppe erfüllen, im Leben der Gemeinschaft, in die er hineingeboren wurde und in der er sich notwendigerweise ständig aufhalten und erhalten muss; es soll ihm beigebracht werden, dass sein Leben als Einzelmensch und seine individuellen Interessen weniger bedeuten als das Gemeinschaftsleben, und dass ihm als erste und vornehmste Lehre einzuprägen ist, dass er eine Einheit in einer gut funktionierenden Gruppe ähnlicher Einheiten ist, von denen man erwartet, dass jeder seinen Anteil zum Wohl des Ganzen beiträgt.

Der erste Keim dieser Idee wurde (so merkwürdig es auch scheinen mag) schon vor Tausenden von Jahren gepflanzt, als die allererste Schule ins Leben gerufen wurde. Die damaligen Schulen waren zuerst sehr klein und bildeten nur einige wenige Auserwählte aus, doch führten sie langsam aber beständig (zumeist durch die Religionsgemeinschaften) zur Erziehung der breiten Massen und zum Schulzwang, der in den modernen Staatsschulen besteht, deren Hauptaufgabe es ist, Millionen und Abermillionen von jungen Leuten in der Welt auf ein intelligentes, aber zweckbestimmtes Staatsbürgertum vorzubereiten.

Heute sind die breiten Massen aller sogenannten «aufgeklärten» Nationen dem Schulzwang unterworfen; die Kinder [101] dieser Nationen lernen lesen, schreiben und die Grundzüge der Rechenkunst. Dabei sollen sie sich auch - durch den Unterricht in Geographie, Geschichte und Wirtschaftskunde - allgemeine Vorstellungen über die Zustände in der Welt aneignen, und man erwartet von ihnen, dass sie in objektiver und natürlicher Weise verstehen, wie und weshalb die verschiedenen Nationen zu ihrem heutigen Platz in der Welt gelangt sind und wo dieser Platz ist, so dass sie ein allgemeines Gesamtbild über unsere Mutter Erde besitzen. Die ständigen Grenzänderungen in diesem Bild entwickeln heute in den Kindern eine gedankliche Elastizität, was in mehrfacher Hinsicht von günstiger Wirkung ist.

Bis jetzt wurden zwei Gesichtspunkte betont, um einen Bürger heranzubilden. Das Ziel der Erziehung bestand darin, den jungen Menschen so auszurüsten, dass er als Erwachsener in der raubgierigen, modernen Welt für sich selber sorgen und seinen Lebensunterhalt verdienen kann, dass er möglichst reich wird und somit von seinen Angehörigen nicht abhängig ist. Bei all dieser Schulung wurde der Standpunkt des einzelnen betont, und alles war nur darauf eingestellt, was er tun würde, wie er leben würde und was er aus dem Leben herausholen und daraus machen könnte.

Dort, wo der Einfluss der Religion ausschlaggebend war (also in Kirchenschulen aller Art) wurde ihm gelehrt, dass er bestrebt sein müsse, «gut» zu sein. Falls ihm das gelänge, so lautete der eigennützig Ansporn, würde er schliesslich in den Himmel kommen und in eitel Glückseligkeit leben. Man war bestrebt, ihm diese Ideen beizubringen, ihn durch wohlorganisierten Druck in die gewünschte, vorbildliche Form zu pressen, ihm die nötige Menge oberflächlichen Wissens über die Menschheit und menschlichen Errungenschaften einzutrichtern und seine Fähigkeit zu entwickeln, geschichtliche, wissenschaftliche, religiöse und andere Tatsachen auswendig zu lernen, auch wenn seine Denkfähigkeit ganz unentwickelt blieb; dann wurde er auf die Welt und auf die ihm vom Schicksal bestimmte Gemeinde losgelassen, wo er sich zu behaupten und durchzusetzen hatte.

Mir ist natürlich klar, dass das oben Gesagte eine [102] starke Verallgemeinerung ist. Nicht enthalten sind darin die angeborenen und inneren Fähigkeiten des Kindes, der von ihm erreichte Punkt der Seelenentwicklung und die Anerkennung der Gaben, mit denen es als Resultat früherer Lebenserfahrung ins Leben tritt. Nicht berücksichtigt ist auch der Einfluss der vielen gewissenhaften, geistig eingestellten und hochentwickelten Lehrer, die

zu allen Zeiten junge Menschen richtunggebend beeinflusst, belehrt, gelenkt und ihnen den Weg zu besseren Dingen gewiesen haben. Ich spreche hier nur von dem Anstalts-Aspekt der Erziehungssysteme und von dessen erwiesener Wirkung auf die jungen Leute jeder Nation, welche diesen Systemen ausgesetzt wurden. Die Endziele, die dem Anstaltslehrer vorschwebten, waren eng und beschränkt, und die Endergebnisse seiner Lehre und Arbeit waren selbstsüchtige, materialistisch eingestellte Menschen, deren Ziel und Lebenszweck die Besserung ihrer materiellen Existenz war. Das wurde noch besonders begünstigt, wenn persönlicher Ehrgeiz vorhanden war, der den Zögling dazu verleitete, sich willig ein solch enges, selbstsüchtiges Lebensziel zu eigen zu machen. Durch das Gewicht des Materialismus, der die weltzugewandten Erziehungsmethoden kennzeichnet, durch die Selbstsucht der weltumspannenden Geschäftsinteressen, und bei ständiger Betonung der Notwendigkeit, Geld zu verdienen, wurde der natürliche Idealismus des Kindes (und welches Kind ist nicht ein geborener Idealist?) langsam aber sicher erstickt.

Ganz allmählich ist aber eine Veränderung in dieser unheilvollen Lage der Dinge (die ihren Höhepunkt zu Anfang dieses Jahrhunderts erreichte) eingetreten, so dass heute in vielen Ländern das Wohlergehen des Staates selber, das Wohl des Reiches und die Bedürfnisse des Volkes dem jungen Menschen von frühester Kindheit an als höchstes Ideal vorgehalten werden. Dem jungen Menschen wird gelehrt, dass er dem Staat, dem Reich oder dem Volk mit seinen besten Gaben dienen muss; es wird seinem Bewusstsein scharf eingeprägt, dass sein persönliches Leben dem grösseren Leben des Staates oder Volkes unterzuordnen ist, und dass es seine Pflicht ist, die Anforderungen seines Volkes zu erfüllen, ja ihm sogar sein [103] Leben zu opfern. Es wird ihm gelehrt, dass er in Zeiten dringender Not als Einzelmensch nichts bedeutet, sondern dass allein die grössere Gemeinschaft, der er als winziger Teil angehört, von Wichtigkeit ist. Das ist ein deutlicher Schritt vorwärts in der Bewusstseins-Erweiterung, die der Menschheit zum Ziel gesetzt ist.

Ich möchte euch hier wieder an das Ziel aller göttlichen und hierarchischen Bestrebungen erinnern: die Erweiterung des Bewusstseins und das Erzeugen einer verstärkten Empfänglichkeit und eines intuitiven Gewahrseins. Das Ziel ist nicht eine Verbesserung der materiellen Bedingungen. Diese werden sich automatisch verbessern, wenn der Sinn des Gewahrseins sich ständig weiter entfaltet. Die Zukunft der Menschheit ist durch das geistige Streben der Menschen bedingt, und durch ihre Fähigkeit, dem Idealismus Gehör zu geben, der heute die ganze Welt durchflutet.

Zurzeit wird aber auch noch ein weiterer Schritt unternommen. Überall und in jedem Land wird den jungen Menschen schon frühzeitig gelehrt, dass sie nicht nur Individuen, nicht nur Glieder eines Staatskörpers, Reiches oder Volkes sind, und nicht nur Leute mit einer persönlichen Zukunft, sondern dass man von ihnen erwartet, sie als die Vertreter einer bestimmten grossen Gruppen-Ideologie zu sehen: der Demokratie, der Lehre vom totalen Staat oder des Kommunismus. Diese Ideologien sind letzten Endes Träume oder Visionen, die Gestalt annehmen. Für diese - so wird den modernen jungen Leuten gelehrt - müssen sie arbeiten und streben und, wenn nötig, auch kämpfen. Es wird somit klar, dass hinter all dem äusseren Chaos, der heute überall im menschlichen Bewusstsein vorherrschenden Unruhe und Verwirrung, und hinter all der Furcht und dem Argwohn, dem Hass und den Sonderbestrebungen, die Menschen beginnen, drei Bewusstseins-Stadien in sich zu verbinden: das Bewusstsein des Individuums, des Bürgers und des Idealisten. Die Fähigkeit dies zu erreichen und alle drei Stadien gleichzeitig zu manifestieren, reicht jetzt in jene Schichten menschlichen Lebens hinunter, die wir die «untergeordneten Klassen» nennen.

All dies ist durchaus gut und gehört zum vorbestimmten Plan. Ob es sich nun um das demokratische Ideal, um die Vision des totalen Staates oder um den Traum eines

kommunistischen Enthusiasten [104] handelt, die Wirkung auf das Bewusstsein der Menschheit als Ganzes ist entschieden gut. Des Menschen Gefühl weltweiter Bewusstheit ist entschieden im Wachsen begriffen, seine Fähigkeit, sich selbst als Teil des Ganzen zu betrachten, entwickelt sich schnell, und all diese Stadien sind wünschenswert und richtig und sind im göttlichen Plan enthalten.

Es ist aber natürlich auch wahr, dass dieser Entwicklungsgang durch höchst unerwünschte Methoden und Beweggründe vereitelt und gehemmt wird, doch pflegen die Menschen leider das Schöne zu verderben; sie haben ja die hochentwickelte Fähigkeit, egoistisch und materialistisch zu sein. Da das Denkvermögen der Menschen im allgemeinen noch ungeschult und unentwickelt ist, so haben sie nur wenig Unterscheidungskraft und kaum die Fähigkeit, den Unterschied zwischen Altem und Neuem, oder zwischen dem Richtigen und dem noch Richtigeren zu erfassen. Da sie im Elternhaus und in den heutigen Schulen in einer selbstsüchtigen und materialistischen Lebensanschauung geschult worden sind, so laufen ihre Gedanken normalerweise in diese unerwünschte Richtung.

In dem jetzt zu Ende gehenden Fische-Zeitalter sind die jungen Leute in allen Ländern unter dem Einfluss dreier Grundideen grossgezogen worden. Der Inbegriff dieser Ideen kommt etwa in den drei folgenden Fragen zum Ausdruck:

- 1. Welchen Beruf soll ich wählen, damit ich so viel materiellen Besitz haben kann, wie es meine Lebensstellung und meine Bedürfnisse gestatten?*
- 2. Welche Leute, zu denen ich aufschau und die ich ehren muss, stehen über mir in der sozialen Rangordnung, und welche sind unter mir? Inwieweit wird es mir möglich sein, auf der sozialen Leiter emporzusteigen und meine Lage zu verbessern?*
- 3. Von Kindheit an ist mir gelehrt worden, dass es meine natürliche Neigung ist, Schlechtes zu tun, ungezogen zu sein, oder (falls es sich um engreligiöse Kreise handelt), dass ich ein armseliger Sünder und künftiger Glückseligkeit unwürdig bin. Wie kann ich den üblen Folgen meiner natürlichen Neigungen entfliehen?*

Die Folge [105] dieser Einstellung ist, dass im Menschengeschlecht ein tiefverwurzeltes Gefühl materiellen und gesellschaftlichen Ehrgeizes grossgezogen wird, ebenso ein Minderwertigkeitskomplex, der notwendigerweise in irgendeiner Form persönlicher Auflehnung, rassischer Explosionen oder - beim Einzelmenschen - in einer ausschliesslich egozentrischen Lebensauffassung durchbricht. Die Menschheit muss endlich einmal von solchen verkehrten Tendenzen und rückschrittlichen Ideen freikommen. Gerade diese Erkenntnis hat bei einigen Völkern die Überbetonung des nationalen und rassischen Wohles und des Staatswesens hervorgerufen. Das führte zur Unterminierung der hierarchischen sozialen Rangordnung. Diese Rangordnung nach hierarchischem Aufbau ist eine grundlegende und ewige Wirklichkeit, doch ist diese Grundidee so verzerrt und so missbraucht worden, dass die Menschen sich dagegen aufgelehnt haben; infolgedessen entstand ein fast abnormer Drang nach Freiheit, und eine Zügellosigkeit, die unerwünschte Ausmasse anzunehmen droht.

Das weitverbreitete Verlangen der heutigen Jugend (in gewissen Ländern) nach Vergnügen und Zerstreung, ihre Unverantwortlichkeit und ihre ablehnende Einstellung den wahren Lebenswerten gegenüber, - das alles sind Anzeichen dieser Tendenz. Am schlimmsten ist es in den demokratischen Ländern. In den totalitären Staaten wird das nicht im gleichen Ausmass gestattet, da die Jugend in diesen Ländern gezwungen wird, Verantwortlichkeiten auf sich zu nehmen und sich in den Dienst eines grösseren Ganzen zu stellen, nicht aber einem Leben materieller Berufe sich hinzugeben und die schönen Jahre mit dem zu vergeuden, was ihr landläufig «to have a good time» (sich ausleben) nennt. Eine solche «schöne Zeit» geht meistens auf Kosten anderer, und diese Vergnügungssucht zeigt sich gerade in den Bildungsjahren, die unwiderruflich die

Zukunft des jungen Menschen beeinflussen und bestimmen.

Ich spreche hier nicht politisch oder als Verteidiger eines Regierungssystems. Erzwungene Tätigkeit und dann erzwungene Verantwortlichkeit drückt die Masse der so Beeinflussten auf die Stufe der frühen Kindheit herab; die Menschheit aber sollte jetzt ihre Reife erlangen und mit wachsendem Verständnis für die wahren Werte des Lebens willens sein, Verantwortung auf sich zu nehmen. Das Gefühl der Verantwortung ist eines der ersten Anzeichen dafür, dass [106] die individuelle Seele erwacht ist. Die Menschheitsseele erwacht zurzeit «en masse», deshalb finden wir die folgenden Merkmale:

- 1. Überall entstehen oder wachsen Gesellschaften, Organisationen und Massenbewegungen zur Verbesserung der menschlichen Lebensbedingungen.*
- 2. Das Interesse der breiten Massen an der allgemeinen Wohlfahrt nimmt zu.*

Bisher sind nur die höheren Gesellschaftsklassen daran interessiert gewesen, und zwar entweder aus eigennützigen Gründen, um sich selbst zu schützen, oder aus angeborenem Edelsinn. Die führenden und fachlich ausgebildeten Schichten haben die öffentliche Wohlfahrtspflege vom Standpunkt des mentalen und wissenschaftlichen Interesses, das auf allgemein-materialistischer Grundlage beruhte, erforscht und studiert; und das Kleinbürgertum ist natürlicherweise aus Gründen des Finanz- und Handelsprofits in die selben Interessen mitverwickelt worden. Heute reicht dieses Interesse bis in die untersten Schichten der menschlichen Gesellschaft, und alle Klassen verfolgen das allgemeine, nationale, rassische und internationale Wohlergehen mit wacher und wachsender Anteilnahme. Das ist gut so und ein hoffnungsvolles Zeichen.

3. Humanitäre und philanthropische Bestrebungen haben überall einen Höhepunkt erreicht, gleichzeitig aber auch Grausamkeit, Hass und Verirrungen, die eine Folge des Separatismus, übertriebener nationaler Ideologien, der Angriffslust und des Ehrgeizes im Leben der Völker sind.

4. Erziehung und Bildung werden immer grösseren Massen zuteil, und die Kinder aller Völker, von der höchsten bis zur niedrigsten Gesellschaftsklasse, erhalten eine intellektuelle Ausbildung wie nie zuvor. Das Streben läuft natürlich zumeist darauf hinaus, den materiellen und nationalen Bedingungen gerecht zu werden, dem Staat nützlich zu sein und ihm nicht zur Last zu fallen. Das allgemeine Resultat wirkt sich indes im Sinn des göttlichen Planes aus und ist fraglos gut.

5. Die wachsende Einsicht der leitenden Stellen, dass der Durchschnittsmensch immer mehr zu einem Faktor in der Weltpolitik wird. Die Presse und das Radio hämmern von allen Seiten auf ihn ein, aber er ist heute genügend intelligent und [107] interessiert, um den Versuch zu machen, sich seine eigene Meinung zu bilden und seine eigenen Schlüsse zu ziehen. Alles dies ist erst im Werden, aber die Anzeichen seines Bemühens sind zweifellos da; daher die Presse- und Radio-Kontrolle, die in allen Ländern in irgendeiner Form anzutreffen ist, denn die hierarchische Struktur, auf der sich das Leben unseres Planeten gründet, kann auf die Dauer nicht umgangen werden. Diese Kontrolle zerfällt in zwei Hauptkategorien:

Finanzkontrolle, wie in den Vereinigten Staaten.

Regierungskontrolle, wie in Europa und Grossbritannien.

Man sagt eben den Leuten, was für sie gut ist; stille Vorbehalte und Geheimdiplomatie beeinflussen das Verhältnis der Regierung zur breiten Masse, und die Hilflosigkeit der Durchschnittsmenschen (gegenüber den politischen Machthabern, die über Krieg und Frieden usw. beschliessen, gegenüber theologischen Druckmitteln und wirtschaftlichen Denkweisen) ist noch immer beklagenswert, wenn auch lange nicht mehr so gross und so drastisch, wie es früher der Fall war. Die Seele der Menschheit ist im Erwachen, und die

gegenwärtige Lage kann als ein Übergangsstadium angesehen werden.

Es wird das Bestreben der kommenden Erziehungssysteme sein, die individuelle Integrität zu bewahren, das Gefühl der persönlichen Verantwortlichkeit zu stärken, die Entwicklung eines Gruppenbewusstseins grundlegender individueller, nationaler und internationaler Beziehungen zu fördern und dabei Fähigkeiten, Interessen und Talente nach aussen zu integrieren und zu organisieren. Ferner wird man bestrebt sein, das Gefühl zu stärken, ein Bürger beider «Reiche» zu sein, nämlich sowohl der äusseren Welt hier auf der physischen Ebene als auch des Reiches Gottes und seiner Seelenbeziehungen.

Um das zu erreichen und somit die Denkweisen der heutigen Welt und die falschen Wertbetonungen gänzlich umzugestalten, sind die drastischen planetarischen Katastrophen und Ereignisse der Gegenwart gestattet worden.

Die Weltlage und die Ideologien

Bevor [108] wir mit der mehr technischen Seite unserer Arbeit beginnen, wollen wir ein wenig über die Weltlage und die Weltideologien vom Standpunkt der Erziehung aus nachsinnen. Vertieft euch darin vom Gesichtspunkt der bestehenden Gruppenbeziehungen und unter Berücksichtigung der Notwendigkeit, die Jugend der Zukunft auf das kommende Zeitalter vorzubereiten, dessen Umriss nur verschwommen erschaubar werden können. Macht euch, wenn möglich, eine allgemeine Vorstellung von der heutigen Weltlage in ganz allgemeinen Umrissen, also unter Zurückstellung aller Einzelheiten oder führender Persönlichkeiten, es sei denn zur Erläuterung des Gesagten. Ich schaffte die Grundlage hierzu in meinen anderen Schriften, indem ich versuchte, die psychologischen Probleme der verschiedenen Völker und die Ursachen dieser Probleme aufzuzeigen sowie das Besondere hervorzuheben, das jedes Volk zum Weltganzen beizutragen hat.

Wir werden versuchen, gewisse wichtige Tatsachen zu erkennen, obgleich diese in der Regel mehr von den Esoterikern als der grossen Allgemeinheit als Tatsachen angesehen werden. Doch ist es ja gerade unsere Absicht, als Esoteriker zu arbeiten. Diese Tatsachen sind:

- 1. die Tatsache, dass es gewisse grundlegende Ideen gibt, die im Lauf der Zeitalter hervorgetreten sind und die Menschheit zur jetzigen Entwicklungsstufe gebracht haben. Ideen sind ja das Wesentliche des Entwicklungsdranges;*
- 2. die Tatsache, dass seit undenklichen Zeiten eine verborgene Kontrolle besteht, die wiederum auf das Vorhandensein eines bestimmten Planes hindeutet, soweit das menschliche Bewusstsein davon berührt wird;*
- 3. die Tatsache, dass alles Wachstum auf Erfahrung, Kampf und Beharrlichkeit beruht - daher die heutigen Umwälzungen. Es bedeutet ein «Hindurchdringen zum Licht» - das Aufleuchten des Lichtes in der Welt und die Ausgestaltung der Gruppen-Antahkarana.*

Es ist [109] klar, dass vieles von diesen meinen Ausführungen nicht zur sofortigen Anwendung geeignet ist, doch sollen die Schüler dazu angeregt werden, über die hier angedeuteten Richtlinien nachzudenken und nachzusinnen, denn nur durch die Bildung einer für die neuen Erziehungsideen empfänglichen Kerngruppe von Denkern wird es der geistigen Hierarchie der Meister ermöglicht, die gewünschten Resultate ihres Strebens und Arbeitens zu erzielen, nämlich den Plan Gottes auf Erden zu verwirklichen.

Die Meister können nicht und wollen nicht ohne ihre erwählten Brennpunkte auf der physischen Ebene arbeiten. Ich möchte euch hier wieder bitten, euch als die Vorposten des Bewusstseins jener zu betrachten, die auf der Innenseite des Lebens versuchen, neues Licht auf die Fragen sozialer Einrichtungen, auf die Beziehungen des Einzelmenschen zum Ganzen und auf die neuen und wünschenswerten Richtungen in der Erziehung zu

werfen. Ich möchte euch bitten, euch einer Gedankenschulung in diesem Sinn zu unterziehen. Beachtet, wie ich diese Bitte ausgedrückt habe: erst betrachten, dann sich schulen. Erst der Glaube an die Möglichkeit des Kontaktes, dann die Massnahmen, um diese Fühlungnahme zu erleichtern und auszugestalten.

Unser Thema ist das Studium des menschlichen Erziehungswesens in seiner Auswirkung, das (in den späteren Stadien) Verantwortlichkeit und rechtes Handeln miteinschliesst. Wir wollen in grossen Zügen die Entwicklung des Menschen von einer isolierten Einzelpersönlichkeit durch die Stadien des Familien-, Stammes- und Volkslebens bis zum jetzigen Stadium einer hochstrebenden, idealistischen Menschheit betrachten. Dieser Idealismus mit dem daraus erwachsenden ständigen Suchen und Forschen hat das jetzige Weltchaos verursacht; diese Faktoren haben die sich widersprechenden Ideologien und das dramatische Hervortreten nationaler Retter, der Weltpropheten und -verbesserer, Idealisten, Opportunisten, Diktatoren und Forscher aller Richtungen, auf jedem Gebiet menschlichen Denkens und in jedem Land hervorgebracht. Das Erscheinen dieses Idealismus ist ein gutes Zeichen. Er ist auch verantwortlich für die siedende Unruhe und das dringende Verlangen nach besseren Lebensbedingungen, nach mehr Aufklärung und Verständnis, nach engerer Zusammenarbeit, nach Sicherheit auf der Grundlage rechter Neuordnung und nach Frieden und Überfluss anstelle von Terror, Furcht und Hunger.

Es ist [110] nicht meine Absicht, dieses Thema vom Standpunkt der vielen modernen Lehrbücher über Staatswissenschaft, Gesetzeskunde oder der mannigfachen Theorien (über Volkswirtschaft, Politik etc.) zu betrachten, denen heute so starke Aufmerksamkeit geschenkt wird. Ich beabsichtige auch nicht, auf Einzelheiten oder Definitionen einzugehen. Die Vertreter der verschiedenen Gedankenrichtungen sind die beste Quelle der einschlägigen Literatur, und sie können ihre Ansicht viel erfolgreicher darstellen, als ich es vermag; die Anhänger einer Ideologie können ja ihre Überzeugungen und Ziele mit viel mehr Temperament und Zukunftsgewissheit ausmalen, als es mir möglich wäre. Ich schreibe zu eurer Belehrung als einer, der das Vorbild klarer sieht als ihr, da ich es von innen wie von aussen erschauen kann, und auch aus dem Plan kenne, der sich im Verwahrsam der Hierarchie befindet. Ich schreibe als einer, der in lebendigem Meinungs Austausch mit den Mitarbeitern der Hierarchie versucht hat, die erstrebten Ziele zu erschauen und an den nächsten Projekten mitzuarbeiten - in dieser Zeit planetarischer Krisen, Umwälzungen und durchgreifender Veränderungen, da die Menschheit zu neuen Lebenshöhen und höheren Bewusstseinszuständen emporsteigt. Ich schreibe als einer, der recht eingehend die Archive der Vergangenheit und die Methoden der Meditation studiert und dadurch die Fähigkeit erlangt hat, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft als zusammengehörige Einheit zu sehen, was euch derzeit natürlich noch nicht möglich ist.

Ich will versuchen, euch einige Pläne und Ideen, welche die hierarchische Handlungsweise bestimmen, darzulegen; lasst diese Ideen in eurem Denken gären und reifen, bis ihr sie entweder ablehnt oder aber überzeugt seid. Ich möchte lediglich Anregungen und Hinweise geben. Es bleibt euch überlassen, daraus intelligente Schlussfolgerungen zu ziehen und in der hier angegebenen Richtung nachzudenken. Ich möchte, dass ihr euch in diese Gedankengänge vertieft, damit mein Einwirken auf eure Gedanken erleichtert wird und der Gruppenbau der nötigen Lichtbrücken unaufhaltsam vorwärtsschreiten kann. Vergesst bitte nicht, dass auch ich eine Anstrengung machen muss, um euch meine Gedanken und Ideen verständlich zu machen, und das ist nur dann möglich, wenn ich mich von Weisheit leiten [111] lasse und ihr Intelligenz und Ausdauer beweist. Wenn der Lehrer weise und der Schüler intelligent ist, lässt sich vieles erreichen.

Ich möchte euch auch bitten, (wenigstens zeitweilig) von einer Kritik abzusehen; eure vorgefassten Meinungen zunächst zurückzustellen; willens zu sein, abzuwägen und

reiflich zu erwägen - diesmal nicht Beweise, sondern eine innere Struktur esoterischen Geschehens, das wichtiger ist als die äusseren Ereignisse, um auf diese Weise etwas vom Zweck der neuen Erziehung zu erfassen. Denkt über diesen letzten Satz nach und erwägt den Sinn meiner Worte. Ich möchte, dass ihr eine vertikale Einstellung mit einem horizontalen Gesichtspunkt vereint. Lasst euch auch diesen Satz durch den Kopf gehen.

Wenn wir den Entwicklungsweg des Menschen studieren, wie er sich langsam aus dem animalischen Zustand zu seiner heutigen immer mehr intellektuellen Einstellung emporarbeitet, und wie er in eine Zukunft weitester Möglichkeiten und Gelegenheiten vorwärtsdrängt, so wollen wir uns immer vor Augen halten, dass für die Hüter des göttlichen Planes und für jene, welche die neuen Entwicklungsphasen ausarbeiten, die Formseite des Lebens, die äussere greifbare Ausdrucksform nur von zweitrangiger Bedeutung ist. Eure Schau wird oft durch den Schmerz und das Leid, denen die äussere Form ausgesetzt ist, getrübt (sei es euer eigenes Leid oder das anderer, sei es persönlicher oder allgemeiner Art), so dass ihr den Zweck und die dringende Notwendigkeit des Lebens in der Form nicht klar erkennen könnt. Für viele von euch war z.B. der Weltkrieg eine Katastrophe schlimmster Art, eine Seelenqual, die man in Zukunft um jeden Preis verhüten sollte, voll schrecklicher Geschehnisse, welche die Bösartigkeit der Menschen und die unglaublich blinde Gleichgültigkeit Gottes zeigten. Für uns, auf der inneren Seite des Lebens, war der Weltkrieg gleichsam ein einschneidender operativer Eingriff, ein Versuch, um das Leben des Patienten zu retten. Um es symbolisch auszudrücken: Ein tödlicher Streptococcus voller Ansteckungsgefahren bedrohte das Leben der Menschheit, und es wurde zur Operation geschritten, um die günstige Gelegenheit zu verlängern und Leben zu retten, nicht um Formen zu retten. Diese Operation war im grossen Ganzen erfolgreich. Der Bazillus ist natürlich noch nicht völlig ausgerottet und macht sich in den infizierten Teilen des Menschheitskörpers bemerkbar.

Ein anderer [112] operativer Eingriff wird vielleicht noch nötig sein, nicht um die heutige Zivilisation zu zerstören und ihr ein Ende zu bereiten, sondern um die Ansteckungsgefahr zu beseitigen und das Fieber loszuwerden. Vielleicht wird aber ein solcher Eingriff gar nicht erforderlich sein, da derzeit eine Verringerung der Infektionsherde, eine Absorbierung und Beseitigung im Gange ist, die sich als erfolgreich erweisen kann. Auf dieses Ziel wollen wir hinarbeiten, aber wir sollten dabei nicht vergessen, dass das Leben, sein Zweck und Ziel, und sein vorbestimmtes Schicksal von Wichtigkeit sind; wenn sich also eine Form als unzulänglich, als zu krank oder als zu unbrauchbar erweist, um dieses Vorhaben zum Ausdruck zu bringen, dann ist es - vom Standpunkt der Hierarchie - kein Unglück, wenn diese Form verschwinden muss. Der Tod ist ja kein Unglück, das man zu fürchten hat; das Werk des Zerstörers ist wirklich nicht grausam und unerwünscht. Das sage ich euch, ich, der ich selber auf dem Strahl der Liebe bin und seine Bedeutung kenne.

Es gibt zwei Arten der Zerstörung: die eine erfolgt durch Menschen, die kein Verständnis für die Ziele und Zwecke des Lebens haben, die blind und unwissend handeln, angetrieben durch selbstsüchtige Begierden, Machtliebe und Hass. Die andere Art der Zerstörung wird von der Seele zur rechten Zeit gestattet und erfolgt dann, wenn das innewohnende Leben nach einem neuen Ausdrucksträger verlangt. Daher wird von den Hütern des Planes viel Zerstörung gestattet und viel Böses in Gutes verwandelt, da das Ende schon von Anfang an erschaut wird und das Bewusstsein in der Erfahrung genügend gereift ist, um die Form des höheren Nutzens wegen aufzugeben. Diese Wahrheit gilt für Einzelmenschen, für Völker und Rassen. Empfindungsfähigkeit für das Leiden der Welt ist eine grosse und göttliche Eigenschaft; wenn sie jedoch gefühlsbetont ist, dann wird sie separatistisch und richtet ihr Augenmerk nur auf Parteien und Persönlichkeiten; so wird daraus Verblendung und Illusion, die den wahren Sachverhalt verwischen und die Menschen für die göttlichen Wirklichkeiten blind machen.

Ich möchte euch daran erinnern, dass der Esoteriker seine Schlussfolgerungen immer vom Universellen aufs Einzelne oder Besondere zieht. Das werde auch ich immer tun, um auf diese Weise der zu sehr auf das Einzelne eingestellten Ansicht des Schülers, seiner [113] falschen Perspektive und seiner Kurzsichtigkeit entgegenzuwirken. Wir wollen die Haupt-Tendenzen und den weiten Spielraum des heranwachsenden menschlichen Bewusstseins studieren, das - ohne Unterlass - nach einem seiner Entfaltung entsprechenden Wechsel in der Erziehung, in der Religion und im Sozialwesen verlangt. Zivilisationen, Kulturen, Rassen und Völker erscheinen auf der Bühne des Lebens und verschwinden wieder, doch sind es dieselben Individualitäten, die mit ihnen kommen und gehen, welche die Früchte der Erfahrung einsammeln und die zu vollerer Selbst-Herrschaft, zur Gruppengestaltung und zur Synthese vorwärtsschreiten.

Ich möchte euch ferner daran erinnern, dass in jedem Menschen eine besondere Eigenschaft steckt - eine angeborene, innewohnende Eigentümlichkeit, deren Vorhandensein unvermeidlich ist - die man als mystische Perzeption bezeichnen könnte. Ich benutze diesen Ausdruck in einem viel weiteren Sinn, als es gewöhnlich geschieht, und ich möchte, dass ihr diese mystische Perzeption so anseht, dass sie die folgenden Qualitäten umfasst:

- 1. das mystische Schauen der Seele, Gottes und des Alls;*
- 2. die Fähigkeit, mit der Welt der Bedeutung, der subjektiven Welt der zum Vorschein kommenden Wirklichkeit, in Berührung zu kommen und sie richtig einzuschätzen;*
- 3. die Fähigkeit, zu lieben und all dem Liebe entgegen zu bringen, was anders ist, als das eigene Selbst;*
- 4. die Fähigkeit, Ideen zu erfassen und innerlich zu erschauen;*
- 5. die Fähigkeit, das Unbekannte, das Wünschenswerte und das Erwünschte zu erfüllen. Daraus ergibt sich entschlossenes Streben und Beharrlichkeit, die es dem Menschen möglich machen, der unbekanntem Wirklichkeit nachzuforschen und sie zu verlangen. Gerade diese Neigung zum Mystischen hat die grossen, weltbekanntesten Mystiker, die zahlreichen Forscher, Entdecker und Erfinder hervorgebracht;*
- 6. die Fähigkeit, das Gute, Schöne und Wahre zu erfüllen, in sich aufzunehmen und aufzuzeichnen. Diese Fähigkeit hat die Schriftsteller, Dichter, Künstler und Architekten hervorgebracht;*
- 7. den Drang, die Geheimnisse Gottes und der Natur zu entdecken und in sie einzudringen. Dieser Drang hat die Wissenschaftler und die Religiösen hervorgebracht.*

Aus der Betrachtung [114] dieser Definitionen erseht ihr, wie umfassend der Ausdruck «mystische Perzeption» ist. Sie ist nicht mehr und nicht weniger als die dem Menschen eingeborene Fähigkeit, nach dem seine Hand auszustrecken und das zu erfassen, was grösser und besser als er selber ist, und was ihn durch die fort- und vorwärtsschreitenden Kulturen und Zivilisationen angetrieben hat, so dass er heute an der Schwelle eines neuen Naturreiches steht. Es ist die Fähigkeit, das scheinbar unerreichbare Gute richtig abzuschätzen und zu erstreben. Denkt deshalb an diese umfassende und allgemeingültige These, wenn wir die sich im Menschen entwickelnde Fähigkeit des Selbst-Ausdrucks, der Selbst-Bestimmung und der Selbst-Herrschaft studieren.

Welche grundlegenden Ideen (beginnend mit den bekannten Instinkten) haben den Menschen Schritt für Schritt zu seinem heutigen Kampf um Weltverbesserung, Gruppenwürdigung und natürliche Selbst-Bestimmung geführt, mit dem Ziel - zumeist unbewusst -, ein besseres Ausdrucksorgan im lebendigen Organismus der Menschheit zu schaffen?

Ich habe dies schon an anderer Stelle behandelt, und zwar bei der Besprechung des jetzigen Strahlen-Planes für die Menschheit auf dem Gebiet der Politik, der Religion und der Erziehung, und ich möchte hier einen Teil des Gesagten wiederholen, da es sich direkt auf unser Thema bezieht:

«Letzten Endes besteht das Hauptproblem einer Weltregierung in der weisen Benutzung von Ideen. Die Macht der Sprache ist hier fühlbar, ähnlich wie im Bereich der Religion und der Erziehung das geschriebene und gedruckte Wort alles bedeutet. In der Politik werden Massen von ihren Rednern beeinflusst, und durch das Radio geschieht dies heute in stärkerem Mass als je zuvor. Grosse Ideen werden dem Publikum ohne Unterlass förmlich in die Ohren geschrien - Theorien über Diktatur, Kommunismus, Sozialismus, Faschismus, Marxismus, Nationalismus und über demokratische Ideale. Von dieser oder jener Gruppe von Denkern werden dem Publikum dauernd Regierungsmethoden vorgeschlagen, man lässt dem einzelnen kaum Zeit, etwas klar zu überdenken oder zu erfassen. Rassistische Antipathien werden ausgestreut, und jeder kann seine persönlichen Ansichten und Illusionen anbringen, welche die Gedanken derer, die nicht selbst denken können, in die Irre führen. Wer [115] eine goldene Zunge hat, wer das Talent besitzt, mit Worten zu jonglieren und die Übelstände im Volk recht herauszustreichen, der Mann, der mit Statistiken herumgaukeln kann, der Fanatiker, der für alle sozialen Missstände die sichere und einzig richtige Abhilfe weiss, und der Propagandaredner, der gern Rassenhass anfacht, - sie alle haben es leicht, Anhänger zu finden. Solche Personen können mit Leichtigkeit den ganzen Staat dadurch aus dem Gleichgewicht bringen, dass sie einer gedankenlosen Gefolgschaft zu vorübergehendem Erfolg und einer gewissen Machtstellung verhelfen oder sie in die Sackgasse der Geschmähten und Missachteten treiben.

Durch dieses wechselvolle Spiel von Ideen und durch die grossen Gedanken, die hinter unserer evolutionären Entwicklung als treibende Kraft wirken, lernt der Mensch denken, wählen und eine gesicherte Grundlage bilden. Diese Gedanken, die durch die evolutionäre Entwicklung herangetragen werden, führen langsam aber sicher zu einer Freiheit des Denkens (nach der alten Methode zu experimentieren, beiseite zu legen und mit neuer Anstrengung an neue Gesichtspunkte heranzugehen), die den Menschen befähigen wird, sich getreu an die grossen Gedankenvorbilder zu halten, die dem Gefüge unserer Welt zugrunde liegen. Die aufmerksamen Denker dieser Zeit werden für diese Vorbilder dauernd empfänglich gemacht, so dass der einzelne sie verstehen und aus dem Dunkel ans Tageslicht bringen kann. So werden die wahren Archetypen (Urbilder) zugänglich gemacht und erfüllen die Aufgabe, die Menschen zu ihrem Schicksalsweg hinzuführen, sie zu jenen tieferen Erkenntnissen zu bringen, welche die einzelnen Rassentypen prägen, und ihnen jenes weltweite Einigungsbestreben zu vermitteln, das in der Bruderschaft der Menschen seinen Höhepunkt findet.

Solcherart spielen Gedanken ihre massgebliche Rolle, und man wird das Problem der Ideen erst dann besser verstehen, wenn wir unsere trainierten intuitiven Denker um uns haben werden, die in die Welt der gedanklichen Vorstellungen einzudringen vermögen und (zum Nutzen ihrer Mitmenschen) die vorgebildeten Ideen aufzeigen können, mit Hilfe derer die Menschheit fortschreiten kann. Ich bin mir voll bewusst, dass man mich ob dieser Mitteilung schelten mag, dass ich romantische Geschichten erzähle und unmögliche Dinge berichte; die Zeit jedoch wird zeigen, dass meine Vorhersagen auf Wahrheit beruhen. Der Aufbau dieser Welt erfolgt nach gewissen inneren Gedankenformen, und eben diese Gedankenvorbilder bringen derzeit eine Flut von Experimenten in Regierungsmethoden bei [116] allen Nationen hervor. Aber niemand wird heute darin geschult, wie man diese Gedankenformen abfangen und diese Ideen richtig deuten und erklären kann; hier liegt der Kernpunkt der Schwierigkeiten. Wenn die Menschheit - später - ihr Problem mit klareren Augen erkennt, dann wird man

Persönlichkeiten, die solche Urbilder wahrnehmen und anderen zur Kenntnis bringen können, mit grösster Hochachtung begegnen und ihnen ein sorgfältiges Training ermöglichen. Diese genannten Persönlichkeiten werden Männer und Frauen sein, die durch den Drang ihres Erkenntnisvermögens ein Erwachen der Intuition erlebten; es sind Menschen, die ihr Denken ganz dem Wohle der Gruppe unterordnen und die sich von jedem Ichgefühl so freigemacht haben, dass sie mit ihrer Denkkraft unbehindert die Welt der Wirklichkeit und inneren Wahrheit erreichen können. Man wird sie nicht im gewöhnlichen Sinn als «religiös» bezeichnen können, aber es sind Menschen guten Willens, von hohem geistigen Format, mit guten Kenntnissen und Fähigkeiten ausgestattet; persönlichen Ehrgeiz und Egoismus kennen sie nicht, dagegen sind sie von Liebe zur Menschheit und von einem tiefen Verlangen, der Menschheit zu helfen, beseelt. Einen solchen Menschen nennen wir einen spirituellen Menschen.»

(Eine Abhandlung über die Sieben Strahlen, 1. Band, Seiten 208-210).

Die Ursachen des Aufruhrs in der heutigen Welt

Ich möchte nun einige Ursachen für die Ruhelosigkeit in der heutigen Welt aufzählen und euch daran erinnern, dass manche dieser Ursachen soweit in die Vorzeit zurückreichen, dass die Geschichtsschreibung davon nichts weiss; sie würden euch ganz unverständlich erscheinen, da ihr euch keinen klaren Begriff von der Frühmenschheit machen könnt. Wenn ihr der künftigen Entwicklung mit Einsicht folgen wollt, ist ein ungefähres Verstehen der Situation wichtig.

Erstens ist schon das von der Menschheit erreichte Entwicklungsstadium eine der hauptsächlichsten und grundlegenden Ursachen. Die Menschheit ist auf ihrer Entwicklungsreise nun an die Schwelle einer Tür gelangt, und die erreichte Evolutionsstufe weist auf eine Entfaltung hin, die in der Lebensanschauung des Menschen und in all seinen weltlichen Beziehungen einschneidende Veränderungen notwendig macht. Diese Veränderungen werden vom Menschen [117] selber hervorgerufen und werden ihm nicht durch eine äussere Macht oder durch einen von der Menschheit ausgehenden Zwang aufgenötigt. Das ist ein wichtiger Punkt, der recht verstanden werden sollte. Man kann deshalb das Folgende sagen:

1. Der Mensch ist jetzt an einen Punkt gelangt, wo das Intelligenzprinzip so stark in ihm erwacht ist, dass nichts mehr sein Vordringen in Wissensgebiete aufhalten kann, die in gefährlicher Weise missbraucht und selbstüchtig angewendet werden könnten, wenn nichts geschehen würde, um ihm Einhalt zu gebieten und ihn also vor sich selber zu bewahren - sogar um den Preis zeitweiligen Leidens. Man muss ihn lehren, auf eine höhere und bessere Wertempfindung zu reagieren.

2. Millionen von Menschen sind schon jetzt integrierte (abgerundete) Persönlichkeiten oder stehen unmittelbar vor der Integration. Sie beginnen, in sich selber als Einheit zu wirken, in Vorbereitung auf einen höheren Werdegang, der es ihnen möglich machen wird, bewusst in das grössere Ganze hereinzuwachsen. Von der Formseite der Manifestation aus betrachtet, arbeiten und wirken Denkvermögen, Gefühl und Gehirn als eine Einheit. Nun muss aber die höhere Entsprechung dieser niederen Kräfte, nämlich Weisheit, Liebe und Ausrichtung in Erscheinung treten; die feineren Kräfte müssen zum Ausdruck kommen. Instinktiv und mystisch verspürt die Menschheit diese Notwendigkeit mit klarer Gewissheit. Der Instinkt, zu höherer Vollendung vorwärtszuschreiten, nach dem Besseren zu forschen und zu suchen, bleibt ein mächtiger Antrieb. Man kann sich darauf verlassen, dass die Menschheit vorwärtsdrängen und Fortschritte machen wird. Die Hierarchie der Liebe ist aber bemüht, diesen Fortschritt zu beschleunigen, und dabei nimmt sie das Risiko möglicher Verwicklungen und Schwierigkeiten auf sich.

3. Gewisse Männer und Frauen auf jedem Gebiet menschlichen Denkens geben der Kraftfülle ihrer errungenen Integration und (wenn ihr es nur glauben wolltet) dem

tatsächlich verwirklichten Seelenkontakt dadurch Ausdruck, dass sie aus der breiten Masse der Menschheit hervortreten. Sie überragen ihre Mitmenschen durch die Strahlkraft ihrer integrierten Persönlichkeit und dadurch, dass sie als edle und idealistische [118] Wesen wirken können. Von der Höhe, auf der sie stehen (relativ hoch vom menschlichen Standpunkt aus und bemerkenswert vom Gesichtspunkt der Hierarchie) trachten sie danach, das Denken und Leben des Menschengeschlechtes nach einem grossen Muster zu formen, das ihnen - je nach ihrer Neigung, ihrem Typus und ihrem Strahl - wünschenswert erscheint.

Man findet diese Menschen in den Wirkungsbereichen der Regierungen, Religionen, Wissenschaften, des Wirtschaftslebens, der Philosophie und der Soziologie, und als ein Ganzes gesehen sind sie ausserordentlich einflussreich; dieser Einfluss ist teilweise edler und guter Art, teilweise weniger erfreulich. Sie beeinflussen ihre Zivilisation im materiellen Sinn, wenn sie das Materielle betonen; sie erzielen auf subjektive und geistige Weise eine kulturelle Wirkung, falls sie eine solche Beeinflussung anstreben. Ihre Beweggründe sind oft edel und gut, haben sie doch alle einen Anflug von wahrem Idealismus; aber da sie noch in den Dingen der Seele unerfahren sind, machen sie viele Fehler, werden auf gefährliche Wege abgelenkt und führen viele Leute in Irrtum und Verwirrung. Am Ende führt dies aber dazu, dass das öffentliche Bewusstsein geweckt wird, und das ist immer gut.

Zweitens: Das Hervortreten eines neuen Rassentypus. Die subjektiven Umrisse dieses neuen Typus können bereits klar erkannt werden. So verblendet sind wir aber von der Formseite, dass heute viele behaupten, die neue Rasse entstehe in Amerika. Die neue Rasse formt sich jedoch in aller Herren Länder, wenn auch zumeist in denen, die von der fünften oder kaukasischen Rasse bevölkert sind. Die Hierarchie entdeckt aber auch unter den Völkern der vierten Rasse, zumal unter den Chinesen und Japanern, einige wenige, deren esoterischer Beitrag für das Ganze wertvoll ist.

Ich möchte an dieser Stelle eine bestimmte Feststellung machen, die viele verwundern mag. Das fünfte Naturreich, das geistige Reich, wird aus der fünften Stammrasse hervorgehen. Das ist die esoterische Kontrolle des Gesetzes der Entsprechungen. Ich möchte euch [119] aber daran erinnern, dass die einzigen Völker, die auf unserem Planeten noch der vierten Stammrasse angehören, die Chinesen, die Japaner, die verschiedenen mongolischen Rassen in Zentralasien (die sich aber schon bis zu einem gewissen Grade mit den Kaukasiern vermischt haben) und die Mischlingsgruppen auf vielen Inseln in den südlichen Gewässern beider Ozeane und Halbkugeln sind; dazu gehören auch die Nachkommen jener Rassen, die vor einer Million Jahren den südamerikanischen Kontinent durch ihre Zivilisation berühmt gemacht haben. Natürlich kann ich hier nur sehr stark verallgemeinern.

Der neue Rassentypus ist mehr ein Bewusstseinszustand als eine physische Form; er ist mehr eine Geistesverfassung als ein mit besonderen Eigenschaften ausgestatteter Körper. Im Lauf der Zeit aber bedingt und bestimmt jeder entwickelte Bewusstseinszustand beständig die Natur des Körpers, und bringt schliesslich ganz bestimmte physische Merkmale hervor. Die kommende neue Rasse wird zu der überall anerkannten Erkenntnis kommen, dass das mystische Wahrnehmungsvermögen eine Tatsache ist. Ihre Hauptqualität wird das intuitive Verstehen und die Beherrschung von Energie sein; ihr Beitrag zur Entwicklung der Menschheit ist die Umwandlung selbstsüchtigen Begehrens in Gruppenliebe. Man kann das sogar heute schon an der Einstellung der grossen nationalen Führer erkennen, die zumeist nicht von selbstischem Ehrgeiz erfüllt sind, sondern sich von der Liebe zu ihrem Volke, somit von einer bestimmten Form des Idealismus, leiten lassen; daher das Hervortreten der weltweiten Ideologien. Denkt darüber nach, erlangt ein umfassenderes Bild über das Wachstum des menschlichen Bewusstseins und begreift wenigstens teilweise das Ziel des neuen und

kommenden Erziehungswesens.

Drittens: Das Ende des Fische-Zeitalters, das alle Ausdrucksformen seiner Ideale zur endgültigen Kristallisation (und daher in das Stadium des Verfalls) gebracht hat. Diese Formen haben grosse und durchaus notwendige Arbeit geleistet, und haben ihren Zweck erfüllt. Man könnte an dieser Stelle fragen: Was waren denn die hauptsächlichsten Ideale des nun zu Ende gehenden Fische-Zeitalters?

1. Die Autoritätsidee. Sie führte zu den verschiedenen Formen des Paternalismus (väterliche Fürsorge), der den Menschen von [120] politischen, erzieherischen, sozialen und religiösen Obrigkeiten auferlegt wurde. Es kann sich um den menschenfreundlichen Paternalismus der privilegierten Klassen handeln, die bestrebt waren, die Lage der von ihnen Abhängigen zu verbessern (und das ist auch vielfach geschehen); oder um den Paternalismus der Kirchen und Weltreligionen, der in der Autorität der Priester und Geistlichen seinen Ausdruck fand; oder um den Paternalismus im Erziehungswesen.

2. Die Idee der Wichtigkeit von Leiden und Schmerzen.

In der Absicht, dem Menschengeschlecht die nötige Eigenschaft des Loslösens oder Nicht-Anhangens zu lehren, und um das Wünschen und Planen der Menschen von der Formseite des Lebens abzulenken, haben die Führer der Menschheit die Idee der Tugend des Leidens und den Erziehungswert der Schmerzen betont. Es handelt sich hier durchaus um wahre Tugenden, doch sind sie von kleindenkenden Lehrern der Menschheit allzu stark betont worden, so dass die Einstellung der heutigen Menschheit ein Fürchten und Bangen vor der Zukunft ist, gepaart mit einer schwachen Hoffnung, dass eine Belohnung (in irgendeiner wünschenswerten und zumeist materiellen Form, wie z.B. die Himmelslehren der verschiedenen Weltreligionen) nach dem Tod folgen wird, um einen für all das Schwere, was man im Leben durchgemacht hat, zu entschädigen. Viele Menschen leben heute noch versunken im Elend und in einer unglückseligen psychologischen Bejahung von Leiden und Schmerzen. Das klare Licht der Liebe muss all dies hinwegfegen, dann wird Freude das Leitmotiv des kommenden Zeitalters sein.

3. Der obige Gedanke muss sich aber mit der Idee verbinden, selber Opfer zu bringen. Seit kurzem ist diese Idee vom Opfer des Einzelmenschen auf die Gruppe übertragen worden. Das Wohlergehen des Ganzen erscheint schon heute theoretisch von solch ausschlaggebender Bedeutung, dass die Gruppe bereitwillig den Einzelmenschen oder kleinere Gruppen aufopfert. Idealisten dieser Art vergessen aber leicht, dass ein wahres Opfer stets auf eigener Initiative beruht, und dass ein erzwungenes Opfer (das von einer mit höherer Macht ausgestatteten [121] Person oder Gruppe auferlegt wurde) letzten Endes meistens eine Nötigung des Einzelmenschen ist, der sich dem Zwang eines stärkeren Willens beugen muss.

4. Die Idee der Wunschbefriedigung.

Das Fische-Zeitalter ist in erster Linie das Zeitalter materieller Produktion und der Ausbreitung des Welthandels gewesen; es war die Zeit, in welcher der Verkauf von kunstfertigen Erzeugnissen blühte, die (wie dem Publikum ständig wiederholt wird) zu seinem Wohlergehen unbedingt notwendig sind. Die alte Einfachheit und die wahren Werte sind zeitweilig in den Hintergrund gedrängt worden. Man liess diese Entwicklung ziemlich lange weiterlaufen ohne ihr «Halt» zuzurufen, da die Hierarchie der Weisheit beschlossen hatte, die Menschheit diesen Weg bis zur Übersättigung gehen zu lassen. Die heutige Weltlage beweist nur zu klar, dass Besitz und die unaufhaltsame Vermehrung materieller Güter sich zu einem schweren Hindernis auftürmen können und durchaus kein Anzeichen dafür sind, dass die Menschheit den Weg zum wahren Glück gefunden hat. Doch lernt die Menschheit die Lehre daraus sehr schnell, und der Umschwung zur Einfachheit gewinnt heute immer mehr Boden. Der Handelsgeist und seine

Ausdrucksformen sind dem Untergang geweiht, obgleich seine Herrschaft noch keineswegs beendet ist. Dieser Geist des Besitzens und der ungestümen Besitzergreifung des Wünschenswerten hat sich als sehr weitreichend und umfassend erwiesen und kennzeichnete die Gesinnung von Völkern, Rassen und Einzelmenschen. «Angreifen, um zu besitzen» war das Leitmotiv unserer Zivilisation während der letzten 1500 Jahre.

Viertens: Das Hereinkommen des Wassermann-Zeitalters.

Diese Tatsache sollte einem tiefgehenden und überzeugten Optimismus Raum geben; nichts kann die wachsende, stabilisierende und entscheidende Wirkung der neu hereinströmenden Einflüsse hemmen. Diese werden unvermeidlich die Zukunft bestimmen; sie werden den Kultur- und Zivilisationscharakter prägen, die Regierungsformen ausgestalten und die ganze Menschheit beeinflussen, wie es das Fische-Zeitalter, die Christliche Ära, in seiner Weise getan hat, oder die vorherige Weltperiode, die von Aries, dem Widder, regiert worden war. Die Hierarchie rechnet mit Bestimmtheit auf diese [122] immer stärker in Erscheinung tretenden Einflüsse, und die Jünger in aller Welt müssen in gleicher Weise lernen, mit diesen Einflüssen zu rechnen. Das Bewusstsein universaler Verbundenheit, subjektiver Integration und einer erwiesenen und erlebten Einheit wird das krönende Geschenk der vor uns liegenden Epoche sein.

Im kommenden Weltstaat wird der Einzelbürger freudig, wohlbedacht und in vollem Bewusstsein seiner Handlungsweise - seine Persönlichkeit dem Wohle des Ganzen unterordnen. Die ständige Entwicklung und Zunahme neuer Gruppen und Bruderschaften, Orden und Parteien, die sich für ein bestimmtes Ideal oder Ziel einsetzen, ist ein weiteres Anzeichen für das Wirken der neu einströmenden Kräfte. Das Interessante daran ist aber, dass sie alle mehr eine erfasste Idee als den festgelegten und vorgeschriebenen Plan eines einzelnen Führers aufzeigen. Der Menschentypus des Fische-Zeitalters ist ein Idealist in irgend einer Richtung menschlichen Strebens. Die Menschen des Wassermann-Zeitalters werden die neuen Ideale und die aufkommenden Ideen aufnehmen und sie in gemeinsamer Gruppenarbeit gestalten und verwirklichen. Nach diesem Konzept wird auch die zukünftige Erziehung arbeiten. Der Idealismus des Menschen im Fische-Zeitalter und sein Lebensausdruck auf der physischen Ebene waren grundverschieden. Oft lag eine breite Kluft dazwischen, und nur selten waren sie zu einer Einheit verschmolzen. Der Wassermann-Mensch wird hohe Ideale verwirklichen können, da der Kontaktweg, der die Seele und das Gehirn über das Denkvermögen verbindet, immer mehr durch rechtes Verstehen gefestigt werden wird; dabei wird das Denkvermögen immer mehr in seiner doppelten Wirkungsweise benützt werden: als der Eindringler in die Welt der Ideen, und als der Erleuchter des Lebens auf der physischen Ebene. Das wird schliesslich eine Synthese menschlichen Strebens und eine Manifestierung wahrer Werte und der geistigen Wirklichkeiten herbeiführen, wie sie die Welt noch nie gesehen hat. Auch das ist das Ziel zukünftiger Erziehung.

Wie wird die so erlangte Synthese aussehen? Erlaubt mir einige Umstände kurz aufzuzählen:

1. Die Verschmelzung der verschiedenen geistigen Aspirationen, die heute in einer Vielzahl von Weltreligionen zum Ausdruck [123] kommen, zur einen neuen Weltreligion. Diese Religion wird die Form eines bewusst als Gruppe geeinten Hinstrebens zur Welt der geistigen Werte annehmen und dadurch in Wechselwirkung Massnahmen derjenigen auslösen, die Bürger jener Welt sind: der planetarischen Hierarchie und der mit ihr verbundenen Gruppen.

2. Die Verschmelzung grosser Menschenmengen zu verschiedenen idealistischen Gruppen. Diese werden sich in allen Bereichen menschlichen Denkens bilden und werden sich dann zu immer grösseren Gruppeneinheiten

zusammenschliessen. Ich möchte euch darauf aufmerksam machen, dass bei einem Vergleich der verschiedenen, über die ganze Welt und die einzelnen Länder zerstreuten Erziehungsgruppen sich bestimmte grundlegende und analoge Tendenzen zeigen würden, wie z.B. dass sie grosse Verschiedenheiten aufweisen, dass sie auf der grundsätzlichen Idee beruhen, das Los der Menschen zu verbessern, und dass sie in den Zielen übereinstimmen. Ihre vielen Verzweigungen und Hilfsgruppen bilden ein ineinandergreifendes, sich über die ganze Welt erstreckendes Netz, was auf zwei Faktoren hinweist:

a. die ständig wachsende Fähigkeit des Durchschnittsmenschen, in Idealbegriffen zu denken, die sich auf grosse Ideen gründen, und die von einem grossen Intuitiven an die Öffentlichkeit gebracht worden sind;

b. die durch diese Ideen bewirkte allmähliche Hebung des bewusst geistigen Strebens des Menschen auf eine höhere Stufe; er erkennt den Idealismus seiner Mitmenschen an und schult sich demzufolge im Geiste allumfassender Verbundenheit.

Diese wachsende Hinneigung zum Idealismus und zur Miteinbeziehung ist im Grunde genommen ein Hinneigen zur Liebe-Weisheit. Die Tatsache, dass die Menschen heute diese Ideale in falscher Weise anwenden, dass sie das geistig Erschaute herabmindern, das wahre Bild des erstrebten Zieles verzerren und die ursprünglich erfasste Schönheit nun zur Befriedigung selbstsüchtiger Begierden in den Staub ziehen, sollte nicht die Erkenntnis trüben, dass der Geist des Idealismus in der Welt im Wachsen begriffen ist und nicht - wie in früheren Zeiten - auf einige wenige fortgeschrittene Gruppen oder einen oder zwei grosse Erleuchtete beschränkt ist. Wenn man heute [124] Diskussionen von Durchschnittsmenschen hört, dann handelt es sich zumeist um politische, soziale, erzieherische und religiös-philosophische Themen, die auf idealistischen Gedanken basieren. Vom Gesichtspunkt derer, die für die Entwicklung des Menschen verantwortlich sind, ist während der letzten zwei Jahrhunderte ein grosser Schritt vorwärts gemacht worden. Was einst im Mittelalter Gesprächsstoff der Hochintellektuellen und Philosophen war, das diskutiert man heute lebhaft in Gaststätten, Eisenbahnwagen und an anderen Orten, wo Leute zusammenkommen, um zu debattieren und zu plaudern. Man vergisst das leicht, und ich möchte euch deshalb bitten, über diese Auswirkung nachzudenken und euch zu fragen, was wohl das Endergebnis dieser weitverbreiteten Fähigkeit des Menschengenies sein wird, im Sinn des grösseren Ganzen, und nicht nur vom Standpunkt des Eigeninteresses aus zu denken, und die Formen der idealistischen Philosophie auf die praktische Seite des Lebens anzuwenden. Der Mensch verwirklicht ja diese beiden Dinge schon heute!

Worauf weist das hin? Es bedeutet, dass sich im Menschenbewusstsein die Tendenz bemerkbar macht, dass das Individuum mit dem Ganzen verschmilzt, ohne dabei das Individualgefühl einzubüssen. Ob sich nun der Mensch einer politischen Partei anschliesst oder ein Werk der Wohltätigkeit unterstützt, ob er ein Mitglied der vielen Gruppen wird, die sich mit irgendeiner esoterischen Philosophie befassen, oder Anhänger eines der vorherrschenden Ismen oder Kulte wird, - überall verspürt er eine Erweiterung des Bewusstseins und die Bereitwilligkeit, seine persönlichen Interessen mit denen einer Gruppe gleichzusetzen, die als grundsätzliches Ziel die Verwirklichung eines Ideals hat. Man glaubt, dass sich dadurch die Bedingungen des menschlichen Lebens bessern werden, und dass so mancher Notstand behoben werden kann.

Diese Entwicklung geht heute in jedem Volk und in allen Teilen der Welt vor sich, und wenn man die Erziehungs- und Religionsgruppen in der Welt (um nur einige aus der grossen Zahl der möglichen Kategorien zu nennen) zählen würde, so liesse sich schon die ungeheure Anzahl solcher Körperschaften und Vereinigungen erkennen. Das würde zwar die Verschiedenheit des Denkens aufzeigen, zugleich aber auch meine Behauptung bestätigen, dass die Menschen überall nach Synthese, Zusammenschluss, Verschmelzung

und [125] Zusammenarbeit streben, um bestimmte, gemeinsam erschaute Ziele zu erreichen. Es handelt sich hier um ein ganz neues Gebiet menschlicher Wesensäußerung und Arbeitsfreude. Das erklärt die oft falsche Anwendung der neueren Wahrheiten, die Verzerrung der erfüllten Werte und die Verdrehung der Wahrheit um persönlicher Ziele willen. Wenn sich der Mensch aber in dieser Richtung weiter tastet und wenn ihn die mannigfachen Ideen und verschiedenen Ideologien vor eine Wahl stellen und ihm eine neue Lebensnorm und neue Verhältniswerte zeigen, dann wird er allmählich lernen, klarer zu denken, die verschiedenen Aspekte der Wahrheit als Ausdrucksformen einer grundlegenden subjektiven Wirklichkeit zu erkennen und - ohne ein Tüttelchen der Wahrheit aufzugeben, die ihm oder seiner Gruppe zur Befreiung gedient hat - auch seines Bruders Wahrheit in seine eigene miteinzuschliessen.

Sobald sich diese Geisteshaltung im praktischen Erziehungswesen entfaltet hat, werden wir feststellen, dass Völker und Einzelmenschen Ideen entwickeln, die der Volks- und Individual-Psychologie zu entsprechen scheinen; dabei erkennen sie aber die Wirklichkeit, Kraft und Nützlichkeit der Ansichten anderer Einzelmenschen und Völker an. Wenn, zum Beispiel, die in der Lehre von den Sieben Strahlen enthaltenen Ideen allgemein anerkannt sein werden, dann wird man ein Wachsen des psychologischen Verstehens beobachten können, und die Völker und Weltreligionen werden sich in gegenseitigem Verstehen begegnen.

Der Gesichtspunkt der Elternschaft

Aus zwei bestimmten Gründen befasste ich mich zuerst mit dem Thema des Staatsbürgertums: erstens, weil es eine Grundregel der Esoterik ist, vom Universalen zum Einzelnen zu folgern, und

zweitens, weil das Thema des Staatsbürgertums - das Verhältnis der Einheit zum Ganzen, des Einzelmenschen zum Staate - heute ein vielbesprochenes Thema in aller Welt ist. Die Zeitungsartikel, die Rundfunkansprachen, die Aufrufe der Regierungen sind voll davon. Dieses Thema umfasst das ganze Problem individueller Freiheit und kollektiver Verantwortung, deren feinverwobene Beziehungen zueinander von der Menschheit verstanden und zum [126] Ausdruck gebracht werden müssen, und zwar in Übereinstimmung mit den Grundprinzipien des gesamten menschlichen und planetarischen Wesensaufbaues. Dieser Aufbau entspricht einer allesumfassenden Hierarchie. Trotz eingebildeten Besserwissens menschlicher Denker ist diese Hierarchie eine Wirklichkeit und reicht vom materiellsten Stoffatom der manifestierten Welt bis hinauf zu den Weiten des Sonnensystems; sie umfasst in ihrer aufsteigenden Stufenfolge jede Bewusstseins-Kategorie, vom winzig kleinen zum unausdenklich grossen Bewusstsein. Wir beschäftigen uns hier nur mit einem kleinen - einem sehr kleinen - Teil der hierarchischen Organisation. Unser Forschungsgebiet ist das der vierten schöpferischen Hierarchie, die Hierarchie der menschlichen Wesen; es betrifft die Beziehungen der Glieder dieser Hierarchie innerhalb des hierarchischen Bereiches; es befasst sich auch mit einem möglichen Daseinsbereich in den untermenschlichen Reichen auf einer tieferen Stufe hierarchischer Entwicklung sowie mit jenem hierarchischen Organismus, der sich als nächster über dem Menschenreich erhebt: mit dem fünften oder geistigen Reich - dem Reich Gottes.

Mit der grossen hierarchischen Einheit, die wir das Tierreich (das dritte Reich in der Natur) nennen, ist der Mensch durch den tierischen, den ätherischen und den astralen Körper verknüpft. Er ist aber auch mit dem Reich der Seelen verwandt, da seine eigene Seele ein Wesensteil dieses Reiches ist, genau so, wie sein physischer Körper dem Tierreich angehört. Der ausgesprochen menschliche und arteigene Aspekt des Menschen ist sein Denkvermögen oder Mentalkörper; durch das Denkvermögen ist er mit allen anderen Menschenrassen organisch verbunden.

Im Zusammenhang mit unserem Thema müsst ihr im Auge behalten, dass die «Fäden des erleuchteten Bewusstseins», die wir unweigerlich erschaffen und die schliesslich die Antahkarana formen, zwischen einer jeden hierarchischen Einheit gewoben werden müssen, und dass im Menschenreich selber diese verknüpfenden Beziehungen und Überbrückungsfaktoren zwischen den Einzelwesen und zwischen den Gruppen untereinander herzustellen sind.

In den Anfangs-Stadien wird dies in grossem Massstab durch [127] den Einfluss der jeweiligen Kultur und Zivilisation zustandegebracht. Durch deren äussere Einwirkung und durch telepathische Beeinflussung erfolgt langsam und nur schrittweise eine Veränderung, denn zu Beginn des Evolutionsprozesses ist die Entwicklung so langsam, dass man sie kaum erkennen kann. Unausbleiblich jedoch werden subjektive Veränderungen im Leben des Einzelmenschen hervorgebracht. Mit dem Fortschreiten der Evolution beschleunigt sich die Entfaltung immer mehr, so dass heute in den sogenannten zivilisierten Ländern die von der Zivilisation beeinflussten Gebiete sich schnell erweitern und der Kultureinfluss sich immer mehr verstärkt.

Es fällt modernen Denkern schwer, sich eine Zeit vorzustellen, in der es kein rassisches, nationales oder religiös-verbundenes Bewusstsein gab, wie es in der heutigen Welt zum Ausdruck kommt. Sogar dem phantasiebegabtesten Menschen ist es nicht möglich, sich eine Geistesverfassung vorzustellen, in der das Bewusstsein rein instinktiv im physischen Sinn nur mit sich selbst beschäftigt und unfähig war, solche Kontakte zu registrieren, die über den Bereich des Gatten, der Kinder und der körperlichen Drangbefriedigung hinausgingen. Man hat versucht, ein solches Bewusstseinsstadium in bezug auf die Evolution von Volksstämmen, die in der modernen Zeit rasch aussterben, zu studieren, aber auch hier ist es unmöglich, die feineren Eindrücke und Einflüsse, also die Auswirkungen einheitlichen Denkens und des inner-mentalen Druckes des zivilisierten Teiles der Menschheit richtig zu bewerten. Allmählich hat die Welt der Menschen ein immer stärkeres Eigenbewusstsein erlangt und unterscheidet sich scharf von der Tierwelt, wobei sie die Beziehung zur Tierwelt anerkennt. Der auf das Reich der Seelen bezogene Bewusstseinszustand hat sich in verschiedene psychologische Schulen geteilt, d.h. er wird okkult oder mystisch genannt.

In bezug auf das Bewusstsein der Menschheit können wir daher das ganze Thema in drei Teile einteilen:

- 1. der sinnlich wahrnehmbare Apparat, der tierische Körper, und der Reaktionsmechanismus, durch den objektive und äussere Kontakte ermöglicht werden;*
- 2. das innere oder psychologische Leben des Menschen. Dieses besteht [128] hauptsächlich aus Wünschen, Aspiration, Ehrgeiz und Denktätigkeit, und alle diese können sich in ihrer tierischen, psychischen, mentalen oder spirituellen Ausdrucksform manifestieren;*
- 3. das geistige Leben des Menschen und seine Beziehung zur Welt der Seelen, die als Folge davon die Beziehung zu seiner eigenen Seele miteinschliesst.*

Im Fortschritt der Zeit haben diese drei das Bewusstsein entwickelnden Aspekte die Menschheit nicht nur zur Erkenntnis der eigenen inneren Beziehungen des Menschen (und dadurch zum Verständnis seiner eigenen physischen, psychologischen und mentalen Ausrichtung) gebracht, sondern auch die Menschheit zur Erkenntnis der verschiedenen menschlichen Gruppenbeziehungen geführt, deren erste und bisher wichtigste die Familiengruppeneinheit war. Gerade hier entwickelte sich einer der Hauptunterschiede zwischen dem menschlichen und dem tierischen Bewusstseinszustand, nämlich durch die göttliche Auferlegung des Gesetzes der Notwendigkeit. Dieses Gesetz bot die Möglichkeit zur Entwicklung des Verantwortlichkeitsgefühls für die Sorge um die Familie. Sobald ein Tier oder ein Vogel physisch für sich selber sorgen kann, wird das Junge von seiner

Mutter oder seinen Eltern verlassen und muss auf eigenen Füßen stehen. In der menschlichen Familie jedoch wurde die physische Aufsicht über das Kind und dessen psychologische Entfaltung allmählich immer mehr ausgedehnt, so dass die Eltern oder die Kirche, die Gemeinde oder der Staat viele Jahre lang für es verantwortlich sind, wobei die Zeitspanne je nach dem Geburtsland und dem sozialen Stand des Kindes verschieden ist.

Dadurch hat sich die Einstellung vollständig verschoben. Die erste Gruppe, deren sich das Kind normalerweise bewusst wird, ist die Familiengruppe - die Einheit in der menschlichen Gesellschaft. In dieser besonderen Gruppenbeziehung haben sich durch die Zeitalter (symbolisch wie auch tatsächlich) die folgenden Faktoren - Grundformen [129] des Daseins - erhalten und entwickelt, und sind dem Menschengeschlecht als unveränderliche Ideale vorgehalten worden:

1. Die Erkenntnis des hierarchischen Standes, der letzten Endes das Verhältnis des Geringeren zum Grösseren, des Schwächeren zum Stärkeren, des mehr Erfahrenen zu weniger Erfahrenen ist. Dadurch wird das Wunschgefühl des Beschützenswollens entwickelt, das die Auswirkung einer Form des Liebe-Aspektes im Universum ist.

2. Die Erkenntnis der Verantwortlichkeit, ererbt, angewandt und übernommen. Es ist dies die Beziehung des Älteren zum Jüngeren, des Weisen zum Unwissenden. Dadurch wird die Notwendigkeit entwickelt, eine Gelegenheit zur Entfaltung des Wissens zu bieten.

3. Die Erkenntnis der Fähigkeit des Vergebens, das der Ausdruck der Beziehungen zwischen Einheiten innerhalb einer grösseren Gruppe, oder zwischen Gruppen innerhalb eines noch grösseren Ganzen ist oder doch sein sollte. Vergeben ist dem innersten Wesen nach ein gegenseitiges Geben im Sinn des Psychischen, und ist eine noch nicht ausgebildete Ausdrucksform der Selbstaufopferungsfähigkeit, die wiederum ein Aspekt der Willensnatur der Gottheit ist. Da sie also eine ursächliche Beziehung zum monadischen Leben oder dem des Willens hat, ist sie bisher vollständig missverstanden und missgedeutet worden. Sie ist in Wirklichkeit das Gefühl der Synthese oder des Sich-eins-Wissens, der Empfindung «Einer für alle - alle für einen». Dieses Gefühl entwickelt sich heute mehr denn je zuvor, doch ist es immer noch so embryonal, dass es sich kaum in Worte fassen lässt. Diese Fähigkeit des Vergebens ist nicht eine Form grossmütigen Vergessens oder Übersehens, sie ist auch nicht eine Geste der Überlegenheit, um reinen Tisch zu machen. Sie ist der Odem des Lebens selber - das Geben von allem an alle und für alle.

4. Die Erkenntnis der Gruppenwechselbeziehungen im weltweiten Bereich - in gerechter, harmonischer und rhythmischer [130] Art. Es ist das Gefühl für rechte Beziehungen in bewusster Ausgestaltung und harmonischer Entwicklung.

Im kommenden Zeitalter und unter dem Einfluss der neuen Erziehung werden diese vier grundlegenden Erkenntnisse jedem Kind in der Schule eingeschärft und gelehrt werden; sie werden auf diese Weise die neue Form der Familieneinheit bestimmen und entwickeln, die unausbleiblich entstehen muss.

Die Familiengruppe (wie alle anderen Faktoren im menschlichen Dasein) hat in der allgemeinen Selbstabsonderung, Selbstsucht, Persönlichkeitsbetonung und im ausschliesslich Für-sich-Sein ihre Rolle mitgespielt, basiert auf Klassenunterschieden, ererbten Traditionen, rassischen Einstellungen und nationalen Gewohnheiten. Familien (in jedem Sinn) bilden der Welt gegenüber eine Einheitsfront; die Eltern verteidigen - zu Recht oder zu Unrecht - ihre Kinder, ihre Stellung und ihren Besitz; Familienstolz, Tradition und Abstammung werden allzu stark betont und errichten die vielen Scheidewände, die heute Einzelmenschen, Familien und Gruppen von einander trennen. Das Anhängen an alten, überlebten Familientraditionen ist ein Faktor, der vielfach zur

Auflehnung der modernen Jugend gegen die elterliche Autorität führt, obgleich auch andere Faktoren - wie die Auflehnung gegen den Religionszwang und veraltete Normen und Philosophien - mitverantwortlich sind. In der kommenden Weltordnung werden jedoch die Erzieher die jungen Leute in den Schulen und Hochschulen auf ein tätiges und bewusst-verwirklichtes Leben vorbereiten. Zu diesem Zweck werden sie in der Erkenntnis der vier oben aufgezählten, für den menschlichen Fortschritt wesentlichen Faktoren geschult werden; diese werden, wenn richtig verstanden und angewandt, die so notwendigen rechten Beziehungen und schliesslich eine harmonische Welt hervorbringen.

Hierarchie, Verantwortung, wechselseitige Gruppeneinwirkung und Vergebung oder Opfer sind die vier Erkenntniskategorien, die es jedem Menschen möglich machen werden, seine Pflicht zu erfüllen und das Seine zu tun, um die Klüfte zwischen Mensch und Mensch, Gruppe und Gruppe und Volk und Volk zu überbrücken [131] und auf diese Weise eine neue Welt anerkannter Gemeinschaftsbeziehungen aufzubauen, die schliesslich die für das Wassermann-Zeitalter charakteristische Zivilisation des Lichtes und der Liebe hervorbringen werden.

Diese vier Begriffe bilden die Grundlage der Wissenschaft der Antahkarana, der Wissenschaft der Meditation und der Wissenschaft des Dienens; sie sollten aber nicht in sentimentaler Weise oder in der Prägung derzeitiger Ideen, sondern stets vom Gesichtspunkt einer geschulten Intelligenz und eines geistig entwickelten Bewusstseins verstanden oder gedeutet werden.

Die Elternschaft wird dann nicht mehr vorwiegend als eine tierische Funktion oder als eine rein soziale oder wirtschaftliche Obliegenheit angesehen werden, wie es heute meistens der Fall ist. Das Spinnen eines bewusst vorbereiteten oder ausgearbeiteten Lichtfadens (der einen bestimmten Teil der Welten-Antahkarana darstellt) zwischen der Mutter und dem Kind, sogar in den vorgeburtlichen Stadien, wird sorgfältig gelehrt werden. Auf diese Weise wird eine enge Verbindung «im Licht» geschaffen, doch ohne dabei eine ungebührliche mentale Kontrolle oder Autorität auszuüben. Dieser letzte Satz wird euch klarmachen, wie unmöglich es bisher gewesen ist, das Lehren dieser neuen Wissenschaft der Antahkarana zu beschleunigen. Jetzt aber wird es möglich, die Grundlage dieser neuen Lehre zu schaffen, da die jungen Leute in aller Herren Länder ihren Eltern und Erziehern die Forderung ihrer wesentlichen und entschiedenen Unabhängigkeit aufzwingen. Die Auflehnung der Jugend, trotz aller damit verbundenen augenblicklichen und individuellen Leiden, war etwas durchaus Wünschenswertes und hat das Tor zu den rechten und besseren Beziehungen geöffnet, wie ich es oben dargelegt habe.

Es ist selbstredend unmöglich für mich, hier mehr zu tun, als die Grundlagen der neuen Erziehung, die für die Jugend der Welt eine Vorbereitung für die Verantwortung und Pflichten der Elternschaft sein soll, aufzuzeigen. Das ganze Problem ist eng mit der sexuellen Frage verknüpft, ebenso mit dem Problem des Staates und seiner Oberaufsicht, - und zwar in viel höherem Mass als man gewöhnlich zugibt. Das sind zwei Probleme, die erst jetzt in ihrer vollen Bedeutung in Erscheinung treten, mit denen ich mich aber [132] hier nicht befassen kann. Elternschaft ist das Resultat - das vorgesehene Resultat - der Beziehung zweier tierischer Körper zu- und miteinander, und ich bitte euch, über die Gruppenauswirkungen dieser Feststellung nachzudenken, auch wenn das Resultat manches zu wünschen übrig lässt. Elternschaft macht den Staat, das Volk und die Gruppe als Erscheinungsform möglich, und auch hier sind die gewaltigen Auswirkungen des Problems erdrückend. Elternschaft hat auch eine enge, symbolische Beziehung zur Hierarchie, ist doch die Familiengemeinschaft das Symbol der Hierarchie auf Erden; nur durch den Geschlechtsverkehr und die physische Geburt kann die riesige Hierarchie der Seelen zur physischen Manifestation kommen und in den drei Welten menschlicher

Entwicklung geistige Vollendung erlangen. Man kann (und das sollte man im Auge behalten) die Hierarchie in zwei grundlegende Gruppen einteilen:

- 1. die Seelen, die zur Vollendung gelangt sind und die Rangstufe göttlicher Diener erreicht haben;*
- 2. die Seelen, die noch in der Entwicklung stehen und sich periodisch wiederverkörnern.*

Die Idee der Zeugung, der Geburt und der folgenden Formentfaltung läuft wie ein Leitfaden durch alles esoterische Denken. Die von der Hierarchie von Zeit zu Zeit ausgesandten Urlehrer des Menschengeschlechts benutzen stets das Symbol des natürlichen Werdegangs, um die zu gebende Lehre zu verbildlichen und zu erläutern, und um der Wahrheit, die im kommenden Zeitalter die Menschheit auf neue Wege und zu neuen Denkweisen führen soll, die geistige Grundlage zu schaffen. Der Esoteriker weiss, dass der Vorgang der Geburt in das Dunkel der physischen Verkörperung, die wiederum der vorausbestimmte und vorbereitete Werdegang ist, der zur Geburt ins Licht führt, im Licht sich fortsetzt und den äusserlich sichtbaren Lichtkörper hervorbringt. Dieser ununterbrochene Prozess (denn zu allen Zeiten hat dieses Geborenwerden ins Licht stattgefunden) wird die künftige Welt des Lichtes hervorbringen, die zu offenbaren der Zweck der natürlichen Entwicklung ist. [133] Das ist die «zweite Geburt», die im Neuen Testament erwähnt wird, wobei der Mensch in die Welt des Lichtes und der Liebe wiedergeboren wird.

Vom Gesichtspunkt der neuen Erziehung aus werden diese neuen Grundgedanken die verstandesmäßige Einstellung der Eltern in der kommenden Zivilisation massgeblich beeinflussen, und hierfür muss der junge Mensch vorbereitet werden. Die neueren Konzepte oder Grundideen werden heutzutage meistens missverstanden, und deshalb wird in gewissen Ländern und von den Nationalisten aller Länder die Notwendigkeit einer Erhöhung der Geburtenziffern besonders betont. Heute beobachtet man die Geburtenziffern, ihr Steigen und Fallen, man kümmert sich um die Mütter- und Kinderfürsorge - sogar im vorgeburtlichen Stadium - und um die Aufklärung der Eltern in allen diesen Fragen. Aus all diesen Dingen müssen schliesslich neue Ideen und Einstellungen hervorgehen, die mit der Kultur und den Gedankengängen der kommenden Welt im Einklang stehen. Heute aber sind die Beweggründe dieses Besorgtseins noch falsch. Der innere Antrieb, sich mit dem Problem der Elternschaft in neuer und besserer Art und Weise zu befassen, ist an und für sich gut und richtig. Die Zielsetzung jedoch, die dem Menschengeschlecht vorgehalten wird, ist nicht die höchstmögliche oder wünschenswerteste. Die Notwendigkeit der Zeitverhältnisse wird jedoch schliesslich grundlegende Veränderungen in der Einstellung zum Familienleben, zur Elternschaft und zur Schulung der Kinder bewirken; und hierfür bereitet eine Kerngruppe den Weg - oder sagen wir lieber, sie kann es tun, wenn klar beobachtende und intelligente Arbeit geleistet wird.

Tendenzen künftiger Entwicklungen

Wie ich schon vorher erwähnte, ist das Thema der Elternschaft und der Schulung des Kindes viel zu umfangreich, als dass ich es ausführlich und befriedigend in diesen kurzen Unterweisungen besprechen könnte; einiges kann aber doch gesagt werden, um auf künftige Entwicklungen hinzuweisen und aufzuzeigen, in welcher Richtung man voraussichtlich eine veränderte Einstellung erwarten kann:

- 1. Anstatt grosse Familien in die Welt zu setzen, wird man in Zukunft weit mehr bestrebt sein, Qualität und Intelligenz in der Nachkommenschaft hervorzubringen. Dieses Bestreben wird die Wissenschaft einbeziehen, deren entstelltes und exoterisches Abbild [134] die Rassenveredlungslehre ist. Sobald einmal die Tatsache des Ätherkörpers und seiner Kraftzentren wissenschaftlich Anerkennung gefunden hat, dann wird die obige Voraussage Sinn und Bedeutung erlangen.*

2. Die Notwendigkeit einer steigenden Geburtenziffer wird schliesslich als Irrtum erkannt werden, und zwar aus drei Gründen, deren Studium euch von Nutzen sein dürfte:

a. Viele Seelen sind im Begriff, sehr bald ihre Vollendung zu erreichen und scheiden für immer aus dem Leben unseres Planeten aus. Diese Entwicklung wird sich während des Wassermann-Zeitalters noch weiter verstärken. Man sollte sich daran erinnern, dass die Tür aus dem Tierreich noch lange Zeit geschlossen bleiben wird, das heisst, dass erst in ferner Zukunft neue Individualisierungen (Menschwerdung als Einzelwesen, aus dem Tierreich) stattfinden werden. Bei etwaigen Individualisationen wird es sich nur um die sogenannten «Individualisationen in das Pralaya» handeln, «um dort den unausbleiblichen Ruf abzuwarten». Deshalb besteht keine Notwendigkeit zu einer übereilten Massenerschaffung menschlicher Formen.

b. Die wirtschaftliche Lage wird die Auferlegung gewisser physischer Einschränkungen notwendig machen; es ist doch jetzt schon klar, dass über einen gewissen Punkt hinaus der Planet die Menschheit nicht ernähren kann. Diese Tatsache ist in ihrer Auswirkung viel schwerwiegender als man sich zumeist vorstellt. In dieser Hinsicht haben wir indes schon Beweise einer wachsenden Erkenntnis in der Menschheit; diese Erkenntnis ist eben noch entstellt und vielfach falsch verstanden und hat heute zur wahllosen Anwendung empfängnisverhütender Methoden geführt. Wenn nun die Intelligenz des Menschengeschlechtes sich weiter entfaltet (und das geht jetzt recht schnell vorstatten), und wenn die Gesetze des Rhythmus und der richtigen Einstellung recht verstanden werden, so wird man finden, dass gewisse angeborene Reaktionen die Empfängnis verhindern und dass dann die mechanischen Mittel nicht mehr nötig sein werden. Das klingt jetzt noch sehr unbestimmt [135] und fast unmöglich, doch nähert sich die Menschheit jetzt mit schnellen Schritten der Beherrschung der Persönlichkeit (obgleich unser Begriff von der Schnelligkeit sich kaum mit eurem decken dürfte), was wiederum gewisse automatische und innewohnende Veränderungen hervorbringen wird. Dieser Punkt sollte von den Esoterikern richtig verstanden werden.

c. Die weitverbreiteten losen Sitten im Verkehr der Geschlechter und die Gepflogenheit, in vielen Ländern Vielweiberei zu treiben (was eine Beleidigung der Weiblichkeit ist), werden schliesslich und unausbleiblich verschwinden. Es handelt sich hier letzten Endes um gesetzlich erlaubte Prostitution, und die Tatsache, dass eine jahrhundertalte Überlieferung und Gewohnheit dahinterstehen, ändert nichts an meiner Stellungnahme. Dieser Mangel an geregelter Einschränkung und nötigem Rhythmus hat die natürlichen Folgen gehabt, und Millionen von Seelen sind verkörpert worden, die gar nicht die Bestimmung hatten, sich gerade jetzt zu verkörpern und sich in der Aussenwelt zu manifestieren. Diese Tatsache ist für die heutigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten und für das moderne planetarische Dilemma weitgehend verantwortlich. Die Wirtschaftslage und die Notwendigkeit, für die übergrosse Bevölkerung des Planeten zu sorgen, waren seit jeher die Ursache für die Angriffspolitik und die Gier der Völker, und aus demselben Grund werden jetzt (wie nie zuvor) Anstrengungen gemacht, um bessere und angemessenere Lebensmöglichkeiten zu schaffen. Die unausbleibliche Folge dieser übertriebenen und ungezügelter Erzeugung von Menschenkindern war Krieg! Diese mangelnde Beherrschung des Geschlechtstriebes hat Tausende von ungewollten Kinder in die Welt gesetzt, deren Erscheinen lediglich die Folge ungezügelter Geschlechtsverkehrs ist und in keiner Weise auf eine geplante Absicht der Eltern hindeutet, - geplant, weil die Absicht die sein sollte, sich verkörpernden Seelen den Weg [136] der Erfahrung zu öffnen, diesen Seelen bewusst die Möglichkeit zu bieten, die «Geburt ins Licht» zu beschleunigen und auf diese Weise der Erfüllung des göttlichen Planes zu dienen.

3. Die Rassenveredlungslehre, die Geschlechtshygiene und die Ausgestaltung von verstandesmässig beherrschten Beziehungen werden sich immer mehr entwickeln. Von

dem, was jetzt in dieser Hinsicht gelehrt wird, ist vieles unrichtig und falsch begründet, da es auf Furcht, Nützlichkeitsbegründungen und dem Wunsch basiert, rassistische Eigenschaften zu verbessern und physische Vervollkommnung zu erlangen. Die richtige Art wissenschaftlicher Sexualkontrolle, die zu den rechten Bedingungen führt, unter denen Seelen sich verkörpern können, kann nicht durch Gesetze und Verordnungen aufgezwungen werden. Jedoch können Erziehungsmethoden zum erwünschten Ziel führen, und das geschieht heute schon, wenn auch nur

versuchsweise und in den ersten Anfängen; aber die wahre Umstellung im menschlichen Bewusstsein, die so nötig ist, wird erst dann in Erscheinung treten, wenn sich das Menschengeschlecht selber einem rhythmischen Gesetz unterstellt hat - dem, zum Beispiel, das Tierreich untersteht oder dem Gesetz der Jahreszeiten, dem die Formen des Pflanzenreiches unterworfen sind - und somit den ganzen Begriffsinhalt auf eine höhere Windung der Entwicklungsspirale hebt. Wenn dies einmal Wirklichkeit wird, werden grundlegende Veränderungen auftreten: ein geregeltes Geschlechtsleben, eine planvoll gestaltete Elternschaft und eine neue Einstellung zur geschlechtlichen Liebe und zu ihrem vorbestimmten Zweck, der Geburt.

4. Bisher denkt nur der religiöse Mensch an die beiden notwendigen und unvermeidlichen Geburten, die körperliche und die geistige; er hält die Beziehung zwischen beiden für rein symbolisch und denkt nicht daran, dass sie wörtlich aufzufassen ist. Es besteht jedoch zwischen beiden eine enge Beziehung und Analogie, die mit der Zeit immer klarer werden wird. Ohne physische Inkarnation ist eine neue Geburt, eine Erschaffung des «Lichtkörpers» und eine «Manifestation der Söhne Gottes» unmöglich. Eine Verschmelzung der Gegensätze von Seele und [137] Persönlichkeit ist ohne den physischen Geschlechtsvorgang unmöglich und ich sage dies mit Vorbedacht, denn gerade durch die Geschlechtsbeziehung dringt das Zeitelement in das Erleben der Seele ein; man wird dies erst dann verstehen, wenn die Lehre von der Wiederverkörperung richtig verstanden und überall gelehrt werden wird. Gerade hier sind die Sexualmagie und die tantrischen Lehren auf so traurige Abwege geraten; sie konzentrierten sich auf die Individualentfaltung und auf das Herbeiführen eines Erlebens, das die Erringung geistiger Fähigkeiten und Kräfte angeblich begünstigen sollte. Die zugrunde liegende Idee all dessen, was bisher über Geschlechtsbeziehungen veröffentlicht worden ist, ist zweifach in ihrer Auswirkung:

a. Körper für inkarnierende Seelen zur Verfügung zu stellen, so dass bestimmte Evolutionsentfaltungen vorankommen können, und eine gleichfalls vorbestimmte und unvermeidliche geistige Entfaltung möglich wird;

b. den wissenschaftlichen Vorgang zu beleuchten, auf Grund dessen «im Dunkel erbaute» Körper stufenweise durch «im Licht erbaute Körper» ersetzt werden können. Auf diese Weise wird die Manifestation des grundlegenden «Licht-Aspekts» der Welt und seiner inneren Struktur erfolgen.

5. Die Geschlechtsbeziehungen haben daher nur einen Hauptzweck: physische Körper für inkarnierende Seelen hervorzubringen. Das Verhältnis der Seele zur Persönlichkeit ist folglich ein höherer Aspekt des grundlegenden sexuellen Ausdrucks des Universums, und dieses Verhältnis hat den Zweck, einen Sohn Gottes als Licht in der Welt hervorzubringen, der wie Christus sagen kann «Ich bin das Licht der Welt» und der die Vorschrift «Lass dein Licht leuchten!» erfüllen kann. Ebenso hat das Verhältnis zwischen der Menschheit und der Hierarchie den Zweck, den Strahlenglanz des Gruppenlichtes [138] hervorzubringen und aus diesen beiden planetarischen Gruppen oder Körpern - durch ihren engen Zusammenschluss und ihr wissenschaftliches Miteinander-Verbundensein - jene Form göttlicher Manifestation entstehen zu lassen, die im Westen «Das Reich Gottes» genannt wird.

Ich möchte euch bitten, über diese fünf Punkte oder Darlegungen nachzusinnen; sie sollen

lediglich anregen, zum Nachdenken motivieren und auf jene Elementarideen hinweisen, die zu neuen Einstellungen zur elterlichen Verantwortlichkeit führen können. Es gibt heute viele denkende Männer und Frauen in der Welt, die das oben Gesagte erkennen und es auch ernstlich wollen und die auch dafür zu arbeiten gewillt sind. Die grosse Masse der Menschen jedoch, die ungezählten Millionen, stehen diesen Dingen vollkommen unwissend gegenüber, sowohl vom wirtschaftlichen als auch vom esoterischen Standpunkt aus gesehen. Eine der Aufgaben des künftigen Erziehers wird es sein, den Sinn und die Bedeutung des Gesetzes der Wiedergeburt zu lehren und auf diese Weise eine derart tiefgreifende Änderung in der Einstellung dem Leben und dem Sexualproblem, der Geburt und der Elternschaft gegenüber herbeizuführen, dass Sexualrhythmus, zyklisches Erleben, psychologische Vorbereitung und ein gelenkter, kontrollierter Körperaufbau stattfinden und die heutigen Methoden ersetzen können, die sich auf unkontrollierte Hingabe an den Geschlechtstrieb und seine Freuden gründen und zur unüberlegten Erzeugung von Kindern führen. Die heutige Überbevölkerung der Welt ist die Folgeerscheinung des tierischen Reagierens auf diese Triebe und des allgemein «zwanglosen» Geschlechtsverkehrs; das ist - vom esoterischen und hierarchischen Standpunkt aus - vielleicht die gewichtigste Ursache für die heutige weltweite Not, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten und den nationalen Eroberungsdrang. Vertieft euch in das oben Gesagte und denkt es durch, denn darin ist ein Schlüssel verborgen.

Um es kurz zusammenzufassen möchte ich sagen, dass es das Ziel des nun in das neue Zeitalter eintretenden Menschengeschlechtes ist «durch die bestimmungsgemässe Betätigung des Lichtkörpers im Licht zu erschaffen». Das bedingt das Verstehen der verschiedenen Ausdrucksweisen des Lichtes - des Lichtes einsichtigen Verstehens, des Erkennens eines vorherbestimmten und verstandenen Vorgangs, und des Erlebens. Mit diesen nicht [139] so offensichtlichen Lichtaspekten, die das menschliche Bewusstsein in bezug auf rassische Fortpflanzung und Erhaltung der Art kontrollieren und leiten, und mit der Wissenschaft vom Licht (die sich mit dem befasst, was Stoff und Form betrifft - man darf nämlich nicht vergessen, dass Licht und Stoff synonyme Begriffe sind), die wesentlich zur Erziehung der Eltern und jungen Leute gehören, können wir den bestimmt zu erwartenden Umstellungen und Veränderungen mit Vertrauen und der Gewissheit, dass alles gut ausläuft, entgegensehen.

Die Beweggründe zur Heirat werden sich während der nächsten tausend Jahre tiefgreifend ändern, obgleich das Grund-Motiv - Liebe zwischen zwei Menschen - unverändert bleiben, aber mehr innerlich betont und selbstloser ausgedrückt werden wird. Die Einstellung der Eltern zu ihren Kindern wird sich stark verändern, und das Verantwortungsgefühl wird ständig betont werden, obgleich diese Verantwortung hauptsächlich mit der Zeit, Gelegenheit und Korrektheit der für die inkarnierenden Seelen zu schaffenden Formen zu tun haben wird. Die Vorstellung von der Notwendigkeit, schnell und grosse Familien hervorzubringen, damit der Staat seine Ziele erreichen kann, wird sich ändern. Die Vorbereitung der Erwachsenen auf die Pflichten der Elternschaft und ihre Schulung im Verstehen der grundlegenden Bedürfnisse des erwarteten Kindes wird immer mehr auf die mentalen und geistigen Bewusstseinssebenen übergehen und sich weniger auf die physische Vorbereitung richten. Das Licht, das in den Eltern leuchtet, wird in kommenden Zeiten von einer immer grösseren Anzahl von Menschen helllichtig erschaut und wissenschaftlich mit dem embryonalen Licht des Kindes in Verbindung gebracht werden; der Lichtfaden, der die Mutter und das Kind verbindet (und dessen exoterisches Symbol die Nabelschnur ist) wird geschickt und geduldig erbaut werden. Das Kind wird dank der intelligenten Denkarbeit der Eltern mit einem bereits im physischen Körper eingebetteten und funktionierenden Lichtkörper zur Verkörperung kommen. Das geschieht heute noch nicht, nur in Ausnahmefällen bei sehr fortgeschrittenen Egos, da der Lichtkörper zumeist noch eine unbestimmte und aufgelöste Form besitzt, [140] einfach über der physischen Form des Kindes schwebt und

auf eine passende Gelegenheit wartet, um in das Bewusstsein einzutreten und es zu erleuchten. Auf diese Weise wird in der Lichtsubstanz des Planeten eine Integration zustandekommen, die jetzt noch fehlt; das Herbeiführen dieser Integration wird von den geschulten Eltern des neuen Zeitalters zielbewusst eingeleitet und dann, wenn das Kind reifer wird, durch die Lehren und den Einfluss des erleuchteten Erziehers erleichtert werden.

All das kommt euch sicherlich recht eigenartig vor, viel zu abstrakt und weit hergeholt, um sinnvoll zu sein. Ich möchte euch aber daran erinnern, dass viele Dinge, die euch jetzt wohlvertraut sind und heutzutage alltäglich erscheinen, vor wenigen hundert Jahren ebenso eigenartig, unverständlich, ja unmöglich erschienen wären! Was tatsächlich geschieht, ist eine Beschleunigung der Lichtmanifestation, und diese ist durch den von der Menschheit erreichten Entwicklungsgrad möglich geworden; hinzu kommt der verstärkte Ansporn der Hierarchie, der noch durch die aus Shamballa kommenden Kräfte unterstützt wird.

Der Gesichtspunkt der Persönlichkeits-Kontrolle

Vieles, was ich hier noch sagen könnte, wäre einfach eine Wiederholung dessen, was ihr schon wisst und was euch schon früher gelehrt wurde. Viele von euch, die hier meine Worte lesen, sind mit den Ideen vertraut, die ich seit mehreren Jahren der Menschheit zu geben versucht habe, denn schon im Jahre 1919 begann ich in Zusammenarbeit mit A.A.B. zu schreiben. In diesen Schriften versuchte ich zweierlei zu tun:

1. die grundlegende Notwendigkeit gewisser grosser Verschmelzungen - individueller, rassischer und spiritueller Art - zu lehren:

a. die Verschmelzung oder einheitliche Zusammenfassung der verschiedenen Aspekte der menschlichen Natur, - des physischen, emotionellen und mentalen Aspektes. Wenn das erreicht ist, werden wir die Manifestation der integrierten Elementarkräfte haben, denen wir die Bezeichnung Persönlichkeit geben - einen kraftvollen, zielbewussten, hochwertigen [141] Menschen;

b. Die Verschmelzung der Persönlichkeit mit der Seele. Das muss bewusst und überlegt ausgeführt werden, mit der Bereitschaft der nun verbundenen Teile eines grossen göttlichen Ganzen, die Persönlichkeit den Veränderungen und Umwandlungen auszusetzen, die infolge des erreichten Kontaktes mit der Seele auftreten. Das wird zur Manifestierung der innewohnenden Seele, des Christusbewusstseins, des Sonnenengels führen;

c. die endliche Verschmelzung der Menschheit mit der Hierarchie, wodurch die Manifestierung des Reiches Gottes auf Erden hervorgebracht wird. Das wird die Vollendung aller anderen Verschmelzungen sein und wird gewisse grosse planetarische, rassische und nationale Verschmelzungen hervorgebracht haben, die für den Fortschritt und dessen unausbleibliche Folgen notwendig und damit verbunden sind. Diese Verschmelzungen gehen nicht, wie oben aufgeführt, in geordneter, aufeinanderfolgender Weise vor sich. Dieser Vorgang greift vielfach übereinander, so dass immer wieder ein Mangel an Gleichgewicht entsteht; obgleich in diesem langwierigen Prozess viele Differenzen und Schwierigkeiten auftreten können, so ist doch der Ausgang unausbleiblich und unabänderlich. Das Reich Gottes, die Vollendung all dieses Strebens, wird einst auf diesem Planeten in Erscheinung treten.

2. Methoden einzuprägen, die Qualität und nicht nur Quantität hervorbringen und die das Hervortreten gewisser göttlicher Eigenschaften erleichtern werden. Diese werden zur gegebenen Zeit die Welt verändern und neue Einstellungen und Bewusstseinszustände hervorbringen. Wenn diese ausgereift und anerkannt sind, werden sie die Kultur und Zivilisation hervorbringen, die für die Menschheit die als

nächsten Schritt geplante und erwünschte Entwicklung darstellt.

Muss ich dann noch über Persönlichkeits-Entwicklung und -Kontrolle sprechen? Ist das nicht etwas, woran ihr schon jahrelang [142] gedacht und gearbeitet habt? Kann ich euch irgendetwas Praktisches nennen, was ihr nicht schon wisst und wonach ihr noch nicht strebt? Soll ich euer jetziges Verantwortungsgefühl durch Wiederholung vergrößern? Ich glaube wohl nicht! Die neue Kultur wird in Erscheinung treten, wenn alle, die ein Lichtbewusstsein besitzen und das Ziel reinen Dienens vor Augen haben (welch letzteres stets zu einem solchen Bewusstsein gehört), in der ihnen zugewiesenen Aufgabe - einer selbstauferlegten in jedem Falle - fortfahren: bei jeder Gelegenheit die Wahrheit über das Licht zu lehren und danach zu leben.

FÜNFTES KAPITEL

DIE WISSENSCHAFT DER ANTAHKARANA

In Vorbereitung [143] dessen, was der Schüler zu meistern hat, möchte ich einige Punkte besonders hervorheben, indem ich die bereits gegebenen Belehrungen übersichtlich zusammenfasse. Die Wissenschaft der Antahkarana ist kein leichtes Studium, und zwar wegen der weiter unten angegebenen Punkte. Diese hervorgehobenen Grundgedanken sollten vom Schüler als Arbeitshypothese akzeptiert werden, bevor er sich an die Arbeit macht:

1. Die Wissenschaft der Antahkarana ist mit dem Gesamtproblem der Energie verknüpft, insbesondere aber mit der vom Einzelmenschen gehandhabten Energie sowie mit den Kräften, durch die sich der Einzelmensch mit anderen Individuen und Gruppen in Verbindung bringt. Zur Klarstellung wollen wir die folgenden Begriffe festlegen:

a. Energie nennen wir alle aus irgendeiner Richtung oder Quelle in die Einzelform einströmenden Kräfte. Diese Hauptenergien werden oft als das «Sutratma», oder der «Lebensfaden» oder der «Silberfaden» bezeichnet;

b. Kraft nennen wir alle Energien die - nach richtiger Behandlung und Konzentrierung - vom Einzelmenschen oder der Gruppe in irgendeine Richtung ausgesandt werden - aus allen nur möglichen Beweggründen, einigen guten und vielen selbstsüchtigen.

2. Die Wissenschaft der Antahkarana ist, technisch gesprochen und für Gruppenzwecke, insbesondere die Wissenschaft [144] der Licht-Manifestierung, die Offenbarungen und demgemäss Veränderungen zur Folge hat. Man sollte sich folgendes vor Augen halten:

a. Licht ist Substanz; vom geistigen Standpunkt aus ist es eine sublimierte (veredelte) oder höhere Form der Materie;

b. Licht ist auch die Eigenschaft oder das Hauptcharakteristikum der Seele in ihrem eigenen Reich, wie auch des Ätherkörpers (der schliesslich zur Widerspiegelung der Seele wird) in den drei Welten menschlicher Evolution;

c. Die von uns studierte Wissenschaft erstrebt das Ziel, das untere und obere Licht zu verschmelzen, so dass in physischer Manifestation ein Licht erstrahlt und so eine Lichtsynthese geschaffen wird;

d. Technisch gesprochen gibt es zwei Licht-Körper: den Ätherkörper und den Seelenkörper. Der erstere ist das Resultat eines seit Äonen inkarnierenden Lebenspartikels und wird mit der Zeit zu einem mächtigen Energie-Speicher; diese Energien stammen aus einem umfangreichen Kontaktbereich, doch werden sie vom Strahlen-Typus in seinen drei Aspekten bestimmend beeinflusst. Der Ätherkörper existiert und ist heute kraftvoll wirksam. Der Seelenkörper wird jetzt langsam aufgebaut; er ist das «Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel», das im Neuen Testament (2. Korinther 5:1) erwähnt wird. Es ist interessant, dass das Alte Testament den Ätherkörper und seinen Aufbau erwähnt (Prediger 12:6-7), während das

Neue Testament sich mit dem Aufbau des Geistkörpers befasst.

3. Die Wissenschaft der Antahkarana muss in dreifacher Weise studiert werden:

a. konkret und in bezug auf den Ätherkörper, der eine substantielle, reale Form hat und auch so von der modernen Wissenschaft (wenn auch noch nicht allgemein) aufgefasst wird;

b. egoisch und [145] in bezug auf die Seele und den «Licht-Körper», durch den sich der Geistese mensch in der Welt der Seelen betätigen muss. Wenn der Lichtkörper mit dem Ätherkörper vermischt und verschmolzen ist, bewirkt er das Offenbarwerden von Göttlichkeit auf Erden, in grösserem oder geringerem Mass, je nach dem Grad der Verschmelzung und der bewussten Erkenntnis, die das Individuum von der erfolgten Verschmelzung besitzt;

c. abstrakt und in bezug auf Wissen-Weisheit (zwei Worte, die im Verhältnis von Kraft und Energie gebraucht werden) und deren Anwendung seitens des Individuums in seiner Umgebung und bei seinen Kontakten. Denkt über diese Worte nach! Dann werdet ihr erkennen, dass eine gewisse Fähigkeit zu abstraktem Denken vorhanden sein muss, bevor die Folgerungen und Auswirkungen dieser neuen Wissenschaft verstanden werden können.

4. Die Wissenschaft der Antahkarana befasst sich mit dem Problem des ununterbrochenen Bewusstseins und mit dem Problem des Lebens und des Todes. Behaltet diese beiden Themen klar im Auge, da sie grundlegend und wichtig sind.

5. Die Wissenschaft der Antahkarana befasst sich mit dem dreifachen Faden; er verbindet:

a. die Monade, die Seele und die Persönlichkeit, indem er alle drei periodischen Träger verbunden hält und alle sieben Prinzipien vereint;

b. die dreifache Persönlichkeit und ihre Umgebung in den drei Welten menschlicher Betätigung, und später in den beiden anderen Welten (also fünf im Ganzen) der übermenschlichen Wesensäusserung.

c. den bewusst-schöpferischen Menschen mit der Welt der Ideen. Er muss diese Ideen auffangen und durch schöpferische Arbeit zum Ausdruck bringen; so baut er Licht-Brücken

1) zwischen der Seelenwelt und der Phänomenalwelt;

2) zwischen [146] dem Reich subjektiver Schönheit und Wirklichkeit und der äusseren, greifbaren Naturwelt;

3) zwischen sich selbst und anderen;

4) zwischen Gruppe und Gruppe;

5) später, wenn der göttliche Plan für ihn eine Realität geworden ist, zwischen dem vierten Reich (dem menschlichen) und dem fünften Reich (dem Reich Gottes).

6) schliesslich zwischen der Menschheit und der Hierarchie.

6. Die Wissenschaft der Antahkarana ist die Wissenschaft vom dreifachen Faden, der seit Anbeginn der Zeit existiert und den Einzelmenschen mit seinem monadischen Ursprung verbindet. Die Erkenntnis dieses Fadens und dessen bewusste Benutzung als den Pfad und das Mittel für ständig sich erweiternde Kontakte kommt relativ spät im Evolutions-Prozess. Das Ziel aller Aspiranten und Jünger ist, sich dieses Energiestromes in seinen mannigfachen Veränderungen bewusst zu werden und diese Energie bewusst zu benutzen, und zwar in zweifacher Weise: für die eigene geistige Entfaltung, und im Dienst an der Menschheit gemäss dem göttlichen Plan;

7. die Wissenschaft der Antahkarana lehrt gewisse grundlegende Wahrheiten über den «Faden», von denen einige wie folgt aufgezählt werden können:

a. Der Lebensfaden kommt direkt von der Monade oder DEM EINEN. Dieser Faden ist während der Verkörperung im Herzen verankert. Dort ist der Sitz des Lebens.

b. Der Bewusstseinsfaden kommt direkt von der Seele. Er ist im Kopf verankert. Dort ist der Sitz des Bewusstseins.

c. Der Faden schöpferischer Tätigkeit wird vom Menschen begonnen und gesponnen. Wenn genügend aufgebaut, ist er in der Kehle verankert. Dieser Faden ist eine Verlängerung oder Synthese der beiden fundamentalen Fäden.

Der [147] schöpferische Faden ist selbst wieder dreifach. Er wird langsam vom Menschen im Lauf der Zeitalter gesponnen und aufgebaut. In dem Mass, in dem der Mensch wahrhaft zum Leben erwacht, intelligente Bewusstheit entwickelt und nach voller Wesensäusserung verlangt, wird diese Entwicklung wesentlich beschleunigt. Diese drei selbstgeschaffenen kleineren Fäden, die den dritten Faden der Antahkarana bilden, erstrecken sich schliesslich:

1) vom physischen Körper zum Ätherkörper; er verläuft vom Herzen zur Milz und von da weiter zum Pranakörper (dem Lebens- oder Ätherkörper), und vereinigt sich dabei mit der vom egoischen Blütenblatt des Willens ausströmenden Kraft.

2) vom Ätherkörper zum Astralkörper. Dieser Faden verläuft vom Sonnengeflecht zum Herzen und von da zum Astralkörper, wobei er die Energie des oben genannten Fadens aufnimmt - und vereinigt sich mit der vom Blütenblatt der Liebe ausströmenden Kraft;

3) vom Astralkörper zum mentalen Träger. Dieser Faden verläuft vom Ajnazentrum zum Kopf-Zentrum und von da zum Mentalkörper, wobei er die Energie der beiden oben genannten Fäden aufnimmt - und vereinigt sich mit der vom Blütenblatt des Wissens ausströmenden Kraft.

Obgleich diese drei Energien letztlich zu einem einzigen Faden verwoben werden, so bleiben sie doch unterscheidbar. Man sollte im Auge behalten, dass der Seelenkörper aus rein weissem Licht besteht, während das Licht, aus dem der Ätherkörper besteht, golden ist.

8. Die Wissenschaft der Antahkarana befasst sich also mit dem gesamten System einströmender Energien, mit den Vorgängen der Benützung, Umwandlung und Verschmelzung. Sie befasst sich auch mit den ausströmenden Energien und deren Beziehungen [148] zur Umwelt und bildet die Grundlage der Wissenschaft der Kraftzentren. Die ein- und ausströmenden Energien bilden schliesslich zwei grosse Energie-Systeme, von denen das eine durch Kraft und das andere durch Liebe gekennzeichnet ist; alle Energien sind auf die Erleuchtung des Einzelmenschen und der ganzen Menschheit gerichtet, und zwar durch das Medium der aus Individuen bestehenden Hierarchie. Es ist im Grunde die Wissenschaft des Pfades.

Die Antahkarana ist somit der Faden des Bewusstseins, der Intelligenz, und das Organ, das auf alle Gefühlsauswirkungen sofort reagiert. Interessant ist - und das muss besonders betont werden -, dass der Bewusstseinsfaden von der Seele und nicht von der Monade entwickelt wird. Die Weltseele sendet ihre zartfeinen Fäden empfindenden Bewusstseins in alle Formen, in alle Körperzellen und in alle Atome. Die menschliche Seele, der Sonnenengel, wiederholt diesen Vorgang bei seinem Schatten oder Abbild: der Persönlichkeit. Das ist ein Teil des schöpferischen Wirkens der Seele. Aber der Mensch muss auch seinerseits in mentaler Hinsicht schöpferisch werden und den Vorgang wiederholen, da der Mikrokosmos ja in jeder Weise dem Makrokosmos ähnelt. Durch den Lebensfaden erschafft die Seele (und erschafft immer wieder) eine Persönlichkeit, durch

die sie sich wirksam betätigen kann. Dann entwickelt die Seele durch den Ausbau der Antahkarana zuerst ein Empfindungsbewusstsein auf der untersten, der physischen Ebene, und später überbrückt sie die Lücke zwischen den drei Mentalaspekten durch Meditation und Dienst. So vollendet sie die Erschaffung des Pfades der Rückkehr zum Mittelpunkt, der zum Pfad des Hinausgehens parallel laufen muss.

Ich habe nun meine Einführung in die Grundlagen, die im künftigen Zeitalter den Erziehungssystemen als Leitfäden dienen werden, beendet. Es war für euch und für alle diejenigen, die später einmal diese Instruktionen über die neue Erziehung studieren werden, notwendig, dass ihr sowohl einigermaßen die grundlegenden Auswirkungen der Vergangenheit und die Tendenzen versteht, als auch [149] eine - wenn auch nur eine vage - Vorstellung darüber bekommt, in welcher Art und Richtung die hauptsächlichsten Veränderungen zu erwarten sind. Ihr könnt daher jetzt verständnisvoll und mit möglichst wenig Zeitverlust an die Arbeit gehen.

Es kommt nun darauf an, die von mir gegebenen Lehren in folgerichtiger Weise praktisch auszuwerten. Die neue Erziehung muss nun an die Stelle der alten Erziehung treten, die sich als so ungeeignet erwiesen hat, dass es ihr unmöglich war, die weltweite Zerstörung in den Jahren 1914-1945 zu verhindern. Das Alte muss vom Neuen verdrängt werden. Das nächste Stadium der menschlichen Entwicklung wird als Resultat des Läuterungsprozesses des grossen Weltkrieges in Erscheinung treten. Es sind dies Schritte, welche die Menschheit unternehmen muss; aber nur wenn für die Jungen und Jüngsten in jedem Volk eine neue Grundform der Erziehung eingeführt und ihnen eine andere Einstellung zum erzieherischen Werdegang beigebracht wird, wird es der Menschheit möglich sein, diesen neuen Weg zu beschreiten.

Eine neue Periode der Erfahrung, psychologischer Entwicklung und neuer Erziehungsmethoden stehen unmittelbar bevor. Was ich hier und an anderer Stelle über die Wissenschaft der Meditation und des Dienens und über die Antahkarana gesagt habe, hat Methode, zeigt die Mittel und Wege und ist verheissungsvoll!

Der Tibeter.

Zusammenfassende Übersicht

Die [151] folgende Übersicht in drei Teilen soll dem Studierenden in gedrängter Form die Grundgedanken aufzeigen, auf denen sich die Lehre von der neuen Erziehung aufbaut. Sie ist kein Inhaltsverzeichnis, sondern gibt einen Einblick in die Art der zu erzielenden Ergebnisse. Der erste Teil ist in diesem Buch behandelt worden und legt den Grund für den zweiten Teil, der in «Eine Abhandlung über die Sieben Strahlen», Band V, erschienen ist und mehr fortgeschrittene Lehren enthält. Der dritte Teil beschliesst die Serie mit der «Wissenschaft des Dienens», die das Ziel und der Zweck aller dieser Ausführungen ist.

ERZIEHUNG IM NEUEN ZEITALTER

Erster Teil: Die Ziele der neuen Erziehung.

I. Die Kulturentfaltung des Menschengeschlechtes.

II. Der nächste Schritt in der mentalen Entwicklung der Menschheit

a. in der jetzigen Übergangszeit.

b. im Wassermann-Zeitalter.

III. Die Kultur des Einzelmenschen, damit aus ihm

a. ein intelligenter Bürger zweier Welten;

b. ein weiser Vater oder eine weise Mutter;

c. eine kontrollierte und zielbewusste Persönlichkeit wird.

Zweiter Teil: Die Antahkarana.

I. Die Wesensart der Antahkarana:

a. die Brücke zwischen den drei Aspekten des Denkens;

- 1) das niedere konkrete Denken, der aufnahmefähige Verstand;*
- 2) das individualisierte Denken oder die Seele, das geistige Ego;*
- 3) das höhere abstrakte Denken oder der Faktor der Intuition.*

b. Das koordinierende Organ zwischen

- 1) dem Denkvermögen und dem Gehirn oder den Menschen in den drei Welten;*
- 2) der Persönlichkeit und der Seele.*

II. Die Methode [152] für den Aufbau der Antahkarana:

a. ihr Aufbau bis heute;

b. die nächstliegende Aufgabe;

c. die Sieben-Strahlen-Methoden, die bei diesem Aufbau benützt werden.

III. Die Antahkarana und die neue Erziehung

a. Die praktischen Ergebnisse der neuen Methode:

- 1) Sie wird organische Einheit oder die Fähigkeit, das Leben als ein Ganzes zu sehen, entwickeln.*
- 2) Sie wird den Sinn für Synthese und daher den Gruppengeist stärken.*
- 3) Sie wird die Intuition entwickeln und die Fähigkeit, mit der Welt der Ideen in Verbindung zu kommen.*
- 4) Sie wird den Willen schulen, insbesondere den Willen zum Guten.*

b. Die mystischen Ergebnisse werden sein:

- 1) die Entwicklung des mystischen Sinnes und die mystische Erkenntnis der Dualität;*
- 2) die Erkenntnis, neue Ziele zu erstreben;*

a. die Persönlichkeit zu integrieren;

b. sodann die Schau der Seele, des zentralen Selbstes zu erschliessen.

c. Die okkulten Ergebnisse werden sein:

- 1) das Zustandekommen der Einswerdung, oder die bewusste Erkenntnis, dass Persönlichkeit und das zentrale Selbst, die Seele, eins und wesensgleich sind;*
- 2) das Denkvermögen wird dann geschult sein und ein Vermittler zwischen der Seele und der Persönlichkeit werden.*

Dritter Teil:

Die drei Hauptwissenschaften des Wassermann-Zeitalters:

I. Die Wissenschaft der Antahkarana

a. Die mystische Erkenntnis der Dualität:

- 1) das Problem der integrierten Persönlichkeit;*
- 2) die Schau der Seele, des zentralen Selbstes;*
- 3) das Problem des Mystikers.*

b. Okkulte Identifizierung (Sich-eins-Wissen) oder Einssein:

- 1) die Integration von Seele und Persönlichkeit;*
- 2) das Denken als Vermittler;*
- 3) das Problem des Gleichgewichts oder der Standfestigkeit.*

c. Die [153] Anwendung dieser Begriffe auf die nächstliegenden Erfordernisse in der Erziehung.

II. Die Wissenschaft der Meditation

a. Meditation als Erziehungs-Methode:

- 1) richtige Gedankenkontrolle;*
- 2) die zwei Funktionen des Denkvermögens;*
- 3) das die Antahkarana aufbauende Denken.*

b. Meditation in der Ideenwelt:

- 1) die Fähigkeit, durch Intuition zu erkennen;*
- 2) Empfänglichkeit für und Reaktion auf höhere Eindrücke;*
- 3) die Funktion und Verbreitung von Ideen.*

c. Die Entwicklung des ununterbrochenen Bewusstseins:

- 1) Persönlichkeits-Kontinuität;*
- 2) Kontinuität und Unsterblichkeit;*
- 3) Kontinuität und Einweihung.*

III. Die Wissenschaft des Dienens:

a. Dienst als Ergebnis des Seelenkontaktes;

b. Dienst als Zusammenarbeit mit dem Plan;

c. Dienst als eine Methode der Gruppenentfaltung;

d. die Entfaltung des Sinnes fürs Dienen in der Zukunft;

e. die Verwendung der Idee des Dienens beim Ausbau unserer modernen Erziehung.